

## Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 2011

Dieses Verzeichnis enthält die Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2011 in der Form, wie sie von den jeweiligen Lehrenden selbst eingetragen wurden. Die Verantwortung für die Eintragungen unter den einzelnen Lehrveranstaltungen liegt daher bei den dort aufgeführten Lehrenden.

Korrekturmeldungen bitte per e-mail senden an [komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de](mailto:komvor.soz-kult@fh-duesseldorf.de)

Das Vorlesungsverzeichnis in der aktuellsten Fassung ist online verfügbar. Dort können sich alle Studierenden – nach einer Registrierung – selbst online ihren Stundenplan zusammenstellen. Auch Änderungen und Ergänzungen werden nur dort veröffentlicht:

**<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>**

Die verbindliche Anmeldung zu allen Seminaren erfolgt durch den Eintrag in die Prüfungsliste im Seminar. Für Teilnahmebegrenzte Seminare gibt es eine Onlineregistrierung.

### Onlineregistrierung

Die Registrierung ist nur bei teilnahmebegrenzten Seminaren möglich, die bereits vorgemerkt sind. Bei diesen Seminaren gibt es unten einen Button zum "Registrieren". Dabei muss angekreuzt werden, falls bereits ein Seminar für die Bachelor-Prüfungsleistung dieses Seminares bzw. zwei Seminare für dieses Diplom-Fachgebiet besucht wurden, das Seminar also wiederholt werden soll.

**Die Registrierung ist nur bis zum 27.2.2011 möglich.**

Nach der Registrierung erscheint das Seminar mit dem Status "Registrierung erhalten, aber noch nicht bestätigt". Nach dem 27.2.2011 erfolgt die Bestätigung durch den oder die DozentIn nach zentralen, vom Fachbereichsrat festgelegten Kriterien, d.h. vor allem nach Semesterzahl. Bei gleicher Semesterzahl wird ggf. gelost. Der Zeitpunkt der Registrierung spielt keine Rolle! Sie erhalten dann eine Mail und sehen auch im Online Komvor, ob ihre Registrierung angenommen oder abgelehnt wurde.

**Wichtiger Hinweis:** Die Seminarregistrierung ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis! Wenn die Registrierung bestätigt wurde, müssen Sie sich in der ersten Sitzung durch Eintrag in das Prüfungsverzeichnis zur Prüfung anmelden. Sonst wird der Platz unter Umständen anders vergeben!

Die Registrierung zu den Seminaren erfolgt über das Online Komvor. Dort müssen Sie ggf. sich zuerst für das gesamte Online Komvor registrieren. Danach wählen sie den Login mit Benutzername und Kennwort ganz oben im Online Komvor. Nach dem Login können Sie unten in der Detailansicht der jeweiligen Lehrveranstaltung beliebig viele Seminare vormerken um Ihren Stundenplan zusammenzustellen:



Seminare (Bachelor/Dipl.) >>  
Seminare (Master) >>  
Semester wählen >>  
Registrieren >>  
Hilfe >>

**Die Vormerkung ist aber noch keine Registrierung** und auch nur für Sie sichtbar!

Nach der Vormerkung können sie sich in teilnahmebegrenzten Seminaren registrieren:



Seminar für den persönlichen Stundenplan vormerken >>  
Die **Registrierung** ist nach der Vormerkung möglich.

### Hinweis zu den Seminarräumen

Diese PDF-Version enthält keine Seminarräume. Alle Räume werden in der Online-Version des KomVor eingetragen. Bitte auch Hinweise auf dem Online-Schwarzen-Brett beachten unter:

**<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/aktuelles>**

### Herausgeber:

Fachhochschule Düsseldorf, University of Applied Sciences, Universitätsstraße, 40225 Düsseldorf  
Der Dekan des Fachbereichs Sozial- und Kulturwissenschaften  
Department of Social Sciences and Cultural Studies, Universitätsstr.1, Geb. 24.41, 40225 Düsseldorf  
Tel.: 0211/81 – 1 46 18  
Fax: 0211/81 – 1 46 24  
e-mail: [dekanat.soz-kult@fh-duesseldorf.de](mailto:dekanat.soz-kult@fh-duesseldorf.de)

<b>A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik .....</b>	<b>4</b>
<b>1. Eingangsphase .....</b>	<b>4</b>
<b>1.1. Grundmodule .....</b>	<b>5</b>
1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität .....	5
1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld .....	9
1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen .....	14
1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen .....	20
1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien .....	24
<b>1.2. Weitere Module der Eingangsphase .....</b>	<b>30</b>
1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul .....	30
1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt .....	34
1.2.3. Modul PM: Praxismodul .....	40
1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching .....	42
<b>2. Aufbauphase .....</b>	<b>45</b>
<b>2.1. Aufbaumodule .....</b>	<b>45</b>
2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität .....	45
2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld .....	52
2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen .....	61
2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen .....	67
2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien .....	75
<b>2.2. Weitere Module der Aufbauphase .....</b>	<b>83</b>
2.2.1. Modul W: Wahlmodul .....	83
Wahlmodulbereich: Altern und Soziale Arbeit mit Älteren .....	83
Wahlmodulbereich: Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung .....	85
Wahlmodulbereich: Bewegungs- und Erlebnispädagogik .....	89
Wahlmodulbereich: Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation .....	92
Wahlmodulbereich: Kriminalprävention - Resozialisierung .....	95
Wahlmodulbereich: Medienkompetenz .....	97
Wahlmodulbereich: Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit .....	100
Wahlmodulbereich: Soziale Arbeit und Schule .....	101
2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching .....	102
<b>3. Abschlußphase .....</b>	<b>106</b>
3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung .....	106
3.2 Modul M6-7: Mentoring / Coaching .....	111
<b>4. Weitere Lehrveranstaltungen .....</b>	<b>111</b>
<b>4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen) .....</b>	<b>112</b>
<b>4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen .....</b>	<b>113</b>

<b>B. Diplom Sozialarbeit/Sozialpädagogik .....</b>	<b>4</b>
<b>Information zum Auslauf der Diplomstudiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik .....</b>	<b>3</b>
<b>1. Eingangshase (nur Bachelor) .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Hauptstudium.....</b>	<b>45</b>
<b>2.1. Fachgebiete .....</b>	<b>45</b>
Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit.....	45
Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (I).....	48
Psychologie .....	52
Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (II) .....	55
Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie .....	61
Rechtswissenschaft.....	67
Verwaltung und Organisation .....	70
Medienpädagogik .....	75
<b>2.2. Schwerpunkte.....</b>	<b>83</b>
Altern und Soziale Arbeit mit Älteren.....	83
Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung .....	85
Bewegungs- und Erlebnispädagogik.....	89
Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation .....	92
Kriminalprävention - Resozialisierung .....	95
Medienkompetenz .....	97
Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit.....	100
Soziale Arbeit und Schule.....	101
<b>3. Abschlußphase (nur Bachelor) .....</b>	<b>106</b>
<b>4. Weitere Lehrveranstaltungen .....</b>	<b>111</b>
<b>4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen).....</b>	<b>112</b>
<b>4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen.....</b>	<b>113</b>
<b>4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen.....</b>	<b>114</b>
4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters .....	114
4.3.2. Begleitung des Praxissemesters .....	114
4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters.....	114

**C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung ..... 116****1. Eingangsmodule ..... 116**

- 1.1. Modul E1: Professionelles Handeln (1) ..... 116
- 1.2. Modul E2: Professionelles Handeln (2) ..... 116
- 1.3. Modul E3: Menschliche Entwicklung ..... 117
- 1.4. Modul E4: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus ..... 117
- 1.5. Modul E5: Kultur/Ästhetik/Medien ..... 117
- 1.6. Modul E6: Berufsvorbereitung ..... 118
- 1.7. Modul E7: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen ..... 119
- 1.8. Modul E8: Mathematisch-naturwissenschaftliches Denken ..... 119

**2. Hauptmodule ..... 119**

- 2.1. Modul H1: Professionelles Handeln (1) ..... 119
- 2.2. Modul H2: Professionelles Handeln (2) ..... 119
- 2.3. Modul H3: Menschliche Entwicklung ..... 120
- 2.4. Modul H4: Wissenschaftliches Denken/Wissenschaftlicher Habitus ..... 124
- 2.5. Modul H5: Kultur/Ästhetik/Medien ..... 124
- 2.6. Modul H6: Berufsvorbereitung ..... 125

**D. Masterstudiengänge ..... 126**

- 1. Master Sozialarbeit/Sozialpädagogik in globalisierten Gesellschaften ..... 126
- 2. Master Kultur, Ästhetik, Medien ..... 129

**A. und B. Bachelor und Diplom Sozialarbeit/Sozialpädagogik****Information zum Auslauf der Diplomstudiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik**

Die Studiengänge wurden mit dem Ende des Sommersemesters 2006 auslaufend eingestellt. Deshalb werden

- im SS 2011 keine Grundseminare mehr,
- alle weiteren Studienangebote letztmalig im WS 2011/12 und
- die Diplomprüfungen (Diplomarbeit und Kolloquium) einschließlich der Wiederholungsprüfungen letztmalig im WS 2012/13 angeboten.

## **1. Eingangsphase (nur Bachelor)**

### **1.1. Grundmodule**

#### **1.1.1. Modul G1: Professionelle Identität**

##### **Pflichtbereich**

##### **Einführung in das methodische Handeln am Beispiel Sozialer Arbeit mit älteren und alten Menschen**

Christian Bleck

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Angesichts des viel zitierten demografischen Wandels gewinnen in der Sozialen Arbeit nicht nur die Bereiche der Seniorenarbeit und Altenhilfe an Bedeutung, sondern werden auch in anderen Praxisfeldern Aspekte des Alters und Alterns zunehmend thematisiert.

Was aber ist der besondere Beitrag von Sozialer Arbeit in der Förderung, Begleitung und Betreuung von älteren und alten Menschen? Wodurch ist ihr Handeln mit diesen Zielgruppen gekennzeichnet? Exemplarisch an der Seniorenarbeit und Altenhilfe soll im Rahmen des Seminars auf wesentliche Kontexte, Rahmenbedingungen und Ansätze von methodischem Handeln in der Sozialen Arbeit eingegangen werden. Vorgestellt werden hierfür einerseits grundlegende Handlungskonzepte Sozialer Arbeit, die sowohl für die Arbeit mit älteren und alten Menschen als auch für diejenige mit anderen Zielgruppen wesentlich sind. Andererseits wird auf spezifische Einflüsse, Formen und Inhalte methodischen Handelns der Sozialen Altenarbeit eingegangen, wozu zahlreiche Beispiele aus dem Praxisalltag eingebracht werden sollen.

Im Einzelnen sind u.a. folgende Themenbereiche vorgesehen:

- Allgemeine Hintergründe zum Thema "Alter"
- Zentrale konzeptorientierte Methoden Sozialer Arbeit (z.B. Empowerment, Case Management, Sozialraumorientierung)
- Spezifische Ansätze methodischen Handelns in der Sozialen Altenarbeit (z.B. Milieuthérapie, Biografiearbeit, Basale Stimulation, Validation)
- Praxisfelder Sozialer Arbeit in der Seniorenarbeit und Altenhilfe (z.B. Beratungsstellen, Begegnungsstätten, Altenpflegeheime)
- Aufgaben und Rahmenbedingungen in der Praxis Sozialer Arbeit in der Altenhilfe
- Möglichkeiten und Grenzen des Umgangs und der Kommunikation mit Menschen mit einer Demenz

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Referate, Textlektüre, Übungen, Fallarbeit.

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat zu einem Thema aus dem Seminkontext.

**Basisliteratur:** Aner, K. & Karl, U. (Hrsg.) (2010). Handbuch Soziale Arbeit und Alter. Wiesbaden: VS. Ehrhardt, A. (2010). Methoden der Sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau.

Friese, A. (2009). Sommerfrische: 28 Kurzaktivierungen im Sommer für Menschen mit Demenz. Hannover: Vincent Network.

Galuske, M. (2007). Methoden der Sozialen Arbeit. Eine Einführung (7. ergän. Aufl.). Weinheim, München: Juventa.

Mötzing, G. (Hrsg.) (2009). Beschäftigung und Aktivitäten mit alten Menschen (2. Auflage). München u.a.: Urban & Fischer.

Stimmer, F. (2006). Grundlagen des Methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit (2., vollst. überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Zippel, C. (Hrsg.) (2009). Soziale Arbeit für alte Menschen. Ein Handbuch für die berufliche Praxis. Frankfurt a.M.: Mabuse.

Weitere Literatur zu spezifischen Themen wird im Seminar bekannt gegeben.

**Einführung in die systemisch-lösungsorientierte Beratung**

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom GS)

27.,29.,30. Juni und 4.,6.,7. Juli 2011 9 Uhr bis 15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Beratungstraining in Kleingruppen sonst nicht möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Am Beispiel von Theorie und Praxis systemisch-lösungsorientierter Beratung will dieses Seminar in grundsätzliche Fragen professioneller Identität und Kompetenz einführen. Neben der theoretischen Behandlung und Diskussion von Grundfragen professioneller Identität sollen Studierende in diesem Seminar systemisch-lösungsorientierte Beratungstechniken trainieren und praktisch erproben.

**Voraussetzungen:** Neugier und die Bereitschaft eigene Alltags-Beratungsanliegen ins Seminar einzubringen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, praktische Gesprächsführungs- und Gruppenarbeits-Übungen

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von 10 Beratungseinheiten

**Basisliteratur:** Lilo Schmitz, Lösungsorientierte Gesprächsführung Dortmund 2009

**Seminar Didaktik/Methodik**

Böhmer

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Ausgewählte Themen werden anhand von Präsentationen erarbeitet und vorgestellt

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, Präsentationen, Gruppenarbeit, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Übungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation eines Themas mit Hausarbeit und aktiver Seminargestaltung

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen**

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung G 1.1)

Fr. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Armut und Armutsbekämpfung

**Arbeitsformen:** Seminar und Praxisbesuche

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Vortrag

**Basisliteratur:** Wird im Seminar vorgestellt

## Wahlpflichtbereich

### Behindertenpädagogik und Rehabilitation - eine Einführung

Björn Brünink

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden die Grundlagen zum Themenbereich Behinderung, Behindertsein und Behindertwerden erarbeitet. Zunächst wird es eine Begriffsklärung geben. Die Bedeutung von Behinderung soll anhand der historischen Entwicklung von der Krüppelfürsorge hin zu der heutigen emanzipatorischen Behindertenarbeit aufgezeigt werden. Wie definiert sich das aktuelle Verständnis von Behinderung und auf welche Ursprünge blickt es zurück? Im weiteren Verlauf soll ein derzeit populäres Schlagwort im Zusammenhang von Behinderung, Politik und Gesellschaft näher beleuchtet werden. Hinter dem Begriff -Barrierefrei- stehen vielfältige Konzepte, Forderungen und Ideen aus unterschiedlichen Lebensbereichen und Professionen. Die inhaltliche Fülle dieses Wortes soll aufgezeigt, anhand exemplarischer Einrichtungen vorgestellt, sowie in eigenständigen Exkursionen erkundet werden.

**Voraussetzungen:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit sind erforderlich.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** Referate, Präsentationen, Klausur

**Basisliteratur:** ANTOR, Georg und BLEIDICK, Ulrich [Hg.] (2006): Handlexikon der Behindertenpädagogik - Schlüsselbegriffe aus Theorie und Praxis. Kohlhammer, Stuttgart.

CLOERKES, Günther (2007): Soziologie der Behinderten - Eine Einführung. Universitätsverlag Winter, Heidelberg.

### Einführung in die Behindertenpädagogik - Grundlagen in Theorie und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

04.07. - 08.07.2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Eine verbindliche Vorbesprechung für das Blockseminar, die der Vorstellung der Arbeitsinhalte und der Organisation der Referate dient, findet statt:

Beachten Sie bitte die aktuellen Aushänge und online-Infos!

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen Grundlagen zum Komplex Behinderung und Behindertsein thematisiert werden. Zunächst ist zu klären, was heute unter dem Begriff Behinderung verstanden wird: wer ist behindert, was umfasst diese Kategorie und was bedeutet dies sowohl für die Betroffenen als auch für die Gesellschaft - und für die professionell Tätigen? Bearbeitet werden historische Entwicklungslinien pädagogischer Konzepte bis hin zu Modellen aktueller Rehabilitationsangebote. Weiter soll beispielhaft die konkrete Praxis der Arbeit mit behinderten Menschen untersucht werden. Authentische, subjektive Beschreibungen über ihren Alltag von behinderten Menschen selbst sowie die Auseinandersetzung mit ethischen Grundsatzfragen zum Umgang mit behinderten Menschen bilden einen weiteren Inhaltsbereich für die gemeinsame Arbeit.

**Voraussetzungen:** Aktive und kontinuierliche Mitarbeit wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesung, Textarbeit, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat/Präsentation oder Klausur

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Entwicklungslinien in der Professionalisierung von Sozialarbeit und Sozialpädagogik. Eine Einführung**

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 75 TeilnehmerInnen beschränkt. (Zur Sicherstellung, dass alle Studierende einen Arbeitsplatz - Stuhl und Tisch - im Seminar erhalten können, ist wegen der gegebenen Raumkapazität eine Teilnahmebegrenzung auf 75 Studierende notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In diesem Seminar wird aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive eine Einführung in die Professionalisierung der Berufe Sozialarbeit und Sozialpädagogik erarbeitet. Dies beinhaltet neben einer geschichtlichen Herleitung der Entwicklung auch die Beschäftigung mit dem Stand der derzeitigen Professionalisierungsdebatte.

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Prüfungsleistung: Klausur, Mündliche Prüfungsleistung: mündliche Teilprüfungsleistung.

**Basisliteratur:** Literaturliste zu Beginn des Seminars.

**Professionelle Grundlagen und Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit aus erziehungswissenschaftlicher Sicht**

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul G1: Professionelle Identität (Prüfung G 1.2)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Nach einer kurzen Einführung in die Geschichte der Wissenschaft und Profession Sozialer Arbeit vor dem Hintergrund der Entwicklungen von Sozialarbeit und Sozialpädagogik werden in einem ersten Schritt relevante professionelle Grundlagen erläutert wie die normative Bezugnahme auf die Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, das so genannte "doppelte Mandat", der dreifache Analyse- und Handlungsfokus und der Anspruch ganzheitlicher und individueller Förderung in der Sozialen Arbeit. In einem zweiten Schritt wird der Empowermentansatz aufgenommen und kritisch reflektiert. Schließlich werden in einem dritten Schritt methodische Ansätze, die gegenwärtig in der Sozialen Arbeit diskutiert werden, vorgestellt und in ihren kontroversen Debatten nachgezeichnet. Im Einzelnen sind dies:

(1) Diagnostische Verfahren, (2) Case bzw. Care Management, (3) Sozialraumorientierung und (4) Wirkungsanalysen/ Evaluationen.

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung

**Basisliteratur:** Enggruber, Ruth (2010): Professionelle Grundlagen Sozialer Arbeit für den Arbeitsmarkt. In: Burghardt, Heinz/ Enggruber, Ruth (Hrsg.): Soziale Dienstleistungen am Arbeitsmarkt in professioneller Reflexion Sozialer Arbeit. Berlin: Verlag Frank & Timme, S. 13-59

## **1.1.2. Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**

### **Pflichtbereich**

#### **Einführung in die Sozialpsychologie und in die Gruppenpsychologie**

Krumpholz

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

#### **Inhalt:** Inhalt:

Diese Veranstaltung ist eine Einführung in theoretische Ansätze und empirische Befunde der Sozialpsychologie. Im Einzelnen werden die folgenden Themen behandelt:

- Personwahrnehmung
- Attribution und Selbstattribution/-bild
- Kommunikation und Emotion
- Lernpsychologie
- Altruismus/Prosoziales Verhalten
- Attraktivität und Beziehung
- Aggression und Konflikt
- Konformität und Gehorsam
- Gruppendynamik
- Phasen und Prozesse in Gruppen
- Normbildung und Konformität
- Der Rollenbegriff und Rollen in Gruppen
- Gruppenführung
- Wettbewerb und Kooperation
- Gruppenprozessmodelle

#### **Arbeitsformen:** Arbeitsformen:

Vortrag, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

#### **Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen:

Klausur

#### **Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe A)**

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

**Sonstige Informationen:** Die Veranstaltung findet als Ringseminar statt.

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.  
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

### **Psychologische Grundlagen sozialpädagogischen Handelns und der Sozialen Arbeit: Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie, Klinische Psychologie (Gruppe B)**

Prof. Dr. Joachim Kosfelder / Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Gegenstand dieses Seminars sind die Grundlagen der Psychologie als der Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Es werden Ursachen, Bedingungen und Auswirkungen menschlichen Handelns und Erlebens in unterschiedlichen Altersstufen, sozialen Kontexten sowie in besonderen Lebenssituationen dargestellt. Die Konsequenzen, die sich daraus für ein wissenschaftlich begründetes Handeln in Praxisfeldern der Sozialarbeit/Sozialpädagogik ergeben, werden erarbeitet. Zusätzlich zu den Grundlagen der Psychologie lernen die Studierenden die für die Soziale Arbeit bedeutsamen Teilgebiete der Psychologie kennen:

- Entwicklungspsychologie
- Sozialpsychologie
- Klinische Psychologie

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräch, aktivierende Methoden

**Prüfungsleistungen:** Zweiteilige Hausarbeit, sitzungsbezogene Lernzieltests

**Sonstige Informationen:** Die Veranstaltung findet als Ringseminar statt.

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.  
Rothgang, G.-W. (2009). Entwicklungspsychologie (2., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 4. Stuttgart: Kohlhammer.  
Berk, L. E. (2005). Entwicklungspsychologie (3., aktual. Aufl.). München: Pearson.  
Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

## **Wahlpflichtbereich**

### **Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin**

Dr. med. Dipl.-Phys. Hans-Joachim Boschek

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Dieses Grundseminar wird im Wechsel mit dem Grundseminar "Einführung in die Sozialpsychiatrie" von Frau Prof. Dr. Hagen angeboten.

Konkret bedeutet das, dass nach 90 Minuten die Studenten Raum und Dozenten wechseln.

### **Inhalt:**

1. Das deutsche Gesundheitssystem

- Aufbau des Gesundheitssystems (Krankenhaus- und ambulante Versorgung, Pflege)
- Finanzierung (gesetzliche und private Krankenversicherung)
- Das öffentliche Gesundheitswesen als dritte Säule im Gesundheitssystem und als Berufsfeld für Sozialarbeiter/-innen

2. Gesundheitspolitischer Rahmen
  - Soziale Einflussfaktoren auf Gesundheit und Krankheitsrisiken
  - Soziale Ungleichheit bei der Gesundheit (Armut und Gesundheit)
  - Probleme in der gesundheitlichen Versorgung
  - Zentrale gesundheitspolitische Trends (Kostendämpfung und Priorisierung)
3. Gesundheit und Krankheit
  - Was ist Gesundheit ?
  - Was ist Krankheit ?
  - Was ist Behinderung ?
  - Beispiele wichtiger Krankheiten und ihrer Versorgung
  - Tuberkulose
  - Herz-Kreislaufkrankheiten
  - Alterspatienten
  - Menschen mit Psychose
4. Prävention und Gesundheitsförderung
  - Grundbegriffe
  - AIDS-Prävention
  - Beispiele: Primäre, sekundäre und tertiäre Prävention

**Prüfungsleistungen:** Gruppenpräsentation

**Basisliteratur:** David Klemperer: Sozialmedizin – Public Health.  
Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe  
Huber-Verlag 2010

### **Einführung in die Sozialpsychiatrie**

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Dieses Grundseminar wird im Wechsel mit dem Grundseminar "Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin" von Herrn Dr. Boschek angeboten.

Konkret bedeutet das, dass nach 90 Minuten die Studenten Raum und Dozenten wechseln.

**Inhalt:** Einführung in die Sozialpsychiatrie:

- Psychopathologie
- Ausgewählte psychiatrische Krankheitsbilder
- Therapie und Prävention

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Impulsreferate

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Basisliteratur:** Rahn E., Mahnkopf A. (2005). Lehrbuch der Psychiatrie für Studium und Beruf. Bonn: 3. Auflage Psychiatrie-Verlag

Bosshard M., Ebert U., Lazarus H. (2001). Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie. Bonn: Psychiatrie-Verlag

### **Arbeitskreis 'Chancen der Vielfalt nutzen lernen'**

Prof. Dr. Veronika Fischer und Selma Lüscho

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mo. 09:00 - 11:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 11.04.

Dieser Arbeitskreis ist nur für Teilnehmende des Projekts "Chancen der Vielfalt nutzen lernen" geöffnet. Er findet einmal monatlich, verbunden mit verschiedenen Blocktagen und Gesprächsterminen mit den Kooperationspartnern, statt. Die Blocktage werden schriftlich mitgeteilt.

**Inhalt:** Der Arbeitskreis befasst sich mit der Didaktik interkulturellen Lernens, spiel- und bewegungspädagogischen Ansätzen, Bildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, der Schulsozialarbeit und Problemen bzw. Fragestellungen, die im Zuge der Projektarbeit auftauchen.

**Voraussetzungen:** Mitarbeit im Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen"

**Arbeitsformen:** Vorträge, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Hospitationen

**Prüfungsleistungen:** Unterrichtsentwürfe, Gruppentagebücher

### **Bildungsprozesse wahrnehmen und verstehen**

Dr. Antje Steudel

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (aufgrund didaktischer Methoden keine größere Gruppe möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Nach Annäherungen an einen Bildungsbegriff der frühen Kindheit (Was kann unter Bildung in der frühen Kindheit verstanden werden?), sowie Klärungen der zugrunde liegenden Begriffe und Bedeutungen von Beobachtung, Wahrnehmung und Verstehen (Wie können Bildungsprozesse wahrgenommen und verstanden werden?) erarbeiten wir uns eine spezifische Methode der Beobachtung kindlicher Bildungsprozesse. Ein wahrnehmendes Beobachten wird dabei als Haltung betrachtet, die das pädagogische Handeln bestimmt.

Die Studierenden fertigen eigene Beobachtungen in der Praxis der Kindertageseinrichtungen an und erlernen einen reflektierenden Umgang mit diesen. Dabei werden auch Videoszenen eingesetzt. In differenzierten Auswertungsgesprächen werden Schlüsse für ein pädagogisches Handeln gewonnen, die erneut einer Reflexion unterzogen werden können.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Videoanalysen, eigene Beobachtungen in der pädagogischen Praxis, Reflexionsgespräche.

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung: Eigene Beobachtungen in der pädagogischen Praxis mit anschließender Reflexion.

**Basisliteratur:** Schäfer, G.E. (2005): Bildung beginnt mit der Geburt. Cornelsen scriptor.

Steudel, A. (2008): Beobachtung in Kindertageseinrichtungen. Weinheim. Juventa.

Arbeitsgruppe Professionalisierung frühkindlicher Bildung (Hrsg.) (2005). Beobachtung und Dokumentation in der Praxis. Arbeitshilfen zur professionellen Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen. München. Carl Link Verlag.

### **Chancen der Vielfalt nutzen lernen**

Erziehung und Bildung im Migrationskontext

Veronika Fischer

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

#### **Inhalt:**

Globale Wanderungsströme haben ihre Spuren in den einzelnen Gesellschaften hinterlassen und dazu beigetragen, dass sich die Bevölkerung kulturell und sozial weiter ausdifferenziert. Das hat ebenfalls Konsequenzen für das Bildungssystem, das vor die Aufgabe gestellt ist, Vielfalt zu gestalten und Chancengleichheit herzustellen. Eine solche komplexe Aufgabe verlangt von allen pädagogischen Fachkräften in den Bildungsinstitutionen spezielle Kompetenzen. Im Rahmen dieses Seminars werden die Anforderungen an die Schulsozialarbeit besonders beleuchtet, weil das Lehrangebot im Zusammenhang mit dem gleichnamigen Projekt „Chancen der Vielfalt nutzen lernen“ steht, das landesweit an mehreren Hochschulen erprobt wird (nähere Informationen auf der Internetseite der FH). Die Einführung wird u.a. folgende Themen behandeln:

- Grundlegende Fragen zu den Themen Migration und Integration
- Die Geschichte der Zuwanderung nach 1955
- Die Herausforderungen an das Bildungssystem durch gesellschaftliche Heterogenität und Ungleichheit der Bildungschancen

- Die Geschichte der Interkulturellen Pädagogik
- Inklusion durch Schulsozialarbeit?
- Zielgruppen und Praxisfelder pädagogischen Handelns in Bildungsinstitutionen

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Kurzreferate im Plenum kombiniert mit wechselnden Arbeitsgruppenphasen

**Prüfungsleistungen:** Einrichtungsdokumentation und mündliche Präsentation

**Basisliteratur:** Basisliteratur:

Auernheimer, Georg (2003): Einführung in die Interkulturelle Pädagogik. Darmstadt 2003

### **Orte und Konzepte pädagogischen Handelns in der Pädagogik der Kindheit**

Dagmar Kasüschke

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Anzahl an Kooperationseinrichtungen). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In der Lehrveranstaltung werden Konzepte pädagogischen Handelns in Kindertageseinrichtungen und ihre Organisationsformen kennengelernt, vergleichend analysiert und kritisch reflektiert. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Themenschwerpunkte wie die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren, Altersmischung und offene Arbeit, Arbeit mit Schulkindern, Gestaltung von Übergängen, Familienzentren u.a. Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

### **Perspektivenwechsel in der interkulturellen Kommunikation. Grundlagen interkultureller Handlungskompetenz**

Sascha Heid

Prüfungen: Modul G2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung G 2.2)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen (Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung) wird die Teilnehmerzahl begrenzt). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Immer wieder wird die Integration bestimmter Gruppen von Menschen mit Zuwanderungshintergrund in die deutsche Gesellschaft für gescheitert erklärt. Nicht erst seit Thilo Sarrazins Thesen zur zerfallenden deutschen Gesellschaft ist der Diskurs zur interkulturellen Thematik stark von Ängsten geprägt. In Debatten zur Integration von Menschen mit Zuwanderungshintergrund wird häufig die Anpassung an eine wie immer geartete "Leitkultur" gefordert. Im Seminar soll der aktuelle Diskurs aufgegriffen und verschiedene Aspekte der Interkulturalität/Transkulturalität beleuchtet werden.

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge kombiniert mit unterschiedlich strukturierten Arbeitsphasen, Diskussionen, Arbeitsgruppen, nach Möglichkeit: Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Auernheimer, Georg (2007): Einführung in die interkulturelle Pädagogik. Darmstadt, Wiss. Buchgesellschaft

Mecheril, Paul u.a. (2010) Migrationspädagogik. Weinheim, Basel

Nieke, Wolfgang (2008): Interkulturelle Erziehung und Bildung. Werteorientierungen im Alltag. 3. akt. Aufl. Wiesbaden

### 1.1.3. Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

#### Pflichtbereich (I)

##### Einführung in die Politische Soziologie

N.N. (siehe Schwarzes Brett ab 1.3)

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Di. 16:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 29.03.

**Inhalt:** „Aufstand in Tunesien“, „Demos gegen das Sparpaket“, „Stuttgart bleibt oben“, „Jugendkrawalle in französischen Banlieues“ „Protestierende (Halb-)Götter in Weiß“...

Was bedeutet politische Partizipation? Wer hat Zugang zu Partizipationsangeboten wie Wahlen, Bürgerentscheiden, bürgerschaftlichem Engagement und sozialem Protest? Im Seminar werden am Beispiel von sozialen Protesten Grundlagen der politischen Soziologie herausgearbeitet.

Was ist Protest? Ist es der Versuch, soziale Ungleichheitslagen zu kommunizieren und damit in einen Konflikt zu überführen? Verändert Protest oder ist er nicht mehr als ein Störgeräusch? Thematisiert Protest Machtverhältnisse oder ist er ein Beitrag, ebendiese zu stabilisieren, oder beides? Institutionalisiert sich Protest kollektiv-biographisch von Aktionen zu sozialen Bewegungen hin zu Parteien und individual-biographisch vom „Pflastersteinwerfer zum Außenminister“? Protestieren nur diejenigen laut, die eine Stimme haben? Hat Protest eine soziale Herkunft, ein Geschlecht? Verändert sich Protest und spiegelt sich in ihm der "Stand der gesellschaftlichen Dinge" wider?

In dem Seminar soll sozialer Protest nicht nur mit herkömmlichen Ansätzen der politischen Soziologie und der Bewegungsforschung analysiert, sondern vor allem in seinen Verbindungen zu gesellschaftlichen Konfliktlagen und Machtverhältnissen durchleuchtet werden.

**Prüfungsleistungen:** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

##### Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession

Prof. Dr. Walter Eberlei

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

9.-11.3.2011, jeweils 9.30 - 17.45 Uhr + Präsentation am Dienstag, den 21. Juni 2011, 16-19 Uhr (öffentlich, zum Somba-Fest), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Es kann der Leistungsnachweis für 3.1.1 oder 3.1.2 erworben werden. Teilnehmer/innen an der gleichnamigen Veranstaltung von Prof. Eberlei im Wintersemester 2010/2011 (3.1.1) können hier NICHT den Leistungsnachweis 3.1.2 erwerben.

**Inhalt:** Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Abschnitten des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet.

In diesem Seminar können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesungen, Präsentationen, Textarbeit, Arbeitsgruppen zur Vorbereitung einer Ausstellung (teilweise unter Nutzung der E-learning-Plattform Moodle) etc.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung erfolgt als Gruppenarbeit. Kleingruppen erarbeiten einen Beitrag für eine "Ausstellung" zum Thema. Dieser Beitrag besteht aus der Gestaltung einer Ausstellungswand sowie aus einer schriftlichen Dokumentation von 3-5 Seiten. Am 16.6.2011 werden die Ausstellungselemente präsentiert. Dabei muss jede Gruppe mündlich das Ergebnis der Arbeit für alle darstellen.

**Sonstige Informationen:** Die Vergabe von Leistungspunkten ergibt sich aus der bestandenen Prüfungsleistung sowie der regelmäßigen Anwesenheit in der gemäß Bachelor-PO vorgeschriebenen Kontaktzeit (= Präsenzzeit) während des Blockseminars.

Wenn Sie teilnehmen möchten: Bitte melden Sie sich dann schon vor Beginn des Seminars für meinen Newsletter an, damit ich Sie ggf. kurzfristig per Mail über Änderungen informieren oder Ihnen Material schicken kann.

Webseite: [www.eberlei.de](http://www.eberlei.de) --> Lehrveranstaltungen --> NEWSLETTER / hier Emailadresse eintragen, das richtige Seminar anklicken und fertig

Es ist kein Problem, wenn Sie sich später anders entscheiden und doch nicht teilnehmen wollen, dann können Sie sich jederzeit wieder abmelden.

**Basisliteratur:** Staub-Bernasconi, Silvia (2003): Soziale Arbeit als (eine) "Menschenrechtsprofession". In: Sorg, Richard (Hg.): Soziale Arbeit zwischen Politik und Wissenschaft. Hamburg, S.17-54 (Das Buch steht in der Bib in meinem Semesterapparat. Der Aufsatz sollte VOR BEGINN des Blockseminars gelesen werden.)

Weitere Infos zum Seminar auf: [www.eberlei.de](http://www.eberlei.de) --> Lehrveranstaltungen

### **Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession**

Marieke Schmale / Prof. Eberlei

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

9.-11.3.2011, jeweils 9.30 - 17.45 Uhr + Präsentation am Dienstag, den 21. Juni 2011, 16-19 Uhr (öffentlich, zum Somba-Fest), Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Es kann der Leistungsnachweis für 3.1.1 oder 3.1.2 erworben werden. Teilnehmer/innen an der gleichnamigen Veranstaltung von Prof. Eberlei im Wintersemester 2010/2011 (3.1.1) können hier NICHT den Leistungsnachweis 3.1.2 erwerben.

**Inhalt:** Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Die grundlegenden Menschenrechte spiegeln sich auf nationaler Ebene in den ersten Abschnitten des Grundgesetzes. Darüber hinaus hat die Bundesrepublik Deutschland (so wie die meisten anderen Staaten der Welt) zahlreiche internationale Menschenrechtsverträge und –konventionen ratifiziert, darunter den Zivilpakt, den Sozialpakt, die Konventionen über Frauenrechte sowie Kinderrechte und nicht zuletzt die europäische Menschenrechtskonvention. Menschenrechte sind damit unveräußerlicher Rahmen und Maßstab für gesellschaftliche und politische Prozesse auf nationaler wie internationaler Ebene.

Soziale Arbeit orientiert sich an diesem normativen Rahmen und der ihm innewohnenden Dynamik. Dies bedeutet zunächst eine Abkehr vom Almosen-, Fürsorge- und Hilfedenken. Menschen sind Rechtsträger und staatliche Institutionen dazu verpflichtet, diese Rechte zu achten, zu schützen und zu gewährleisten (Pflichtentrias). Soziale Arbeit im 21. Jahrhundert ist nicht nur diesem Denken, sondern auch dem damit verbundenen gesellschaftlichen Auftrag verpflichtet.

In diesem Seminar können die Studierenden sich grundlegende Kenntnisse der Menschenrechte erarbeiten und ihre Bedeutung und Umsetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kritisch reflektieren. Konkrete Handlungsperspektiven – insbesondere auch im Rahmen der Sozialen Arbeit – werden erarbeitet und diskutiert.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesungen, Präsentationen, Textarbeit, Arbeitsgruppen zur Vorbereitung einer Ausstellung (teilweise unter Nutzung der E-learning-Plattform Moodle) etc.

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistung erfolgt als Gruppenarbeit. Kleingruppen erarbeiten einen Beitrag für eine "Ausstellung" zum Thema. Dieser Beitrag besteht aus der Gestaltung einer Ausstellungswand sowie aus einer schriftlichen Dokumentation von 3-5 Seiten. Am 16.6.2011 werden die Ausstellungselemente präsentiert. Dabei muss jede Gruppe mündlich das Ergebnis der Arbeit für alle darstellen.

**Sonstige Informationen:** Die Vergabe von Leistungspunkten ergibt sich aus der bestandenen Prüfungsleistung sowie der regelmäßigen Anwesenheit in der gemäß Bachelor-PO vorgeschriebenen Kontaktzeit (= Präsenzzeit) während des Blockseminars.

Wenn Sie teilnehmen möchten: Bitte melden Sie sich dann schon vor Beginn des Seminars für meinen Newsletter an, damit ich Sie ggf. kurzfristig per Mail über Änderungen informieren oder Ihnen Material schicken kann.

Webseite: [www.eberlei.de](http://www.eberlei.de) --> Lehrveranstaltungen --> NEWSLETTER / hier Emailadresse eintragen, das richtige Seminar anklicken und fertig

Es ist kein Problem, wenn Sie sich später anders entscheiden und doch nicht teilnehmen wollen, dann können Sie sich jederzeit wieder abmelden.

**Basisliteratur:** Staub-Bernasconi, Silvia (2003): Soziale Arbeit als (eine) "Menschenrechtsprofession".

In: Sorg, Richard (Hg.): Soziale Arbeit zwischen Politik und Wissenschaft. Hamburg, S.17-54

(Das Buch steht in der Bib in meinem Semesterapparat. Der Aufsatz sollte VOR BEGINN des Blockseminars gelesen werden.)

Weitere Infos zum Seminar auf: [www.eberlei.de](http://www.eberlei.de) --> Lehrveranstaltungen

## **Soziale Ungleichheit in Deutschland**

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.1)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** Soziale Ungleichheit in Deutschland wird in sozialwissenschaftlicher Perspektive analysiert und diskutiert. Dem Problem der Armut in Deutschland gilt dabei besondere Beachtung.

Die soziale Ungleichheit in Deutschland wird nur auf dem Hintergrund der Entwicklung marktförmiger Modernisierung und Veränderung der Arbeit nachvollziehbar.

Weitere Themen: "Unterschicht" und Exklusion (Ausgrenzung) - was macht Reichtum aus? Wie entwickelt sich das Verhältnis von Armut und Reichtum in Deutschland? Entwicklung der sozialen Lage der sog. Mittelschichten und Statusängste.

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Vortrag, Textarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Schriftlicher Leistungsnachweis (Hausarbeit)

**Basisliteratur:** Burzan, Nicole 2007: Soziale Ungleichheit, Wiesbaden

Herriger, Norbert 2006: Empowerment in der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. Stuttgart, 3. Auflage, besonders S. 181-206

Knopp, Reinhold 2007: Position und Perspektive kritischer Sozialer Arbeit. In:

Knopp, Reinhold/Münch, Thomas: Zurück zur Armutspolizey? Soziale Arbeit zwischen Hilfe und Kontrolle, Berlin

Kreckel, Reinhard (2004): Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit. Frankfurt / New York, 3. Auflage, bes. S.13-31 und S.149-165

## **Pflichtbereich (II)**

### **Einführung in die Politische Soziologie**

N.N. (siehe Schwarzes Brett ab 1.3)

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Di. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 29.03.

**Inhalt:** siehe Hinweise auf dem Schwarzen Brett ab 1.3

**Prüfungsleistungen:** werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben

## **Pflege in Deutschland**

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Angesichts des demografischen, sozialen und wirtschaftlichen Wandels ist die Organisation und Finanzierung qualitativ hochwertiger Pflege ein zentrales Zukunftsthema. Das Seminar bietet einen einflussreichen Überblick in Strukturen und Prozesse des deutschen Pflegesystems. Die Teilnehmenden setzen sich am Beispiel dieses Sicherheitsbereichs mit Grundstrukturen der sozialen Sicherung in Deutschland und Konzepten der Wohlfahrtsstaatsforschung auseinander. Dabei stehen folgende Leitfragen im Zentrum: Wie sehen die sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen sowie zukünftigen Herausforderungen für die Pflege in Deutschland aus? Warum entstand und wie funktioniert die Pflegeversicherung? Wie werden Pflegedienstleistungen organisiert und erbracht? Welche besonderen Kennzeichen hat das deutsche Pflegesystem im internationalen Vergleich? Wie sind die Pflegebedürftigen, aber auch die Pflegenden in Deutschland sozial abgesichert? Wie sehen die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Pflege und Beruf aus? Welche Reformperspektiven des Pflegesystems werden diskutiert?

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozentin, Referate, Diskussionsrunden, Arbeitsgruppen zur Konzeption und Durchführung einer qualitativen Befragung zum Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

**Prüfungsleistungen:** Referat mit Power-Point Präsentation oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Basisliteratur/ Quellen

Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010), Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Blinkert, Baldo/ Thomas Klie (2004), Gesellschaftlicher Wandel und demographische Veränderungen als Herausforderungen für die Sicherstellung der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. In: Sozialer Fortschritt, H. 11-12, S. 319-325.

Gerlinger, Thomas/ Michaela Röber (2009): Die Pflegeversicherung, Bern u.a.: Verlag Hans Huber.  
<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

## **Soziologie der Gewalt**

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.1.2)

Do. 09:00 - 11:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 31.03.

**Inhalt:** Gewalt ist in den meisten Gesellschaften in unterschiedlichen Formen gegenwärtig und für soziale Arbeit/Sozialpädagogik ein wichtiger Bezugspunkt.

Die Vorlesung befasst sich mit Gewaltbegriffen, gesellschaftlichen Orten von Gewalt, dem Gewaltmonopol des Staates, Gender-Perspektiven auf Gewalt, symbolischer Gewalt, politischer Gewalt, der Rolle der Medien für Gewalthandeln, individueller und kollektiver Gewalt und mit dem Problem der Gewalt in Kontexten sozialer Arbeit.

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag; Gruppendiskussionen

**Prüfungsleistungen:** Klausur

## **Wahlpflichtbereich**

### **Mythos Metropole: Stadt, Kultur, Gesellschaft**

Alexander Flohé

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Mi. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23:03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die Zukunft liegt in den Städten. Laut UN werden im Jahre 2050 mehr als drei Viertel der Weltbevölkerung in Metropolen leben. In der Stadt fokussieren sich in besonderer Weise die gesellschaftspolitischen und kulturellen Entwicklungen. Dort entstehen neue Trends, Widersprüchlichkeiten und Optionen. Verschiedene Lebensstile und kulturelle Ausprägungen entwickeln sich und prallen – nicht immer konfliktfrei – aufeinander. Die Kultur der Stadt ist Diskurs, Praxis, Konflikt, Migration, Kunst, Subkultur, Event, Shopping und noch vieles mehr. Hier entstehen Avantgarden und populärer Mainstream, es werden Alltag und Ausnahmestände gelebt. Die Metropole - mal Dschungel, mal Boulevard - als das Labor der Moderne.

Das Seminar nähert sich der Stadt als Ort besonderer sozio-kultureller Innovation und bewegt sich an der Schnittstelle zwischen soziologischen sowie kulturwissenschaftlichen Disziplinen auf der einen und sozialer, politischer und kultureller Praxis auf der anderen Seite. Interdisziplinär gedacht, soll es dabei kreative, theoretische aber auch praxisorientierte Reflexion betreiben.

Themen des Seminars sind u.a.:

- Theorien gesellschaftlicher Entwicklung
- Grundlagen der Stadtsoziologie
- Wechselspiel: Gebaute Umwelt und soziale Entwicklung
- Platz da: öffentlicher und nichtöffentlicher Raum
- Aussendienst: Künstlerische Interventionen und kreativer Protest
- Konsumrausch: Shopping Malls, Lifestyle und das „Ich“ als Marke
- Transit: Straßen, Bahnhof und die „Schleudersitze des Sozialen“
- „Prenzelberg“ oder „Schanze“: Kreative, Caffé Latte und die „Lo-fi-Bohème“
- Gefilmt, gemalt, gedacht, gedichtet - die Stadt als kultureller Speicher:

**Voraussetzungen:** Keine

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Vor-Ort Termine

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Hausarbeit und Präsentation

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

### **Soziale Arbeit in Politik und Öffentlichkeit**

Dr. Frank Überall

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

**Inhalt:** Soziale Arbeit gerät – wie alle anderen Bereiche auch – zunehmend unter einen finanziellen Rechtfertigungsdruck. Zuschussgeber wie Kommunen oder das Land wollen konkrete Ergebnisse sehen, obwohl sich diese zum Teil schwierig evaluieren lassen. Umso notwendiger wird neben einer professionellen inhaltlichen Arbeit das Netzwerken und die Darstellung im politischen wie öffentlichen Bereich. Anhand von ausgewählten Beispielen sozialer Problemlagen in NRW werden theoretische Grundlagen der öffentlichen Thematisierung erarbeitet

**Arbeitsformen:** Recherche im Bereich Politik und Medien, Fachliteratur, Diskussionsrunden und Interviews

**Prüfungsleistungen:** wissenschaftliche Erörterung

### **Zwischen Grundeinkommen und Privatversicherung: Herausforderungen und Reformperspektiven des Sozialstaats**

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Demografischer Wandel, sozialer Wandel, Strukturwandel in Wirtschaft und Arbeit, Globalisierung/Internationalisierung der Wirtschaft, Finanzmarktkrise, Arbeitsmarktkrise, „neue soziale Risiken“ – die Liste der viel zitierten Schlagworte, die auf den Reformbedarf unserer sozialen Sicherungssysteme hinweisen, ist lang und das Seminar geht diesen auf den Grund: Wie sieht die Daten- und Faktenlage zu den beschriebenen Phänomenen aus? Von welchen politischen Akteuren werden diese Herausforderungen in welchen argumentativen Kontext gestellt? Welche Antworten auf diese Herausforderungen

werden in Wissenschaft und Politik diskutiert? Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Sozialstaatsstrukturen in Deutschland mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Herausforderungen sowie Reformperspektiven für die Sozialpolitik. Die Teilnehmenden lernen dabei den Umgang mit zentralen sozialpolitischen Datenquellen kennen und setzen sich mit den Reformvorstellungen unterschiedlicher politischer Akteure (u.a. Bürgerversicherung, bedingungsloses Grundeinkommen, Bürgergeld, Privatversicherung, gesetzlicher Mindestlohn), auseinander.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozentin, Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Lernportfolio (ca. 15 Seiten)

**Basisliteratur:** Bäcker, Gerhard/ Gerhard Naegele/ Reinhard Bispinck/ Klaus Hofemann/ Jennifer Neubauer (2010), Sozialpolitik und soziale Lagen in Deutschland, 5., völlig überarbeitete und erweiterte Auflage, 2 Bände, VS Verlag: Wiesbaden.

Schmidt, Manfred G. (2005), Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de/>

### **Aktuelle Literatur zur Theorie der Gerechtigkeit**

Prof. Dr. Schiller

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Mi. 16:15 - 19:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht!

**Inhalt:** Gerechtigkeit ist der zentrale sozialphilosophische Begriff. Er wird auch gegenwärtig heiß diskutiert. Wir werden uns nach einer ersten Vergewisserung klassischer Positionen von Aristoteles, Locke und Rawls mit zwei neueren Büchern über Gerechtigkeit beschäftigen, geschrieben von Martha Nussbaum und Amartya Sen. Dabei werden wir uns schwerpunktmäßig mit sozialen Rechten und der internationalen Verteilungsgerechtigkeit beschäftigen.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Klausur

**Basisliteratur:** Aristoteles: Nikomachische Ethik, übs. Wolf, Reinbeck 2006

Rawls, John: Die Idee des politischen Liberalismus, Frankfurt/Main 1994

Nussbaum, Martha: Die Grenzen der Gerechtigkeit, Berlin 2010

Sen, Amartya: Die Idee der Gerechtigkeit, München 2010

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals. Zu den Grundbegriffen der Moral, Springer 2011

### **Der Tod in der Philosophie**

Prof. Dr. Schiller

Prüfungen: Modul G3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung G 3.2)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht.

**Inhalt:** Das Nachdenken über den Tod gehört zur Philosophie seit ihren griechischen Anfängen. Epikur sah es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, den Menschen die Furcht vor dem Tod zu nehmen; Platon stellte die Idee der Unsterblichkeit eines eigentlichen Selbst (z.B. Platon, Apologie und Phaidon) in den Kontext moralphilosophischer Überlegungen. Für den modernen Menschen, dem die Gewissheit religiöser Transzendenz weitgehend abhanden gekommen ist, wird Unsterblichkeit zu einer Glaubenssache (Kant) oder der Tod wird selbst zur Quelle von Sinn (Heidegger). Dagegen artikulieren sich gesellschaftskritische Gegenpositionen (z.B. Marcuse, Satre). Gegenwärtig wird das Nachdenken über Sterben und Tod bestimmt von den Möglichkeiten medizinischer Lebensverlängerung und den Diskussionen um Selbsttötung und Sterbehilfe. In einer globalisierten Gesellschaft ist dabei ein Blick auf unterschiedliche kulturelle Traditionen sinnvoll.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Referate, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Klausur

**Basisliteratur:** Bähr/Medick (Hg.) (2005): Sterben von eigener Hand. Selbsttötung als kulturelle Praxis, Köln etc., Böhlau;  
Barloewen, C. (Hg.) (2000): Der Tod in den Weltkulturen und Weltreligionen, Frankfurt/M., Insel;  
Ebeling, H. (Hg.) (1992): Der Tod in der Moderne, Frankfurt/M.;  
Schumacher, B.N.(2004): Der Tod in der Philosophie der Gegenwart

## **1.1.4. Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen**

### **Pflichtbereich (I)**

#### **Einführung in das Strafrecht**

Riekenbrauk

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)  
Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Schwerpunkte des Seminars sind:

- allgemeine Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit am Beispiel des Strafrechts
- Zweck des Strafens
- Grundzüge der Kriminologie
- Strafprozessrecht
- Rechtsfolgen: Strafen sowie Maßregeln der Besserung und Sicherung
- Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit: Bewährungshilfe, Jugendgerichtshilfe, Soziale Dienste im Vollzug, freie Straffälligenhilfe

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Lehr-Lerngespräch, Textanalyse

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Basisliteratur:** K. Riekenbrauk: Strafrecht und Soziale Arbeit, 3. Aufl., Köln 2008; H. Cornel u.a. (Hrsg.): Resozialisierung, Handbuch, 3. Aufl., Baden-Baden 2009.

#### **Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts**

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)  
Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** Das Seminar bietet zunächst eine allgemeine Einführung in die Rechtswissenschaft und in das wissenschaftliche Arbeiten. Im speziellen wird dann das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) in seiner systematischen Einbindung in das Sozialgesetzbuch behandelt. Gegenstand des Seminars ist die Erarbeitung des allgemeinen Teils des SGB VIII anhand von einführender Literatur, die von der Dozentin als Diskussionsgrundlage zur Verfügung gestellt wird. Im Anschluss an die Erfassung der allgemeinen Prinzipien des SGB VIII wird die praktische Umsetzung anhand von Fallbeispielen geübt. Schwerpunkte sind: Hilfen innerhalb der eigenen Familie, Hilfen außerhalb der eigenen Familie, Gerichtshilfen.

**Voraussetzungen:** Zu jeder Veranstaltung ist der aktuelle Gesetzestext des SGB VIII mitzubringen!

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, diskursive Textarbeit, Semindiskussion, Gruppenarbeit, Referate, Fallpräsentation

**Prüfungsleistungen:** Referat, mündl. Prüfung oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Fieseler, G./Herborth, R. (2010): Recht der Familie und Jugendhilfe, 7. Aufl., Neuwied, Kriftel, Luchterhand.

Kunkel, Chr.-P. (2010): Jugendhilferecht. Systematische Darstellung für Studium und Praxis, 6. Aufl., Baden-Baden, Nomos.

Münder, J. (2010): Kinder- und Jugendhilferecht: Eine sozialwissenschaftlich orientierte Darstellung, 7. Aufl., Neuwied, Kriftel, Luchterhand.

**Jugendstrafrecht**

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.1)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Das Seminar behandelt auf der Grundlage der Darstellung des Rechtssystems das Strafrecht und hier insbesondere das Jugendstrafrecht. Dabei wird die Mitwirkung von Sozialarbeitern und Sozialpädagoginnen schon im Vorfeld der Entstehung von Kriminalität in der Prävention und in der Jugendhilfe berücksichtigt. Die zentralen sozialpädagogisch-jugendstrafrechtlichen Inhalte liegen in der Vorbereitung (Ermittlungen), Begleitung (Vorschläge zur Sanktionierung) und Nachbereitung des Jugendstrafverfahrens (Vermittlung und Durchführung von Erziehungs- und Sanktionsmaßnahmen einschließlich der Mediation) sowie in den Aufgaben, die im Jugendarrest und Jugendstrafvollzug bestehen. Ergänzend werden die elementaren Erkenntnisse der Jugendkriminologie berücksichtigt.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Darstellungen, Referate und Besuche von Verhandlungen des (Jugend-)Strafgerichts

**Prüfungsleistungen:** Referate, Hausarbeiten, Protokolle, mündliche Prüfungen

**Basisliteratur:** Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn des Semesters ausgegeben.

**Pflichtbereich (II)****Das haben wir doch schon immer so gemacht - Methoden der Qualitätsentwicklung in der sozialen Arbeit zwischen Alltaghandeln und Veränderungsoptimismus**

Georg Dodt

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Fr. 10:15 - 13:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Im Seminar werden praxisnah verschiedene Methoden der Analyse und Weiterentwicklung von Einrichtungen der sozialen Arbeit vorgestellt. Eine zentrale Rolle sollen dabei die bisherigen Praxiserfahrungen der Studierenden spielen.

Mögliche Themenfelder sind:

Erarbeitung und Diskussion arbeitsfeldspezifischer Qualitätskriterien

Einführung in das Projektlernen

Anwendung und Auswertung von Situationsanalysen

Ableitung von Handlungsstrategien

Lernen im Team, Kollegiale Beratung

Im Praxisbereich des Seminars lernen die Studierenden jeweils eine soziale Einrichtung in Düsseldorf kennen und bearbeiten anhand des Erlernten eine konkrete Fragestellung des Einrichtungsteams. Es werden Formen der Projektgruppenarbeit erprobt.

**Voraussetzungen:** Keine

**Arbeitsformen:** Vortrag, Arbeitsgruppen. Die Studierenden können in Form von Projektarbeit selbständig Methoden der Qualitätsentwicklung erproben.

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit, Projektarbeit, Präsentation. Für die Projektarbeit stehen voraussichtlich soziale Einrichtungen in Düsseldorf zur Verfügung.

**Sonstige Informationen:** Georg Dodt, jahrelang im Arbeitsfeld Streetwork / Mobile Jugendarbeit tätig, vier Jahre geschäftsführender Vorstand der Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork / Mobile Jugendarbeit NRW e.V., derzeit Leiter des Teams Jugendarbeit der Stadt Greven.

**Basisliteratur:** wird zu den einzelnen Themenfeldern im Seminar bekanntgegeben

## **Einführung in Verwaltung und Organisation**

Werner Friese

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)  
Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** Inhalt: Das Seminar informiert über die Trägerstrukturen der in der sozialen Arbeit tätigen Organisationen und Institutionen. Die unterschiedlichen Formen der öffentlichen, freien und gewerblichen Träger werden erläutert und deren Bedeutung innerhalb des mehrschichtigen Trägersystems in der sozialen Arbeit verdeutlicht. Bezogen auf die Aufgabengestaltung, Gewährleistung, Zuständigkeiten und AkteurlInnen der Sozialarbeit werden die einzelnen Verbände in der Einbindung in einer Gesamtstruktur vorgestellt und durch einige Entwicklungsperspektiven auf ihre Handlungsrelevanz überprüft. Konzeptionelle Elemente der neuen Steuerungsmodelle des Kontrakt- und Qualitätsmanagements verändern die Rollen der traditionellen Träger und es entstehen neue Dienstleistungsunternehmen. Was bedeutet die sozialpolitische Steuerung für die freien Träger? Konkurrenz oder eine neue Form der Kooperation, schwerpunktmäßige Aufgabenwahrnehmung nach fachlicher oder nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung: das sind hier die Fragen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Lehr-Lern-Gespräche, Gruppenarbeit und Textarbeit. Bei Interesse besteht die Möglichkeit, an den Sitzungen der kommunalpolitischen Gremien wie z.B. Jugendhilfe- oder Sozialausschuss teilzunehmen.

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Basisliteratur:** Boeßenecker, K. K. (2005): Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege. Juventa.

Grunow, D. (Hg.): Verwaltung in NRW. Münster.

Landeszentrale für politische Bildung NRW: GO NRW. Düsseldorf.

Trube, Achim, 2001: Organisation der örtliche Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Eigenverlag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt am Main.

## **Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit am Beispiel der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)  
Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Controlling, Berichtswesen, Evaluation, Wirksamkeitsdialog ... das sind nur einige Stichworte aus dem Vokabular der Qualitätsentwicklung in der Sozialen Arbeit. Exemplarisch am Bereich der Kinder- und Jugendarbeit versucht das Seminar eine Klärung der Begriffe und einen Brückenschlag zur Praxis mit der Frage, wie Qualitätsentwicklung vor Ort tatsächlich geschieht. Jugendämter und Träger müssen ihre Organisationsstruktur den neuen Anforderungen anpassen und entwickeln Wirksamkeitsdialoge als Verfahren einer dialogischen Qualitätsentwicklung im Bereich einer Kommune. Im Rahmen einer Feldphase sollen die Studierenden Kontakt zu Einrichtungen aufnehmen, diese porträtieren und den Stand der Qualitätsentwicklung beschreiben, einordnen und bewerten. Hintergrund ist auch der in Nordrhein-Westfalen durch das neue Kinder- und Jugendfördergesetz eingeführte Wirksamkeitsdialog für die Kinder- und Jugendarbeit.

**Arbeitsformen:** Arbeitsformen: Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen, Projektarbeit;

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen: Hausarbeiten oder mündliche Prüfung zu ausgewählten Beispielen der Qualitätsentwicklung. Es wird die Bereitschaft erwartet, im Rahmen von Projektarbeit (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) Kontakte zu Einrichtungen aufzunehmen und dort z.B. Interviews zu führen. Die gewonnenen Einsichten und Daten können im Rahmen der Prüfungsleistung genutzt werden.

**Sonstige Informationen:** Verpflichtende Teilnahme an Exkursionen

**Basisliteratur:** Deinet, Ulrich/Szlapka, Marco/Witte, Wolfgang (2007) Qualität durch Dialog. Qualitätsentwicklung, Berichtswesen und Wirksamkeitsdialoge in der Kinder- und Jugendarbeit, VS-Verlag Wiesbaden

Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.) (2006) „Kommunale Wirksamkeitsdialoge in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.“, Düsseldorf  
Deinet Ulrich (Hrsg.) Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte, 3. Auflage, VS-Verlag, Wiesbaden 2009

### **Stadtteilanalyse Hansaviertel**

Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Vorbereitung: 15.-16 April (FH, jeweils 9-17 Uhr)

Block: 15.5. bis 20.5. in Greven bei Münster (mit Übernachtung)

Nachbereitung: 17.-18.6. (FH, jeweils 9-17 Uhr), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Mitarbeit nur nach einem Vorgespräch (Sprechstunde, siehe Personenseite), über die Voraussetzungen und Bedingungen der Stadtteilanalyse in meiner Sprechstunde möglich!

Dieses Vorgespräch muss vor der Registrierung im Komvor stattgefunden haben!

Für dieses Seminar wird ein Unkostenbeitrag von 50 EUR erhoben!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 20 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursion mit begrenzter Teilnehmerzahl: 20). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die Stadtteilanalyse ist eine komprimierte Sozialraumrecherche innerhalb einer Woche mit der Präsentation erster Ergebnisse am Ende der Woche. Didaktische Elemente sind z.B. ein erste Rundgang im Quartier, ein Hearing mit Schlüsselpersonen etc. Das Stadtteilbüro (z.B. in einer Jugendeinrichtung) als Arbeitsstätte der Forschungsgruppe ist der feste aber auch öffentliche Standort der Forschung. 20 bis 25 interessierte Studierende, die bereits einige Vorerfahrungen mit dem sozialräumlichen Blick haben werden in einem speziellen Vorbereitungswochenende methodisch auf das Projekt vorbereitet. Die Studierenden werden unterschiedliche Fragestellungen im Laufe einer Woche vor Ort nachgehen, z.B. der Situation von Kindern, Jugendlichen, Senioren vor Ort. Dazu werden sie Methoden anwenden wie Befragungen, Teilnehmende Beobachtungen, Interviews mit Schlüsselpersonen, Gruppendiskussionen und schon am Ende der Woche erste Ergebnisse präsentieren.

**Voraussetzungen:** Die Teilnahme an diesem Seminar ist nur durch ein Vorgespräch, das vor der Registrierung im Komvor erfolgte, möglich!

In diesem Vorgespräch sollen Bedingungen und Voraussetzungen einer Stadtteilanalyse im Vorfeld geklärt werden.

(Sprechstunde, siehe Personenseite)

Es wird ein Unkostenbeitrag von 50 EUR erhoben!

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeiten (2-3er Gruppen) zu ausgewählten Themen im Rahmen einer Sozialraumanalyse.

**Basisliteratur:** Deinet Ulrich, „Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte“, Opladen 1999, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden 2005

Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold (Hrsg.): „Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Dimensionen – Planung – Gestaltung“, (Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt), Berlin 2006

Deinet, Ulrich (2007): Lebensweltanalyse – Ein Beispiel raumbezogener Methoden aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, in: Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian: Sozialraum, eine Einführung, VS-Verlag, Wiesbaden 2007, S. 57 – 72

Deinet, Ulrich: (Hrsg.) Methodenbuch Sozialraum, VS-Verlag, Wiesbaden 2009

### **Wohlfahrtsverbände, Sozialverwaltung und Soziale Arbeit – Einführung in die Produktion sozialer Wohlfahrt und in die Grundlagen der Sozialadministration**

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul G4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung G 4.2)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** „Umbau des Sozialstaates“, „aktivierender Staat“, „Neue Steuerung“, „Kontraktmanagement“, „Effizienz und Effektivität“ – das sind zurzeit die zentralen Schlüsselbegriffe in der „Produktion sozialer

Wohlfahrt“. Und dass diese „Produktion sozialer Wohlfahrt“ – und damit auch die Soziale Arbeit - sich in einem Umbruch befinden; zumindest darüber besteht Einverständnis unter den beteiligten Akteuren. Die Veranstaltung bietet auf diesem Hintergrund Studierenden einen Einstieg in die „Produktion von Wohlfahrt“, die Strukturen der bundesdeutschen Sozialstaatlichkeit und in die Grundlagen des Sozialadministration mit ihrer jeweiligen politischen, rechtlichen und ökonomischen Verfasstheit.

Neben einer - für die Profession - unumgänglichen Analyse- und Strukturkompetenz sollen in diesem Seminar aber auch Einblicke in die aktuellen Diskurse der Sozialen Arbeit, neue Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten, sowie neues und altes Handwerkzeug der Sozialen Arbeit ("Werkzeugkiste") vermittelt werden. Handlungsorientiert wird dabei im Seminar ein stetiger Wechsel zwischen praktischen Problemstellungen, wissenschaftlichen Erklärungsmodellen und sozialarbeiterischen Problemlösungen realisiert. Organisationssoziologische Einblicke wechseln sich dabei ab mit sozialpolitischen Grundeinsichten; beide gemeinsam sollen zu einem analytischen Blick, einem strategisches Instrumentarium und einer Leidenschaft für die Sozialstaatlichkeit als einer wesentlichen Grundlage der bundesdeutschen Demokratie führen.

**Arbeitsformen:** Vorlesung mit Arbeitsgruppen

**Prüfungsleistungen:** Lernportfolio

**Basisliteratur:** Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Konstanz.

Dahme, Heinz-Jürgen / Hans-Uwe Otto / Achim Trube / Norbert Wohlfahrt (Hrsg.). 2003: Soziale Arbeit für den aktivierenden Staat. Opladen.

Grunwald, Klaus (Hrsg.). 2009: Vom Sozialmanagement zum Management des Sozialen? Baltmannsweiler.

Nussbaum, Martha. 1999: Gerechtigkeit oder Das gute Leben. Frankfurt.

Sen, Amartya: Ökonomie für den Menschen. 2000: Wege zu Gerechtigkeit und Solidarität in der Marktwirtschaft. München.

Trube, Achim: 2001: Organisation der örtlichen Sozialverwaltung und Neue Steuerung. Grundlagen und Reformansätze. Eigenverlag Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Frankfurt am Main.

## 1.1.5. Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien

### Pflichtbereich

#### Computerspiele selber machen

dipl.-soz. päd. thomas molck

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

14.03 - 18.03. jeweils von 10 bis 18 Uhr, 15.04. von 14 bis 18 Uhr und Abschlusspräsentation am 06.05. von 14 bis 18 Uhr. Weitere Termine ggf. nach Vereinbarung, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Computerspiele haben vor allem in der Mediennutzung und im Freizeitverhalten von Jugendlichen eine steigende Bedeutung. Vor allem in der Jugendarbeit ist deshalb eine Auseinandersetzung mit Computerspielen unverzichtbar. Ein handlungsorientierter Ansatz im medienpädagogischen Umgang mit Computerspielen ist es, Computerspiele in einer selbst konzipierten 3D-Umgebung zu gestalten. Das Programm "Mission Maker" ermöglicht dies in der praktischen medienpädagogischen Arbeit.

**Arbeitsformen:** Das Blockseminar ist eine experimentelle Werkstatt. Gemeinsam soll erarbeitet werden, was Computerspiele in einer virtuellen 3D-Umgebung ausmacht und wie sie mit "Mission Maker" gestaltet werden können.

**Prüfungsleistungen:** Gestaltung eines eigenen Spiels mit "Mission Maker" und Online-Dokumentation im Lernportal Moodle.

**Sonstige Informationen:** In diesem Seminar nutze ich wieder das Lernportal Moodle. Ich bitte daher alle, die teilnehmen wollen schon im Vorfeld um Anmeldung im Kurs im FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/>

Nach der Anmeldung bzw. der Registrierung bitte Einschreiben in den Kurs "computerspiele selber machen" mit folgendem Code: mkgames (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

**Basisliteratur:**

- Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier Computerspiele (<http://www.bpb.de/computerspiele>)
- Mit MissionMaker können Schüler eigene Computerspiele entwickeln (<http://histucation.wordpress.com/2007/08/04/mit-missionmaker-konnen-schuler-eigene-computerspiele-entwickeln>)

**Webseitengestaltung mit dem CMS Joomla!**

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

07.03 - 11.03. und drei weitere Termine im Semester, (Rosenmontag nicht, aber Veilchendienstag (08.03.) geht es los!), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Da in Gruppen eigene Internetpräsentationen mit "Joomla!" erstellt werden sollen, dies aber Onlinezugangsberechtigungen unterschiedlichster Art auf Webservern voraussetzt und wir diese nicht auf den hochschuleigenen Servern in der geforderten Gänze anbieten können, ist es für dieses Seminar Voraussetzung, sich entweder unter bplaced eigenen Webspaces zu organisieren (kostenlos!) oder eigenen Webspaces zu nutzen, soweit vorhanden! Nähere Infos dazu im Seminar selbst!

**Inhalt:** Videos und Bilder hochladen, einen Blog/Onlinetagebuch führen, virtuelle Arbeitsräume in Wikis nutzen, kleine Notizen per Twitter verfassen und veröffentlichen, sich in Social Communitys ganzheitlich mit Freunden vernetzen ... das Web 2.0 macht es möglich:

Interaktion im Netz ist mittlerweile für jeden und jede möglich ohne großartige HTML-Programmierkenntnisse haben!

Das gilt auch für das Erstellen von eigenen Internetseiten bzw. Onlinepräsenzen: Content-Management-Systeme (CMS) können auf eigenem Webspaces installiert werden. Inhalte (Texte, Bilder usw.) können per Onlinezugang editiert und verändert werden!

Heute ist es für jede noch so kleine Einrichtung wichtig, sich im Web mit einer entsprechend ansehnlichen Internetseite, die heutigen Anforderungen entspricht, präsentieren zu können. Oft scheitert es an der Hürde der technischen HTML-Kenntnisse und einen Programmierer zu beschäftigen kostet Geld... das muss nicht sein!

In diesem Seminar wollen wir uns langsam und ganz grundlegend dem beliebten und freien (sowie kostenlosen) Open Source CMS "Joomla!" annähern und selber gemeinsam lernen, wie ein solches System installiert und den eigenen Bedürfnissen entsprechend verändert werden kann.

**Voraussetzungen:**

- Die Bereitschaft, sich mit Joomla! konkret, eigeninitiativ und selbständig zu beschäftigen.
- Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Lernmaterial zu Joomla! auseinanderzusetzen.
- Die Bereitschaft, auf einem eigenen Server (wenn vorhanden) zu arbeiten oder sich privat unter <http://www.bplaced.net> kostenlos entsprechenden Webspaces zu organisieren (kostenlos).
- Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.
- Die Bereitschaft, in (Klein-)Gruppen zu arbeiten.
- Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in normalen Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.
- Weitere Voraussetzung ist ein schon zu Beginn des Seminars vorhandener FH-WLAN-Zugang der TN. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice jetzt).

**Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Internetrecherche, in moodle (zusammen) arbeiten, Internetseiten erstellen

**Prüfungsleistungen:** Erstellung einer individuellen päd.-thematisch orientierten Internetpräsenz mit dem CMS Joomla! in Gruppen- oder Teamarbeit!

**Sonstige Informationen:** E-Learningportal Moodle.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs Joomla!\_1 mit folgendem Code: "Code wird später veröffentlicht" (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

**Basisliteratur:**

bplaced.net (kostenloser Serverwebespace, im Frontend werbefrei!)

Joomla! > <http://openbook.galileocomputing.de/joomla/>

Joomla! 1.5 > <http://www.galileocomputing.de/1453?GPP=opjmla>

Joomla! 1.6 > <http://www.galileocomputing.de/katalog/buecher/titel/gp/titelID-2391?GalileoSession=44409267A4.Wh4.11Tg>

Einstieg in Joomla! - Videotraining > <http://www.galileocomputing.de/1342?GPP=opjmla>

Joomla! 1.5 - Videotraining > <http://www.galileocomputing.de/katalog/buecher/titel/gp/titelID-1475?GalileoSession=96560610A4.Wh5-M2Hk>

**Das Handwerk des Filmemachens**

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

14.03 – 18.03.11

10.00 - 17.45 Uhr, Beginn: 14.03.11, Weitere drei Ganztagstermine finden n.V. statt., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Videotechnik)). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Inhalt: Ziel des Seminars ist das Erlernen der Videotechnik über die Erfahrungen beim Produzieren verschiedener Kurzfilme. Im Rahmen der Produktion werden wir uns mit Filmtechnik (Kameraführung, Lichtsetzung, Nachbearbeitung/Schnitt) sowie mit gestalterischen Mitteln (Kameraeinstellung, Montage etc.) auseinandersetzen.

Das Seminar gliedert sich in folgende Phasen:

- Planung,
- Drehen,
- Schneiden von Kurzspielfilmen.

Die Produktion erfolgt in Gruppen, die über den gesamten Planungs- und Gestaltungsprozess betreut werden.

Eine öffentliche Präsentation der Arbeiten findet in der FH am 08.04.11 um 10:30 Uhr statt.

**Arbeitsformen:** Seminar, praktische Übungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekanntgegeben.

**Elementares Musiktheater**

Claudia Schubert

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt die Grundprinzipien und Arbeitsweisen des Elementaren Musiktheaters unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik und Methodik der Elementaren Musikpädagogik. Ausgehend von der Gestaltung kleiner pantomimischer Szenen in Verbindung mit Elementarem Instrumentalspiel/Stimme und den Einsatzmöglichkeiten der Sprache in Verbindung mit Musik, wird der Focus auf das gemeinsame Entwickeln und Erstellen eines komplexen Stückes gelenkt.

Die methodisch/didaktische Seite der Vermittlung wird dabei stets beleuchtet.

**Voraussetzungen:** Spaß an Musik und szenischen Spiel

**Arbeitsformen:** Plenum, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

**Prüfungsleistungen:** Kurzreferate, Präsentation eines gemeinsam erstellten Musiktheaterstückes

**Basisliteratur:** Manuela Widmer: Spring ins Spiel - Elementares Musiktheater mit schulischen und außerschulischen Gruppen (Ein Handbuch)  
Mechthild von Schoenebeck: Musical-Werkstatt, Stücke für Kinder und Jugendliche beurteilen - schreiben - aufführen.

### **Musiktherapie. Medium und Methode im sozialpädagogischen Handlungsfeld**

Dr. Frank Henn

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

**Inhalt:** Es werden Möglichkeiten und Grenzen von Mitteln und Methoden im Umgang mit Musiktherapie in verschiedenen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gemeinsam erarbeitet, vorgestellt und kritisch betrachtet.

**Voraussetzungen:** Fundiertes Wissen über methodisch-didaktische Fragestellungen zum Umgang mit Musiktherapie wird im Seminar gemeinsam entwickelt. Ein besonderer Aspekt wird auf die Unterscheidung von Musikpädagogik und Musiktherapie gelegt. Es sollen Qualitäten herausgearbeitet werden, die den Teilnehmer es ermöglicht abzuwägen, welche Vorgehensweise in spezifischen Situationen des sozialpädagogischen Handlungsfeldes von Nutzen sind.

**Arbeitsformen:** Lehr- und Lerndialoge, Musizieren, Referate

**Prüfungsleistungen:** Referate, Präsentationen, Hausarbeiten, schriftliche Prüfung.

**Sonstige Informationen:** Interesse an Musik, die Aufgeschlossenheit neue Sichtweisen zuzulassen und die Bereitschaft sich an tausende Jahre alten dennoch „neuen“ Klängen/Instrumenten auszuprobieren. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich.

### **Einführung in die Bewegungspädagogik (LSB 1)**

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Die Veranstaltung gilt als Voraussetzung für das Lizenzsystem "Bewegungspädagogik/Abenteuersport" (LSB 1.1), welches in der Aufbauphase formal im Wahlmodulbereich begonnen werden kann!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der bewegungspädagogischen Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Bewegung und Sport werden als Medium und Handlungsfeld in der Sozialen Arbeit systematisch diskutiert, erschlossen und analysiert. Dabei wird Bewegung als anthropologisches Lebensprinzip und Sport als kulturelle Formung thematisiert und bearbeitet.

Aufbauend auf diese anthropologischen und kulturspezifischen Perspektiven werden die Lern- und Bildungspotentiale von Bewegung und Sport herausgestellt und Möglichkeiten der didaktischen Gestaltung bearbeitet.

Dabei werden besonders Bewegung und Sport als Medien in der Sozialen Arbeit legitimiert und anhand handlungsfeldbezogener Beispiele beschrieben, analysiert und bewertet.

Im Praxisteil werden ausgewählte Themen der Sport- und Bewegungspraxis erfahrbar gemacht.

**Voraussetzungen:** Lust, sich auf das Spiel mit der Bewegung - auch in der Praxis - einzulassen!

**Arbeitsformen:** Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Gruppenarbeit, Bewegungspausen und Bewegungspraxis in ausgewählten Feldern des Sports.

**Prüfungsleistungen:** Teilprüfungen bei jeder Lehrveranstaltung als Voraussetzung zur Gesamtprüfung! Gesamtprüfungsleistung in Form von Referaten oder Anleitung von kleinen Praxisdemonstrationen/Lehreinheiten.

**Sonstige Informationen:** Eine regelmäßige Teilnahme in beiden Veranstaltungsteilen (Theorie und Praxis) ist erforderlich!

## **Von Körperbild zu Körpergeschichte! - Körpererfahrung als Basis für Gestaltungsprozesse in der Kunst und dem sozialen Feld**

Fabian Chyle

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.1)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Wir werden uns schon von Anfang bewegend begegnen und erste Übungen schon in der 1. Sitzung machen. Also bitte bewegungs-freundliche Kleidung mitbringen.

**Inhalt:** Die Bedeutung von Körper und Bewegung wird zunehmend im Alltag entdeckt: Ernährungsratgeber, Fitnessbücher oder Lexika für Körpersprache gehören heutzutage in jeden Bücherschrank. Auch in den sozialen Arbeitsfeldern (Pädagogik und Therapie) gewinnen die nonverbalen Methoden und Medien zunehmend an Bedeutung.

In der darstellenden Kunst (Tanz und Theater) war der Körper seit jeher primäres Medium für Inspiration, Ausdruck und Gestaltung.

Über Methoden der Körpererfahrung, des Bewegungstheaters und der freien Bewegung erkunden wir in diesem Seminar unsere Bilder über den Körper. Was fällt uns zum Körper ein? Wie nehmen wir ihn wahr? Wie wollen wir gesehen werden? Wie präsentieren wir uns?

Das Seminar vermittelt Methoden der Körpererfahrung und Techniken diese Erfahrungen in gestalterischen Prozesse zu übersetzen.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich Bewegung und Performance; Experimentelles Arbeiten in Kleingruppen; Diskurs

**Prüfungsleistungen:** Mehrere kurze Erfahrungsberichte

1 Zwischenpräsentation,

1 Abschlusspräsentation

**Basisliteratur:** wird noch bekannt gegeben

## **Wahlpflichtbereich**

### **„Walk the line“ - Das Zusammenspiel von Video und Bewegung im Kontext von Performance**

Fabian Chyle & Volker Schulz

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Wir werden uns schon von Anfang bewegend begegnen und erste Übungen schon in der 1. Sitzung machen. Also bitte bewegungs-freundliche Kleidung mitbringen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technische Möglichkeiten sind begrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich:

<http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Ausgangspunkt des Seminars ist das Thema Grenzgänge.

Wie bewegt man sich von A nach B?

Was begegnet einem auf dem Weg?

Ist man orientierungslos oder hat ein Ziel?

Kommt man an oder verirrt man sich?

Diese Fragen werden im Seminar untersucht und in Instant-Performances mit bewegter Kamera und dem bewegten Körper umgesetzt.

An der Schnittstelle von Bewegung, Performance und Video experimentieren wir mit verschiedenen Betrachtungsweisen auf Körper, Bühne und zweidimensionalen Bild und loten das Verhältnis von Kamera und performativer Körper in vielfältiger Weise aus.

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Lehr-lern-Gespräche. Praktische Übungen Experimentelles Arbeiten in Kleingruppen.

**Prüfungsleistungen:** Als Prüfungsleistung erwarten wir zum einen die regelmäßige Teilnahme am Seminar.

Es wird zwei zwischen Präsentationen im Seminar geben, sowie eine öffentliche Präsentation am Ende des Semesters.

Dazu wird mindestens ein zusätzlicher Abendtermin nötig sein.

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Under Construction! Körper-Konstruktionen in der zeitgenössischen Kunst**

Prof. Maria Schleiner / Fabian Chyle, MA

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Um dem Inhalt des Seminars, insbesondere im Hinblick auf die Übungen mit dem eigenen Körper, folgen zu können, ist eine regelmäßige Anwesenheit erforderlich, die nicht durch Literaturrecherche o.ä. auszugleichen ist.

Abschlusspräsentation: Mi, 15.06. 2011, 10:00 Uhr bis 18:00 Uhr

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Technik und Raum-begrenzung). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Auch wenn uns unser Körper natürlich erscheint, zeigen kulturvergleichende Untersuchungen (M.Maus), dass der menschliche Körper in Haltung, Bewegung, Gestik kulturell geprägt ist, man könnte auch sagen konstruiert ist. Gleichzeitig steckt der Körper in dem Dilemma einerseits nicht beachtet zu werden und andererseits mit hohen Anforderungen an ein idealtypisches Erscheinungsbild befrachtet zu sein. In diesem Seminar wird aus der Sicht der Bildenden Kunst und der Bewegung /desTanzes (Theater) versucht, die Ausdruckskraft des Körpers zu erforschen und seine Prägungen wahrzunehmen.

Durch Fotografie, Performance, Tanz, Skulptur, Installation, Video und Malerei zeigen Künstlerinnen und Künstler schon seit vielen Jahrhunderten den Menschen in seinem körperlichen Dasein. Häufig bringen die Bilder und Skulpturen, der Tanz, die Choreographie Menschen zur Ansicht, in erster Linie um durch den präsentierten Körper z.B. Macht, Überlegenheit, Vergänglichkeit, Schönheit, Glauben, Status, Ängste und Hoffnungen darzustellen. Die zeitgenössische Kunst - insbesondere mit den Möglichkeiten zeitliche Verfahren zu benutzen (Video, Performance, Klangkunst)- veranschaulicht den Menschen in seiner Körperlichkeit, um diesem Bedeutung zurückzugeben. Aspekte des Körperlichen, des Lebendigen, der Konstruiertheit des Körperbildes werden durch die Präsentation des Körpers selbst aufgezeigt. Im Seminar wird dieses Feld in Theorie und Praxis erforscht.

Das Seminar wird sich in den ersten vier Seminarsitzungen damit befassen, das Arbeitsfeld zu umreißen. Dann werden nach jeweils einführenden Seminarteilen laborähnliche Arbeitssituationen entstehen, in denen in Kleingruppen gearbeitet wird. Arbeitsergebnisse dieser Gruppen werden am Ende der Seminarsitzung bzw. zu Beginn der nächsten Sitzung präsentiert. Am Ende findet eine ganztägige Präsentation im Seminar statt.

Der eigene Körper bildet die "unhintergehbare Perspektive" (U.Brandstätter), mit der wir die Welt betrachten, in ihr agieren und uns in ihr positionieren.

**Arbeitsformen:** Arbeit in Kleingruppen an künstlerisch-gestalterischen Übungen, Arbeit an Gestaltung von Performances oder Aktionen, Arbeit an Texten, Diskussion, Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** -Teilnahme an mindestens 2 Zwischenpräsentationen

-Teilnahme mit einer Abschlusspräsentation am 15.06.2011, ggf. Mitwirkung am Sombafest am 21.06. 2011

**Basisliteratur:** Tracy Warr, Amelia Jones (Hrg.):The Artist's Body, Phaidon Press, 2000, ISBN 0714835021

Ausstellungskatalog: Ana Mendieta: Earth Body, Whitney Museum of American Art, New York, 2004, hrsg. von Hirshorn Museum and Skulpture Garden, Washington, kuratiert von Olga M. Viso, Hatje Canz Verlag

Hans Belting: Menschenbild und Körperbild, Rhema verlag, Münster, 2000, ISBN 3-930454-23-8

## **Unterwegs mit Literatur - Wandern als Schnittpunkt zwischen Bewegung und Literatur**

Harald Michels & Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul G5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung G 5.2)

Fachgebiet: Medienpädagogik (Diplom GS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 01.04.

Das Seminar wird zum einen Teil mitwochs und zum anderen Teil in einem Block (wahrscheinlich Fr-So im SoSe) durchgeführt

**Inhalt:** In diesem interdisziplinären Grundlagenseminar werden neben der Auseinandersetzung mit dem Thema "Wandern" in der Literatur auch das praktische Wandern (an den Blocktagen) im Vordergrund stehen. Das Wandern spielt seit dem 16. Jahrhundert in der Literatur eine große Rolle und dies tut es bis heute, im Wanderlied, im Gedicht oder in Prosawerken. In Zeiten, in denen das Wandern wieder einen Weg hin zu einer neuen Art der Bewegung in der Natur, sich jedoch entfernt von den tradierten Formen des tradierten Heimatverbunds.

Mit den "Wanderjahren" (Goethe) beschrieb man zudem die gesamte Zeit der Jugend und damit deutet die Auseinandersetzung mit dem Wandern, immer auch den steinigen, bergigen Weg zu sich selbst.. Auch das "Auswandern" könnte dabei eine Rolle spielen, so schrieb schon Heinrich Heine: "Es gibt zwei Sorten Ratten:/Die hungrigen und satten./Die satten bleiben vergnügt zu Haus,./Die hungrigen aber wandern aus." Im Seminar werden wir uns mit dem Wandern als Thema in der Bewegungspädagogik/Erlebnispädagogik ebenso wie in der Literatur beschäftigen.

**Voraussetzungen:** Bereitschaft in Theorie und Praxis an der Veranstaltung teilzunehmen.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lehrgespräch, Vortrag, Gruppenarbeit, Wandern, Lesen

**Prüfungsleistungen:** Durchführung von Bewegungsaktivitäten, z.B. Bewegungsspiele, Wandern, Geländeaktionen, Kochen, Biwak ; Lesen und Präsentation von Theorien und/oder literarischen Werken

**Sonstige Informationen:** Wir werden unterwegs sein!

**Basisliteratur:** >wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben<

## **1.2. Weitere Module der Eingangsphase**

### **1.2.1. Modul IM: Interdisziplinäres Modul**

#### **Alter in den Medien und in der Realität**

Ellen Bannemann/ Volker Schulz

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Interdisziplinäre Dimensionen und Theorien des Altersbegriffs.

Moderations- und Präsentationskompetenz.

Gruppen und Netzwerkarbeit, Biografisches.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Anzahl von Medienarbeitsplätzen ist begrenzt.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Alltag von „Alten“

Arbeitsfelder „ soziale Arbeit mit „Älteren“

Entwicklung der Lebensalter, Phasen des Alters.

Auseinandersetzung mit Altersbildern in elektronischen Massenmedien.

Entwicklung und Durchführung eines kleinen Forschungsprojektes mit Medieneinsatz.

Technologische Fertigkeiten und apparative Praxis.

**Voraussetzungen:** Je nach Wahl der Präsentationsmedien ist die vorherige Aneignung der Technik notwendig.

( z. Filme drehen, Radiobeiträge gestalten...)

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeiten

**Prüfungsleistungen:** Konzeptentwicklung und Projektplanung für Forschungsarbeit im Bereich „Alter“  
Interview und mediale Darstellung der Ergebnisse  
Präsentation und Handout

**Sonstige Informationen:** Die Bereitschaft zur kontinuierlichen und intensiven Mitarbeit wird vorausgesetzt.

Ein Teil des Seminarangebotes wird aus organisatorischen Gründen auch an anderen Wochentagen stattfinden müssen, insb. Grundlagen zur Technikaneignung.

### **Armut und Medien**

Walter Scheffler/Carsten Johannisbauer

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

27.6.2011 - 8.7.2011

09.15 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Medien in der Armutsbekämpfung

Inhaltliche und Grafische Auseinandersetzung mit verschiedenen Obdachlosenzeitungen.

z.B. Hinz & Kunzt (Hamburg), Fifty Fifty (Düsseldorf), Surprise (Basel), Bank Extra (Köln), Bodo (Dortmund)

**Arbeitsformen:** Seminar und Medienerstellung

Exkursionen, Filme, Analyse von Printgrafiken im sozialen Bereich, Workshops!

**Prüfungsleistungen:** Medium

Präsentation der grafischen Gestaltung und Umsetzung für eine Obdachlosenzeitschrift in der Kleingruppe.

### **Freiheit als Problem von Rechtswissenschaft und Sozialphilosophie**

Prof.Dr.Riekenbrauk/Prof.Dr.Schiller

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht dem Begriff des Studiums nicht.

**Inhalt:** Das Seminar behandelt folgende Themen:

- Verhältnis von Recht und Moral (Kant)
- Willens- und Handlungsfreiheit
- Freiheitsbegriff des GG
- Religionsfreiheit (Kruzifix-Urt.)
- Meinungsfreiheit (Lüth-Urt.)
- Demonstrationenfreiheit (Brockdorf)
- Freiheit und Schuld - die Fundamente des Strafrechts
- Hirnphysiologie und Rechtswissenschaft (G.Roth u.a.)
- Gehirn und Freiheit (Libet)
- Moralische und soziale Dimension (Kant, Hegel, Hassemer)

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Geyer, Christoph (Hg.)Hirnforschung und Willensfreiheit, Frankfurt/M. 2004

Hassemer, Winfried: Warum Strafe sein muss, Berlin 2009

Libet, Benjamin: Mind Time, Frankfurt/M. 2007

Schiller, Hans-Ernst: Ethik in der Welt des Kapitals. Zu den Grundbegriffen der Moral, Springer 2011

**Interkulturelle Spiel- und Theaterpädagogik**

Prof. Dr. Veronika Fischer und Jessica Höhn

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Mi. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Dieses Seminar ist mit einem Block am 14. und 15.03.2011 von 10.00 - 17.00 Uhr kombiniert

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die Anleitung bei der szenischen Arbeit und bei der Durchführung der Übungen verlangen eine Beschränkung der Teilnehmerzahl). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Das Seminar führt in die Grundlagen der Spiel- und Theaterpädagogik unter besonderer Berücksichtigung interkultureller Lernprozesse ein. Es ist praxisnah ausgerichtet und verbindet theoretische Inputs mit praktischen Übungen. Es bietet allen Studierenden, die bereits multikulturelle Gruppen in einem Praxisfeld anleiten, Anregungen und Unterstützung bei der Planung, Durchführung und Evaluation ihrer praktischen Arbeit. Es ist außerdem ein Begleitseminar für die Studierenden im Projekt "Chancen der Vielfalt nutzen lernen".

**Arbeitsformen:** Im Wechsel von Plenum, Halbplenum und Arbeitsgruppen erfolgen Kurzvorträge, Spiele, interkulturelle Übungen, szenisches Spiel etc.

**Prüfungsleistungen:** Präsentationen und Entwicklung von Unterrichtsentwürfen

**Basisliteratur:** Literaturliste wird im Seminar verteilt

**Istanbul - Literatur und Ethnografie**

Prof. Dr. Swantje Lichtenstein & Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich 4: Ästhetik u. Kommunikation i. Erziehung, Bildung u. Sozialer Arbeit (Diplom)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 31.03.

**Inhalt:** Istanbul, Kulturhauptstadt des Jahres 2010, ist eine Megapolis, die auf eine jahrtausendealte Tradition und eine lebendige Neugestaltung ausmacht. Eine Stadt zwischen Europa und Asien mit einer Vielzahl von Szenen, Kulturen und Subkulturen, Milieus und Geschichten. Diese zu suchen, zu sammeln und zu vergleichen möchte das Seminar versuchen.

Hierzu werden orientiert an den Interessen der Studierenden Bereiche der städtischen (und studentischen) Kultur untersucht und dargestellt. Fokus liegt in diesem Seminar auf Parallelen, Kreuzungen und Schnittstellen kultureller Szenen in Istanbul und Köln. Köln, die Partnerstadt istanbuls, verfügt über eine ähnlich schillernde kosmopolitische Geschichte und Gegenwart.

Das interdisziplinäre Seminar wird sich mit einer literarisch-künstlerischen sowie einer ethnografischen Herangehensweise an beide Städte und ihre kulturellen Szenen annähern. Im "Dialog" Istanbul - Köln - FH Düsseldorf sollen eigene und fremde Perspektiven erfahren, erfragt und präsentiert werden.

Den Abschluss des Seminars bildet eine Ausstellung im Juni in Köln.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräche, Vortrag, praktische Arbeit, Gruppenarbeit, Präsentation, Lesen.

**Prüfungsleistungen:** Beteiligung an mindestens vier praktischen Feldforschungssegmenten, Präsentation, Gestaltung einer Ausstellung zum Thema

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben, in jedem Fall Aufsätze aus:

Esen, Orhan / Stephan Lanz (Hg.)

metroZones 4

Self Service City: Istanbul

Berlin 2005

**Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht**

Ruth Enggruber/Angelika Gregor

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Di. 09:00 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Das Thema „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ umreißt ein aktuelles gesellschaftliches Problem, das im Seminar sowohl aus rechts- als auch erziehungswissenschaftlicher Sicht bearbeitet

werden soll. Denn um sich mit diesem – oftmals auch in den Medien unangemessen ‚reißerisch‘ dargestellten - Thema angemessen auseinandersetzen zu können, sind interdisziplinäre Zugänge gefordert. Deshalb stehen sowohl rechtswissenschaftliche (Prof. Dr. Gregor) als auch erziehungswissenschaftliche (Prof. Dr. Enggruber) Fachkenntnisse im Mittelpunkt des Seminars. Im Einzelnen werden die folgenden Inhalte angesprochen werden:

- (1) Rechtliche Grundlagen des Kinderschutzes
- (2) Relevante Institutionen im Zusammenhang mit Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung aus rechts- und erziehungswissenschaftlicher Sicht
- (3) Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung auf der professionellen Folie des „doppelten Mandats“ in der Sozialpädagogik/ Sozialarbeit – oder zum Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang
- (4) Fragen der Diagnostik und Entwicklungsprognose bei Kindeswohlgefährdung
- (5) Prävention durch Elternarbeit
- (6) Beratungsmethoden im Spannungsfeld zwischen Freiwilligkeit und Zwang

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge der Dozentinnen, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit oder Referat oder mündliche Prüfung: zur Reflexion einer Themenstellung aus dem Bereich „Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung“ sowohl aus rechts- als auch aus erziehungswissenschaftlicher Sicht

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Kulturarbeit und gesellschaftliche Teilhabe**

Dr. Reinhold Knopp und Jochen Molck

Prüfungen: Modul IM: Interdisziplinäres Modul (Prüfung IM.1)

Studienbereich (Diplom)

Di. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Das IM Seminar wird in Zusammenarbeit eines hauptamtlichen Dozenten aus dem Fachsoziologie (R. Knopp) und einem Lehrbeauftragten aus der Praxis der Kulturarbeit (J. Molck, Kulturzentrum zakk, Düsseldorf) durchgeführt.

Einige Seminartermine finden in Düsseldorfer Kultureinrichtungen statt - wird im Rahmen der Ablaufplanung des Seminars festgelegt und bekannt gemacht

**Inhalt:** In modernen, flexiblen Gesellschaften erlangt der Zugang zu Kunst und Kultur immer mehr grundlegende Bedeutung für die Teilhabe bzw. als Schutzfaktor gegen die Erfahrung von Ausgrenzung. Gegenstand des Seminars ist der Blick auf die Folgen der marktförmigen Modernisierung in Deutschland und einigen anderen Staaten Europas (Individualisierung, Flexibilisierung), sowie Informationen über kulturelle Praxis, die die Entwicklung von "kultureller Kompetenz" fördern und gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen. Hierbei werden sowohl Einrichtungen der sog. Hochkultur als auch der Soziokultur exemplarisch auf ihre Potenziale befragt. Es werden u.a. Projekte wie Kunst&Kultur an Schulen, die Arbeit des Kulturzentrums zakk und des Vereins Kabawil vorgestellt und kritisch hinterfragt.

**Voraussetzungen:** Keine

**Arbeitsformen:** Vorträge, Diskussionen, Besuche und Recherchen in Düsseldorfer Kultureinrichtungen.

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Hausarbeit mit Theorieteil und Dokumentation der Recherchen, Seminarbeitrag

### **Basisliteratur:**

- Brinkmann, Christine / Knopp, Reinhold 2009: Gerechtigkeit - auf der Spur gesellschaftlicher Teilhabe, Berlin
- Göhmann, Lars (Hrsg.) 2009: Künstlerische Bildung als Blick auf uns selbst, o.Erscheinungsort
- Maedler, Jens (Hrsg.) 2008: TeilHabeNichtse. Chancengleichheit und kulturelle Bildung, München
- Sievers, Norbert/Knopp, Reinhold/Molck, Jochen 2009: Kultur nicht für alle? Kulturpolitik und gesellschaftliche Teilhabe. In: Kulturpolitische Mitteilungen, Heft 126 III/2009

## 1.2.2. Modul P: Propädeutik / Projekt

### Einführung in die Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

**Inhalt:** Grundlagen wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens, u.a. Erarbeitung von Lerntechniken, Informationsverarbeitung, Literaturrecherche, Nutzen von Datenbanken, Wissenschaftliches Argumentieren, Zitation und Bibliografie, Zeitmanagement.

**Voraussetzungen:** Erfolgreiche Prüfungsleistung in Propädeutik 1.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit; Teilnehmende Beobachtung, Interviewführung

**Prüfungsleistungen:** Betreute schriftliche wissenschaftliche Arbeit (schriftliche Teilprüfungsleistung) und mündliche Prüfungen (mündliche Teilprüfungsleistung).

**Sonstige Informationen:** Geschlossene Gruppe. In diesem 2. Semester wird auf Grundlage der Arbeit im Wintersemester ein kleines eigenständiges Projekt (Datenerhebung und Dokumentation) im Rahmen der Kooperation mit dem Krisenzentrum Krefeld durchgeführt.

### Propädeutik - ethnografische Feldforschung II

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 31.03.

Fortsetzung des Propädeutik-Seminars vom WS

**Inhalt:** Im Mittelpunkt des 2. Semesters steht die praktische Feldforschung, Dokumentation, Auswertung und Präsentation des Erforschten. Die Studierenden forschen je nach ihren Vorlieben in Live-Musik-Clubs, religiösen Vereinigungen oder auf dem Trödelmarkt mit Mitteln der teilnehmenden Beobachtung und des ethnografischen Interviews.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, kleine Feldforschungsübungen, Projektarbeit an einer größeren Feldforschung

**Prüfungsleistungen:** Beteiligung an 4 praktischen Feldforschungsübungen, Beteiligung an der großen Feldforschung mit Präsentation

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### Propädeutik - Projekt

Gloria von Papen Robredo

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Block 09.03. - 11.03. und 14.03 -15.03. jeweils von 9:45 bis 17:45

Zusatstermine am 08.06. und am 29.06. von 14:14 bis 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt.

**Inhalt:** Das Propädeutik-Seminar ist eine Einführung in das wissenschaftliche Denken und Arbeiten. Zentrale Themen sind die Erarbeitung von Lerntechniken, der Entwurf von Forschungsplänen, Zeitmanagement, Aufbau einer Hausarbeit, Präsentations- und Moderationstechniken sowie Literaturrecherche, Nutzen von Datenbanken, Informationsverarbeitung, Zitierweisen und Bibliografie. Außerdem werden die wissenschaftliche Sprache, das wissenschaftliche Schreiben und Argumentieren sowie die Präzision des Denkens geübt.

Im Teil II des Seminars werden parallel zur Durchführung eines wissenschaftlichen Forschungsprojektes Techniken der empirischen Forschung geübt.

**Voraussetzungen:** Teilnahme an Propädeutik - Projekt im WS 2009/10

**Arbeitsformen:** Interaktiver Unterricht, Diskussionen, Kurzvorträge, Gruppenarbeiten, Übungen, Präsentation einzelner Teilleistungen.

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Leistungen und eine betreute schriftliche Arbeit. Weitere Formen von Leistungsnachweisen werden zu Beginn des Semesters besprochen.

**Sonstige Informationen:** Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester. Im 1. Semester (WS 2010/11) lag der Schwerpunkt auf der Erarbeitung der Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Im aufbauenden 2. Semester (SS 2011) wird auf Grundlage dieser Vorarbeit ein kleines wissenschaftliches Forschungsprojekt durchgeführt und ausgewertet. Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit in beiden Semestern voraus. D.h. regelmäßige Seminarteilnahme sowie eine gewisse Vor- und Nachbereitung.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **Propädeutik 2**

Dr. Reinhold Knopp

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 09:30 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** 1.) Wiederholung und Vertiefung der Arbeitsschwerpunkte aus Propädeutik 1, insbesondere:  
- wissenschaftliches Arbeiten (Erstellung von Hausarbeiten, Recherchen, Quellenarbeit);  
- Aspekte der qualitativen Forschung (Interviewformen, Leitfadententwicklung, teilnehmende Beobachtung, Expert/innen-Interviews...) und deren Einsatz bei Sozialraumerkundungen.  
2.) Eigenständige Sozialraumerkundungen in Düsseldorfer Stadtgebieten und Dokumentation

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von Propädeutik 1

**Arbeitsformen:** Vorträge, Stadtteilbegehungen, Workshops

**Prüfungsleistungen:** Schriftlicher Leistungsnachweis mit Theorieteil und Dokumentation der Sozialraumerkundung in Düsseldorfer Stadtgebieten

**Basisliteratur:** Flick, Uwe/ von Kardorff, Ernst / Steinke, Ines (Hrsg.) 2000: Qualitative Forschung. Ein Handbuch. Reinbek bei HH

Flick, Uwe 2002: Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, Reinbek bei HH

Deinet, Ulrich / Gilles, Christoph / Knopp, Reinhold (Hrsg.) 2006: Neue Perspektiven in der Sozialraumforschung, Berlin

Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

## **Propädeutik 2 - Prävention von Kriminalität und Gewalt**

Prof. Dr. Alexandra Lehmann

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Fr. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

**Inhalt:** Fortsetzung von P1 – Prävention ist ein Sammelbegriff für verschiedene vorbeugende Maßnahmen, durch die unerwünschte Ereignisse oder Entwicklungen vermieden werden sollen. Am Themenfeld der Prävention von Gewalt und Kriminalität sollen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens vermittelt werden. Ziel des Wintersemesters ist die Erstellung einer Skizze zu einem entsprechenden präventiven Projekt, welches dann im Sommersemester durchgeführt, ausgewertet und in einem abschließenden Bericht dokumentiert wird.

**Voraussetzungen:** Teilnahme an P1

**Arbeitsformen:** Vorlesungsanteile, Referate, Diskussionen, Kleingruppenarbeit,...

**Prüfungsleistungen:** Wintersemester: Kurzreferat; schriftliche Ausarbeitung einer Projektskizze (in Vorbereitung auf das Sommersemester)

Sommersemester: Kurzreferat zum Forschungsprojekt; Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Rahmen des Seminars bekanntgegeben

## **Propädeutik 2 – Einführung in die Praxis empirischer Sozialforschung anhand der Studie 'Zukunft Sozialer Altenarbeit'**

Christian Bleck

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

**Inhalt:** Das Seminar ist die Fortsetzung von "Propädeutik 1– Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten am Beispiel einer empirischen Studie zur 'Zukunft Sozialer Altenarbeit'" aus dem Wintersemester 2010/11.

Im Sommersemester 2011 werden die konzipierten Forschungsparts zur Studie „Zukunft Sozialer Altenarbeit“ im Rahmen der im Wintersemester gebildeten Kleingruppen durchgeführt und ausgewertet. Die Resultate der Forschungsarbeiten werden im Seminar präsentiert, diskutiert und über Abschlussberichte dokumentiert.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von Propädeutik 1 im WS 2010/11

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesungseinheiten, Diskussionsrunden, Arbeit in den Forschungsgruppen, Kurzreferate.

**Prüfungsleistungen:** Abschlussbericht und Kurzpräsentation zu den durchgeführten Forschungsprojekten

**Basisliteratur:** Diekmann, A. (2007). Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen (18. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Ebster, C. & Stalzer, L. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler (3. überarb. Aufl.). Weinheim, Basel: Facultas Verlag.

Flick, U. (2007). Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung (3. Auflage). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Hug, T. & Poscheschnik, G. (2010). Empirisch Forschen. Über die Planung und Umsetzung von Projekten im Studium. Konstanz: UVK-Verl.-Ges.

Kromrey, H. (2006). Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung (11. Auflage). Opladen: Leske + Budrich.

Lamnek, S. (2010). Qualitative Sozialforschung (5. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.

Mayring, P. (2002). Einführung in die qualitative Sozialforschung (5. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz.

Rossig, W.E. & Prätisch, J. (2008). Wissenschaftliche Arbeiten. Ein Leitfaden für Haus- und Seminararbeiten, Bachelor- und Masterthesis, Diplom- und Magisterarbeiten, Dissertationen (7. erw. Aufl.). Achim: BerlinDruck.

Schneider, A. (2009). Forschungsperspektiven in der sozialen Arbeit. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verl.

Steinert, E. & Thiele, G. (2000). Sozialarbeitsforschung für Studium und Praxis. Einführung in die qualitativen und quantitativen Methoden. Köln: Fortis.

## **Propädeutik II**

Anne Schulze

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

10.-16. März 2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Lehrveranstaltung baut auf der Propädeutik-Veranstaltung (Propädeutik I) des vergangenen Wintersemesters auf.

**Inhalt:** Im Mittelpunkt des zweiten Semesters des Propädeutik-Seminars steht die Forschungspraxis. Die Sozialwissenschaft kennt verschiedene (empirische) Methoden, mit deren Hilfe sie Forschungsprojekte durchführt. Dazu zählen u.A. die Befragung, die Inhaltsanalyse, die Beobachtung und das Experiment.

In Teil II der Veranstaltung werden die Grundlagen dieser Methoden vermittelt sowie die wissenschaftstheoretischen Hintergründe. Ferner sollen die Teilnehmer/innen in kleinen Gruppen eigenständig ein kleines Forschungsprojekt entwickeln und probeweise durchführen.

**Arbeitsformen:** interaktiver Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen, Diskussionen, Präsentation einzelner Teilleistungen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation des Projektplans, Mitarbeit in empirischem Projekt, Projektpräsentation, Projektbericht (alles Gruppenarbeiten)

**Basisliteratur:** Brosius, Hans-Bernd / Koschel, Friederike (Hrsg.) (2001): Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: VS.

Diekmann, Andreas (2009): Empirische Sozialforschung. Grundlagen, Methoden, Anwendungen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Flick, Uwe (2005): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. Reinbek: Rowohlt.

Kromrey, Helmut (2009): Empirische Sozialforschung. Modelle und Methoden der Datenerhebung und Datenauswertung. Opladen: Leske + Budrich.

Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. Weinheim/Basel: Beltz.

## **Propädeutik II - Ethnografische Feldforschung**

Dipl. Sozialarbeiterin Frauke Zensen M.A.

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 31.3..

Fortsetzung des propädeutik-Seminars vom WS

**Inhalt:** Im Mittelpunkt des 2. Semesters steht die praktische Feldforschung, Dokumentation, Auswertung und Präsentation des Erforschten. Die Studierenden forschen je nach ihren Vorlieben in Live-Musik-Clubs, religiösen Vereinigungen oder auf dem Trödelmarkt mit Mitteln der teilnehmenden Beobachtung und des ethnografischen Interviews.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, kleine Feldforschungsübungen, Projektarbeit an einer größeren Feldforschung

**Prüfungsleistungen:** Beteiligung an 4 praktischen Feldforschungsübungen, Beteiligung an der großen Feldforschung mit Präsentation

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

## **Propädeutik-Projekt**

Ulrich Deinet

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Vorbereitung: 15.-16 April (FH, jeweils 9-17 Uhr)

Block: 15.5. bis 20.5. in Greven bei Münster (mit Übernachtung)

Nachbereitung: 17.-18.6. (FH, jeweils 9-17 Uhr), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Mitarbeit nur nach einem Vorgespräch (Sprechstunde, siehe Personenseite), über die Voraussetzungen und Bedingungen der Stadtteilanalyse in meiner Sprechstunde möglich!

Dieses Vorgespräch muss vor der Registrierung im Komvor stattgefunden haben!

Für dieses Seminar wird ein Unkostenbeitrag von 50 EUR erhoben!

**Inhalt:** Die Stadtteilanalyse ist eine komprimierte Sozialraumrecherche innerhalb einer Woche mit der Präsentation erster Ergebnisse am Ende der Woche. Didaktische Elemente sind z.B. ein erste Rundgang im Quartier, ein Hearing mit Schlüsselpersonen etc. Das Stadtteilbüro (z.B. in einer Jugendeinrichtung) als Arbeitsstätte der Forschungsgruppe ist der feste aber auch öffentliche Standort der Forschung. 20 bis 25 interessierte Studierende, die bereits einige Vorerfahrungen mit dem sozialräumlichen Blick haben werden in einem speziellen Vorbereitungswochenende methodisch auf das Projekt vorbereitet. Die Studierenden werden unterschiedliche Fragestellungen im Laufe einer Woche vor Ort nachgehen, z.B. der Situation von Kindern, Jugendlichen, Senioren vor Ort. Dazu werden sie Methoden anwenden wie Befragungen, Teilnehmende Beobachtungen, Interviews mit Schlüsselpersonen, Gruppendiskussionen und schon am Ende der Woche erste Ergebnisse präsentieren.

**Voraussetzungen:** Die Teilnahme an diesem Seminar ist nur durch ein Vorgespräch, das vor der Registrierung im Komvor erfolgte, möglich!

In diesem Vorgespräch sollen Bedingungen und Voraussetzungen einer Stadtteilanalyse im Vorfeld geklärt werden.

(Sprechstunde, siehe Personenseite)

Es wird ein Unkostenbeitrag von 50 EUR erhoben!

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeiten (2-3er Gruppen) zu ausgewählten Themen im Rahmen einer Sozialraumanalyse.

**Basisliteratur:** Deinet Ulrich, „Sozialräumliche Jugendarbeit. Grundlagen, Methoden, Praxiskonzepte“, Opladen 1999, überarbeitete und erweiterte Neuauflage, VS-Verlag, Wiesbaden 2005  
 Deinet, Ulrich/Gilles, Christoph/Knopp, Reinhold (Hrsg.): „Neue Perspektiven in der Sozialraumorientierung, Dimensionen – Planung – Gestaltung“, (Fachhochschule Düsseldorf, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften; Landschaftsverband Rheinland, Landesjugendamt), Berlin 2006  
 Deinet, Ulrich (2007): Lebensweltanalyse – Ein Beispiel raumbezogener Methoden aus der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, in: Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian: Sozialraum, eine Einführung, VS-Verlag, Wiesbaden 2007, S. 57 – 72  
 Deinet, Ulrich: (Hrsg.) Methodenbuch Sozialraum, VS-Verlag, Wiesbaden 2009

### **Propädeutik/Projekt**

Sascha Heid

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Fortsetzung des im WS 2010/11 begonnenen Seminars.

**Inhalt:** Die Lehrveranstaltung erstreckt sich über zwei Semester. Die Veranstaltungen bauen aufeinander auf. Studierende legen sich folglich für zwei Semester fest.

Während der ersten Veranstaltungsphase wird in die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt.

Themen sind u.a.:

Literaturrecherche und Aufbau einer Hausarbeit

Präzision des Denkens und der wissenschaftlichen Sprache

fundamentale Grundlagen empirischer Sozialforschung und erste praktische Umsetzung in Kleingruppen

Zitierweise, Erstellen von Bibliographien

Entwerfen von Forschungsplänen

Erste Erfahrungen sollen auf dem Feld der Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Migrationsbereich erworben werden.

Während im WS 2010/11 erste Pläne und Forschungsprojekte erarbeitet werden, sollen diese im SoS 2011 durchgeführt und ausgewertet werden.

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** z.B. Kurzvorträge, Gruppenarbeiten, evtl. Exkursion mit Beobachtungsaufgaben

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche und mündliche Leistungen (z.B. Moderation). Weitere Formen von Leistungsnachweisen werden zu Beginn des Semesters besprochen.

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **Propädeutikum: Soziale Arbeit und Migration**

Sara Madjlessi-Roudi / Katja Jepkens

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Fortsetzung aus dem Wintersemester - Neuaufnahmen sind nicht möglich!

Die Inhalte des Seminars werden in der ersten Sitzung (21.03.2011) ausführlich vorgestellt.

Die wöchentliche Veranstaltung wird ergänzt durch ein Blockseminar vom 27.-29.06.2011 (ganztags).

2 SWS entfallen auf das Langzeitseminar, 2 SWS auf das Blockseminar.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Propädeutik-Seminare sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

**Inhalt:** Dieses Angebot für StudienanfängerInnen im Modul „Propädeutik/Projekt“ läuft über zwei Semester mit einem Gesamtumfang von 8 SWS und gliedert sich somit in 2 Lehrveranstaltungen mit jeweils 4 SWS. Im Wintersemester 2010/11 findet die erste Veranstaltung des Moduls statt, im Sommer-

semester 2011 die zweite. TeilnehmerInnen legen sich somit für dieses Modul für zwei Semester fest, denn die Lehrveranstaltungen bauen streng aufeinander auf.

(1) Im Wintersemester werden die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens und Lernens gelegt, im Einzelnen:

- a) Einführung in die Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens (Erstellen einer Hausarbeit, Zitierweisen, Literaturrecherche, ...)
  - b) Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung
  - c) Moderations- und Präsentationstechniken in Studium und Praxis der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Ferner wird das Themenfeld Soziale Arbeit und Migration in Grundzügen vorgestellt. Ziel dieses ersten Semesters ist es, in Kleingruppen eine kleine Forschungskonzeption zu erarbeiten, mit der eine ausgewählte Fragestellung aus dem Bereich Migration erforscht werden kann.

(2) Im Sommersemester werden dann die geplanten Forschungsprojekte in den im Wintersemester gebildeten Kleingruppen durchgeführt, ausgewertet und in einem Abschlussbericht (Hausarbeit) dokumentiert. Die Forschungsergebnisse werden im Seminar im Plenum vorgestellt und diskutiert.

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Vorträge der Dozentin, Diskussionen, Gruppenarbeiten, Präsentations- und Moderationsübungen, Kurzreferate, Besuch der Bibliothek

**Prüfungsleistungen:** Wintersemester: Kurzpräsentation; schriftliche Ausarbeitung eines Kurzkonzpts zu einer Forschungsfrage (in Vorbereitung auf das Sommersemester)

Sommersemester: Abschlussbericht zum Forschungsprojekt in Form einer Hausarbeit  
Alle Prüfungsleistungen werden in Kleingruppen erbracht.

**Sonstige Informationen:** Die wöchentliche Veranstaltung wird ergänzt durch ein Blockseminar vom 27.-29.06.2011 (ganztags). 2 SWS entfallen auf das Langzeitseminar, 2 SWS auf das Blockseminar.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

### **Studieren und kommunizieren im und mit dem Netz - Erstellen einer pädagogischen Konzeption**

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz

Prüfung: Modul P: Propädeutik / Projekt (8 SWS über 2 Semester, Prüfung P.1/2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Fortsetzung (SoSe2011) des Propädeutik Seminars aus dem WS 2010/11 !!!

**Inhalt:** Dieses Propädeutikseminar richtet sich vornehmlich an StudienanfängerInnen, die einerseits lernen möchten, wie sie mit Hilfe des Netzes und unter allgemeinem EDV-Einsatz ihr Studium (logistisch) vereinfachen, strukturieren und unterstützen können und andererseits lernen möchten, wie man konkrete (medien-)pädagogische Arbeit mit einer Zielgruppe konzeptionell umsetzt. In diesem Seminar werden über den Zeitraum von zwei Semestern folgende Themen angeboten:

- Studieren und kommunizieren im und mit dem Internet (Techniken wissenschaftlichen Arbeitens unter besonderer Berücksichtigung des Netzes und spezifischer Literaturverwaltungssoftware)
- Einführungen in "Word für Studierende" und "PowerPoint-Präsentationen"
- Pädagogisch reflektiert studieren und arbeiten (Erstellung von pädagogischen Konzeptionen eines inhaltlichen Themas im Rahmen eines Projekts zur Strukturierung von Lehr-Lern-Prozessen im Studium und in der sozialpädagogischen Praxis)

**Voraussetzungen:** Die Bereitschaft, sich aktiv in einem E-Learning-Portal (hier: Moodle) zu beteiligen und selbständig damit zu arbeiten.

Da der Computerseminarraum nur über sehr begrenzte Plätze verfügt, werden die TeilnehmerInnen teilweise darauf angewiesen sein, eigene Laptops/Notebooks/Netbooks mitzubringen und damit zu arbeiten.

Im Zusammenhang damit ist es unbedingt notwendig, sich beim "IT- und Medienservice" eine FH-E-Mail-Adresse und einen FH-WLAN-Zugang zu besorgen. Dies sollte möglichst vor Seminarbeginn passieren, spätestens zu tatsächlichem Beginn.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Vorlesungen, Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Arbeiten im und mit dem Internet, in Moodle und allgemein am Rechner, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Zum medienpädagogischen Projekt, welches im zweiten Semester konkret methodisch geplant und durchgeführt wird, wird im ersten Semester schon die theoretische Grundlegung auf Basis der Literatur als schriftliche Hausarbeit erarbeitet (1. Sem.)

Das schriftliche Konzept wird darauf basierend im zweiten Semester erstellt und das Projekt auf dieser Konzeption (Planung, Gestaltung, Auswertung) basierend praktisch durchgeführt.

Ausgewählte Projekte werden im Seminar präsentiert (2. Sem.).

**Sonstige Informationen:** Die Themenstellung zu den einzelnen inhaltlichen Aspekten ist medienpädagogisch orientiert. Im ersten Semester finden schwerpunktmäßig die Themenbereiche rund um das "wissenschaftlichen Arbeiten" statt. Im zweiten Semester liegt der Fokus auf der Durchführung des Projekts.

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

E-Learning-Portal moodle: "Propädeutik 5ss".

### 1.2.3. Modul PM: Praxismodul (Bachelor)

#### Informationsveranstaltung

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul und Anerkennungsmodul -  
am 4. Mai 2011 von 13.00-14.00 Uhr im VV-Raum

#### Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:

Dies ist vom **8.2.2011 ab 10.00 Uhr bis zum 11.2.2011** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

#### Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum

Heike Becker

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

**Inhalt:** Einblicke in diverse Felder der Sozialen Arbeit, Orientierung in organisatorische, rechtliche, fachliche Rahmenbedingungen, Grundlagen beruflichen Handelns, Netzwerkarbeit

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Praxiseinrichtung, Praxisbericht, Veranstaltungsorganisation

**Sonstige Informationen:** Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

**Basisliteratur:** Im Vorfeld zu lesen.

Limbrunner, A. (2004). Soziale Arbeit als Beruf. (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Weinheim und Basel: Beltz.

Pepels, W. (2001). Praxissemester und Praktika im Studium. Qualifikation durch Berufserfahrung. Berlin: Cornelsen.

Geißler, K.A. & Hege, M. (2007). Konzepte sozial-pädagogischen Handelns. Ein Leitfaden für soziale Berufe (11. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz.

Baumstümmeler, D. & Nietz, R. (2000). Vom Berufsanfänger zum Profi. Freiburg im Breisgau:

Lambertus. Erhältlich in der Fachbibliothek zur Ausleihe

FAQ's Bachelor Praxismodul, erhältlich im Praxisbüro

**Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum**

Tanja Schmitz-Remberg

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Die Dozentin verfügt über jahrelange Erfahrung in Sucht- und Bildungsarbeit, ebenso über Einblicke in div. Felder der Jugend- und Schulsozialarbeit und des Elementarbereichs

**Inhalt:** - Einblicke in diverse Felder der Sozialen Arbeit

- Fallbesprechungen
- Ausprobieren von Methoden, die in der Praxis beobachtet / erlernt werden
- Fragen aus den Spannungsfeldern des Praktikums sowie deren kreative, systemische Bearbeitung
- konstruktivistische Betrachtung der dargestellten "Probleme"

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

Lust auf Perspektivenwechsel

**Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Präsentationen, Methoden der systemischen Supervision und des social groupworks

**Prüfungsleistungen:** angeleiteter Praxisbericht, Präsentation der Praktikumsstelle, Fallbericht oder Methodenanwendung

**Sonstige Informationen:** Bereitschaft zu Offenheit und Methodenvielfalt wird erwartet

**Basisliteratur:** Zur Einführung in die konstruktivistische Sicht "der Dinge":

Fritz B. Simon: Meine Psychose, mein Fahrrad und ich, Beltz Verlag

**Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum**

Ulrike Elbers

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Do. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

**Inhalt:** - Praxisberichte aus den Einrichtungen

- Kennenlernen verschiedener Praxisfelder der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Reflexion des Status im Teilzeitpraktikum und der Berufsrolle
- Falldarstellungen aus der Praxis
- Reflexion der Handlungsmöglichkeiten
- Auseinandersetzung mit professionellem Handeln in der Sozialarbeit/Sozialpädagogik
- Auseinandersetzung mit konkreten strukturellen Bedingungen
- Erfahrungsaustausch
- gemeinsame Besuche der Praxisstellen (nach Absprache)
- Weitere Inhalte werden auf Wunsch der Teilnehmenden bearbeitet. -

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräch, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Präsentationen, Diskussionen, Übungen, Rollenspiele, selbständige Kleingruppenarbeit, Exkursionen

**Prüfungsleistungen:** mündliche Fallpräsentation im Seminar plus schriftlicher Praxisbericht am Ende des Semesters

**Basisliteratur:** Reader des Praxisbüros:

FAQs zum Praxismodul,

Modulhandbuch Bachelor,

weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

**Begleitveranstaltung zum Teilzeitpraktikum**

Irene Hochstrat

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 13:00 - 16:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

**Inhalt:** - Vorstellung unterschiedlicher Tätigkeitsfelder der Sozialpädagogik/Sozialarbeit

- Auseinandersetzung mit der eigenen Person / Rolle in Bezug auf die beruflichen Anforderungen des Teilzeitpraktikums
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien
- Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem Praxisalltag
- Reflexion des beruflichen Handelns
- Umgang mit "schwierigen" Fragestellungen
- Psychohygiene als Vorbereitung auf die zukünftigen Anforderungen des Berufes

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von P1 und P2

**Arbeitsformen:** Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

**Prüfungsleistungen:** Präsentation, Praxisbericht, Reflexionsprotokolle

**Sonstige Informationen:** Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

**Praxismodul - Begleitung der Praxisphase**

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul PM: Praxismodul (Prüfung PM.1)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** - Orientierung in der betrieblichen Wirklichkeit

- Initiierung und Weiterentwicklung beruflicher Handlungskompetenz
- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten
- Konstruktive Weiterentwicklung der eigenen beruflichen Identität
- Erarbeiten von beruflichen Perspektiven
- Gesellschaftliche, strukturelle und gesetzliche Rahmenbedingungen Sozialer Arbeit.

Die konkreten Themen orientieren sich an den Anliegen der Gruppe und werden prozessorientiert an Praxisfällen aus der Gruppe erarbeitet.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss der Module P1 und P2

**Arbeitsformen:** Austausch und Diskussion, Begleitung, Übungen, Vorträge, prozessorientierte Fallarbeit

**Prüfungsleistungen:** Praktikumsbericht und Präsentation

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**1.2.4. Modul M1-3: Mentoring / Coaching****Mentoring 2**

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mo. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 28.03.

**Inhalt:** Information und Diskussion allgemeiner Fragen der Studienorganisation

**Voraussetzungen:** Besuch Mentoring 1

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Präsentation

**Mentoring 2**

Dipl. Sozialarbeiterin Beate Esser

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Mo. 09:15 - 10:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 28.03.

Fortsetzung des Seminars Mentoring 1 vom Wintersemester

**Inhalt:** Entsprechend den Interessen der Studierenden werden Schwerpunkte der Organisation des Grundstudiums besprochen.

**Mentoring 2**

Prof.Dr.Schiller

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Di. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Fortsetzung der Arbeit des WS

**Prüfungsleistungen:** Erfahrungsbericht

**Mentoring 2**

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.03.

**Inhalt:** Reflexion des Studienverlaufs

Hinweise für die Vorbereitung auf das Praxismodul und das Aufbaustudium

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss Mentoring 1

**Arbeitsformen:** Austausch im Seminar, Gruppenarbeit, Workshopverfahren und individuelle Beratung

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Semesterreflexion

**Mentoring 2**

Heike Becker

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)

Do. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.03.

**Inhalt:** Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen,

z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung,

Diskussion zu besonderen Themenkomplexen wie berufliches Selbstverständnis,

Bewerbungsverfahren in Theorie und Praxis.

**Voraussetzungen:** erfolgreiche TN an M1

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

**Prüfungsleistungen:** nach §18 BaPO

Schriftliche Ausarbeitung einer Bewerbungsmappe, Moderation von Gruppendiskussionen, schriftliche Semesterreflexion, Veranstaltungsorganisation

**Sonstige Informationen:** Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

**Basisliteratur:** Püttjer C. & Schnierda U. (2010). Bewerbungstraining für Hochschulabsolventen (4. erw. Aufl.). Frankfurt: Campus.

Püttjer C. & Schnierda U. (2008). Professionelle Bewerbungsberatung für Hochschulabsolventen (3. überarb. Aufl.). Frankfurt: Campus.

Püttjer C. & Schnierda U. (2008). Bewerbungsmappe mit Profil für Um- und Aufsteiger (2. überarb. Aufl.). Frankfurt: Campus.

Erhältlich in der Fachbibliothek zur Ausleihe

**Mentoring 2**

Claudia Monville

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)  
Mo. 14:00 - 15:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Fortsetzung von M1

**Voraussetzungen:** Teilnahme an M1

**Mentoring/ M2**

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)  
Di. 13:00 - 14:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Frage- und Problemstellungen der teilnehmenden Studierenden zu Studienablauf und -aufbau, Prüfungsbedingungen sowie zu allgemeinen Themen des Studiums

**Prüfungsleistungen:** eine Rechercheaufgabe oder Textvorstellung

**Mentoring/Coaching M.2**

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)  
Mo. 17:45 - 19:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Das Seminar bietet unterstützende und studienbegleitende Beratung und Reflexion während der Studieneingangsphase. Inhalte und Methoden der Veranstaltung werden gemeinsam abgestimmt. Insbesondere die individuelle Studienstrukturierung ist Gegenstand der Arbeit.

**Arbeitsformen:** Gruppendiskussion, Teilnehmerbeiträge, Gruppenarbeiten sind die wesentlichen Arbeitsformen neben dem Input durch die Dozentin.

**Prüfungsleistungen:** Kurzreferate der Teilnehmer; oder Moderation einer Seminareinheit od. Erstellung eines Protokolls

**Mentoring/Coaching M.2**

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul M1-3: Mentoring / Coaching (6 SWS über 3 Semester, Prüfung M.1/2/3)  
Di. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.03.

Der Zeitplan des Seminars wird in der 1. Sitzung gemeinsam festgelegt.

Teilnahmebegrenzung:

Alle Mentoring-Seminare (M.1) sind teilnahmebeschränkt. Die Vergabe der Plätze erfolgt im Rahmen der Erstsemester-Einführung.

**Inhalt:** In diesem Seminar sollen vor allem die zu Beginn des Studiums auftretenden Frage- und Problemstellungen bezüglich der Studiengestaltung, des Studienablaufs und -aufbaus, sowie zu allgemeinen Fragen des Studiums thematisiert werden. Die Studierenden werden Gelegenheit haben, die zentralen Inhalte und Methoden selbst vorzuschlagen, auszugestalten und für ihre Studiengestaltung nutzbar zu machen.

**Prüfungsleistungen:** Ergeben sich aus § 21 BaPO

## **2. Aufbauphase (Bachelor) / Hauptstudium (Diplom)**

### **2.1. Aufbaumodule**

#### **2.1.1. Modul A1: Professionelle Identität**

### **Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom)**

#### **'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit**

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, den TeilnehmerInnen fundierte Kenntnisse über das Arbeitsfeld der Drogenberatung und -therapie zu vermitteln. Dazu gehören: Deutungsangebote zu Drogengebrauch und -abhängigkeit; Kenntnisse über Organisationsform und Arbeitsweise von Drogenberatungsstellen, von niedrigschwelligen Angeboten, von ambulanten Hilfen und stationärer Therapie; Ansätze zu einer reflektierten Haltung gegenüber der eigenen Rolle in einer solchen Einrichtung und den drogenpolitischen Vorgaben. Wünschenswert ist die Bereitschaft der TeilnehmerInnen, eigene Erfahrungen themenbezogen einzubringen.

**Voraussetzungen:** Für BA-Studierende: Bei Nutzung als A1.1-Veranstaltung - erfolgreicher Abschluss des Moduls G1

Bei Nutzung als Wahlmodul-Veranst. - erfolgreicher Abschluss aller Module der Eingangsphase (-1)

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, Kleingruppenarbeit, Einladung von Praktikern

#### **Prüfungsleistungen:**

Diplom: §18 mdl. Prüfung oder §20 schriftliche Hausarbeit mit persönlicher Stellungnahme

Bachelor: §19 oder §21 - Formen s.o.

**Basisliteratur:** Böllinger, L. / Stöver, H. (Hg.) 2002: Drogenpraxis, Drogenrecht, Drogenpolitik, 5. vollst. überarb. Aufl., Frankfurt/M., Fachhochschulverlag

Arnold, H. / Schille, H.-J. (Hg.) 2002: Praxishandbuch Drogen und Drogenprävention, Juventa, Weinheim/München

#### **Kollegiale Fallberatung**

Dipl.-Soz.Päd. Beate Böhmer

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

27.06.-01.07.2011;

Beginn am 27.06.2011: 09:30 Uhr;

Zwei Termine zu Vortreffen werden durch Aushang bekanntgegeben., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praktische Übungen, Praktische Prüfungsleistung im Rahmen von Arbeitsgruppen, Medieneinsatz.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die Methode der kollegialen Fallberatung bietet die Möglichkeit, im praktischen Berufsalltag Fallarbeit handlungs- und lösungsorientiert zu handhaben. Sie soll dazu befähigen, in systematischer Weise berufliche Handlungskompetenz zu erwerben und methodisch reflektiert in folgenden Bereichen vorzugehen:

- Selbststeuerung von Gruppen,
- prozessorientierte Entwicklung von Lösungen,
- Gesprächsführung,
- Erwerb praktischer Beratungskompetenz,
- Moderation von Gruppen.

**Voraussetzungen:** Abgeschlossenes Praxissemester bzw. Praxismodul

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Gruppenmoderationen, Lehr-Lerngespräche, Diskurs

**Prüfungsleistungen:** Mündliche Prüfung im Rahmen einer Arbeitsgruppe.

**Sonstige Informationen:** Erarbeitung und Durchführung kollegialer Fallberatung im Rahmen einer Arbeitsgruppe

**Basisliteratur:** "Kollegiale Beratung" von Kim-Oliver Tietze, Reinbeck bei Hamburg 2003, 2. Auflage 2007 (ISBN 978 3 499 61 44 3 )

\*\*\*Wichtige Info: Die Basisliteratur wird zu Beginn des Seminarblocks als gelesen vorausgesetzt!\*\*\*

### **Rhythmus und Percussion in der Gruppenarbeit**

Dipl.-Soz.arb. Gabi Höll/ Oliver Giefers M.A.

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

29.-30.06.2011 (Mi, Do) und 4.-7.7.2011 (Mo-Do)

ganztägig, Beginn 9.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Plätze im Musikraum). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden die Grundlagen von Rhythmik und Percussion erarbeitet und anhand verschiedener Musikstile (z.B. aus Brasilien, Kuba, Afrika, Nordafrika oder Europa) praktisch ausprobiert, mit und ohne Trommeln.

Zusätzlich thematisiert und praktisch ausprobiert werden die Grundlagen der Planung und Förderung von Gruppenprozessen durch Gruppenaktion (z.B. Dunkelheitsparcours) und rhythmische Elemente. Die TeilnehmerInnen lernen einfache rhythmische Ensembles zu bilden und anzuleiten.

**Arbeitsformen:** Das Schwergewicht liegt auf der praktischen Erprobung von Aktion und Percussion im Gruppenprozess. Auf der Metaebene begleiten Reflexionsschleifen unseren eigenen Gruppenprozess.

**Prüfungsleistungen:** Anleitung und Erarbeitung kleiner Arrangements, Beteiligung an einem Auftritt, Konzeption und Durchführung eines Dunkelheitsparcours, Mitarbeit in einem pädagogischen Projekt mit Kindern

**Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen**

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 70 TeilnehmerInnen beschränkt. (Praxisbesuche). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Armut und Armutsbekämpfung

**Arbeitsformen:** Seminar und Praxisbesuche

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Vortrag

**Basisliteratur:** Wird im Seminar vorgestellt

**Soziale Gruppenarbeit: Gesundheit in Bewegung**

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Bachelor Prüfung A 1.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Fachgebiet: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit (Diplom HS)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

27.6. bis 1. 7.2010, jeweils 9:00 bis 17:00

1. Seminareinheit am Freitag 24.6.2011

von 14 Uhr bis 16 Uhr

zur Vereinbarung der gemeinsamen Arbeit, Motivationsklärung, Teilnahmemöglichkeit und Vergabe der Prüfungsthemen

verpflichtend, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das 1. Treffen am 24.6. ist verbindlich für alle, die teilnehmen möchten. Dort klären wir den Ablauf der Blockwochen, die TN- Voraussetzungen, Prüfungsregularien, Themen für Seminareinheiten und alle offenen Fragen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Der methodisch-didaktische Aufbau der Lehrveranstaltung ( jede/r TN übernimmt als Prüfungsleistung die Durchführung einer Unterrichtseinheit) sowie die Vielfalt der Bewegungsformen machen ein TN- Beschränkung notwendig.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Soziale Gruppenarbeit als Methode

Selbsterfahrung in der Blockwoche als Teilnehmer

Arbeitsfelder für soziale Profis im Gesundheitswesen

Gesundheit in Theorie und Alltagspraxis

Aspekt der Gesundheitsförderung in der Arbeit mit Zielgruppen der Sozialen Arbeit ( insb. Ältere), Beratungsformen

Konsequenzen für die Tätigkeit in Praxisfeldern

Bewegungsübungen und Körperarbeit durch sportliche und spielerische Ansätze

Planung und Durchführung von Aktivitäten mit unterschiedlichen Zielgruppen

Präsentation und Moderation

**Voraussetzungen:** Teilnahme an der Vorbesprechung ( s.o.)

Teamgeist

Fairplay

**Arbeitsformen:** Lehrgespräch, Übungen, kollegiales Feedback, Partner- und Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Gestaltung einer Seminareinheit mit Handout und Referat sowie schriftliche Reflexion über den Seminarverlauf

**Sonstige Informationen:** bequeme Sportkleidung und abriebfreie Schuhe für die Halle

**Basisliteratur:** wird in der Vorbesprechung bekannt gegeben

## **Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Heilpädagogik und Erziehungswissenschaft (Diplom) (I)**

### **'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis**

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Inhalt:** Der inzwischen übliche Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate / Präsentationen oder Klausur

### **Demenz - in Ruhe 'verrückt werden' dürfen.**

Eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit

Peter Walosek

Prüfungen: Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Teilnahmebegrenzung auf 35 Studierende wegen Lehrauftrag.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Über 80jährige haben nicht nur altersbedingte Einschränkungen (Frailty/Multimorbidität) sondern sind mit über 20% vor allem kognitiv „behindert“ – mit erheblichen Folgen für sie und ihre Mitmenschen.

Ich möchte in diesem Seminar gemeinsam mit Ihnen die Lebenswelt alter Menschen mit Demenz betrachten unter den folgenden Gesichtspunkten:

- Gedächtnisleistung und Altern
- Definition Demenz ICD 10 / DSM IV
- Epidemiologie, Ursachen, Symptome
- Versorgungssituation / Die AEDL´s nach M. Krohwinkel
- Psychosoziale Interventionen und Methoden
- Demenz"karrieren": Auguste D., Ronald Reagen, Rita Hayworth

Ziel: Wie können pädagogische Konzepte aussehen, um...

1. alten Menschen mit Demenz Lebensfreude und Würde zu erhalten?
2. Angehörigen und Pflegenden die nötige Motivation und Unterstützung (Tools) zu geben!?

**Prüfungsleistungen:** Leistungsnachweis:

Einzel-/Gruppenreferat plus Abschluss-Kolloquium

**Basisliteratur:** Literaturempfehlung zum Einstieg:

1. Schützendorf, E./ Wallrafen-Dreisow, H., In Ruhe ver-rückt werden dürfen, Fischer TB 10516, 14. Auflage 2008, € 6,95
2. Gesundheitsberichterstattung des Bundes - Heft 28: Altersdemenz, 2005, Nachdruck 2007

### **Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.**

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

**Inhalt:** Die Analyse von Lebensgeschichten bietet die einzigartige Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsstrategien, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensstrukturen weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Lebensgeschichten macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klientInnennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biographiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Klausur

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

**Zur gesellschaftlichen Ordnung des Todes**

Kontroversen über Sterbehilfe, Organtransplantation, Sterbebegleitung

Erika Feyerabend

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Fachgebiet: Heilpädagogik (Diplom HS)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Bewährungshilfe**

Dr. Angelo Kipp

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Straffällig gewordene Menschen stellen in unserer Gesellschaft eine Randgruppe dar, die sich aus unterschiedlichen sozialen Schichten rekrutiert und für die Gesellschaft differierende Bedeutungen hat. Verschiedene - z. T. erheblich belastende – Biografien finden hier im Zusammenspiel wechselwirkender Lebenswelten und –wirklichkeiten Ausdruck. Dabei sind hier sehr unterschiedliche Delikte und Problemlagen vorfindbar, mit denen sich helfende Professionen auseinander zu setzen haben: Jugendkriminalität, Langzeitwiederholungstäter, Betäubungsmittelabhängigkeit, psychische Erkrankungen, Betrug, schwere Kriminalität wie z. B. Gewalt- und Sexualdelikte. Eine breite Palette von Kompetenzen zur Erfüllung qualitativer Standards ist gefragt in Settings zwischen sozialpädagogischen Aufträgen, fachlichen Ansprüchen, gesetzlichen Vorschriften und institutionellen Bedingungen. Analysen, Diagnosen, Hilfeplanungen, Kommunikationskompetenzen, Handlings von Spannungsfeldern zwischen Kontrolle und Hilfe, Überwachung und Therapie, eigenen Grenzen und schließlich dem Anspruch, Lernen zu ermöglichen, ein Leben ohne Straftaten führen zu können.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Praxisexkursionen, praktische Übungen, (selbst)reflexiv ausgerichtete Übungen, Präsentationen, Fallstudien/-arbeit

**Prüfungsleistungen:** Klausur oder Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

**Geschlecht de-/visualisieren - ein interdisziplinärer Ansatz**

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Da das "Geschlecht" als gesellschaftliche Differenztheorie im Alltag immer wieder hergestellt und reproduziert wird, werden vier Sitzungen dieser Lehrveranstaltung in Kooperation mit Prof. Dr. Yvonne Doderer, ProfessorIn für GenderMediaDesign, und ihren Studierenden im Fachbereich Design der FH D als Blockveranstaltung am Freitag, den 1. Juli und Samstag, den 2. Juli 2011 durchgeführt. Von den insge-

samt 14 Seminarsitzungen, die im SoSe 2011 für Langzeitseminare vorgesehen sind, fallen zwei wegen Ostern und Pfingsten aus. Wegen des Wochenendblocks am 1./2.07.2011 entfallen weitere vier Lehrveranstaltungen in der Langzeitphase, so dass die Veranstaltungen in der Langzeitphase bereits am 17. Mai 2011 enden.

**Inhalt:** „Geschlecht“ als gesellschaftliche Differenzkategorie ist für die professionelle Sozialarbeit/ Sozialpädagogik bzw. Soziale Arbeit von dreifacher Bedeutung:

- (1) Soziale Arbeit ist mit einer ihrer historischen Wurzeln in der „geistigen Mütterlichkeit“ immer noch ein Frauenberuf mit den dafür typischen Beschäftigungsbedingungen der niedrigeren Arbeitseinkommen sowie hohen Teilzeit- und befristeten Arbeitsverträge.
- (2) Soziale Arbeit im Verständnis als „Gerechtigkeitsprofession“ soll grundlegend dazu beitragen, jedwede Diskriminierung aufgrund des Geschlechts (Gender Mainstreaming), aber auch aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit bzw. Herkunft, Alter, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung (Diversity Mainstreaming) abzubauen.
- (3) Aufgrund der sozialisationstheoretisch begründeten Gefahr, dass sozialpädagogische Fachkräfte aufgrund ihrer unreflektierten Geschlechtsrollenstereotype mittels „Doing-Gender-Prozessen“ an der Herstellung von Geschlechterungleichheit beteiligt sein können, sind sie immer wieder gefordert, ihre eigenen Geschlechtskonstruktionen selbstkritisch zu bedenken.

Aufgrund dieser drei Begründungsstränge wird in der Lehrveranstaltung von der These ausgegangen, dass Soziale Arbeit nur dann professionellen Ansprüchen genügen kann, wenn sie geschlechtsreflexiv erfolgt. Vor diesem Hintergrund werden u. a. die folgenden Seminarthemen angesprochen: Gendertheorien, geschlechtsspezifische Sozialisation oder wider dem „Identitätszwang“ und für „multiple Identitäten“, Pro und Contra geschlechtshomogene Angebote der Mädchen- und Jungenarbeit, Gender Mainstreaming.

Da das „Geschlecht“ als gesellschaftliche Differenzkategorie im Alltag in entsprechenden Visualisierungen z. B. in den Medien immer wieder hergestellt, reproduziert und auch „dramatisiert“ wird, werden vier Lehrveranstaltungen am Freitag, den 1. Juli und Samstag, den 2. Juli 2011 geblockt, um sie gemeinsam mit Prof. Dr. Yvonne Doderer (ProfessorIn für GenderMediaDesign) und ihren Studierenden aus dem Fachbereich Design der FH D durchzuführen.

**Voraussetzungen:** erfolgreicher Abschluss des Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** Kurvorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeiten sowie Kooperation mit Prof. Dr. Yvonne Doderer (ProfessorIn für GenderMediaDesign) und ihren Studierenden im Fachbereich Design der FH D am Freitag, den 1. Juli und Samstag, den 2. Juli 2011

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistungen sollen jeweils zu Zweit, also stets "paarweise" abgelegt werden. Zwischen den beiden folgenden Prüfungsformen kann ausgewählt werden:

- (1) Referate im Laufe der Blockveranstaltung mit den KollegInnen im Fachbereich Design oder
- (2) Hausarbeiten zu einem ausgewählten Thema zu "Gender studies für die Soziale Arbeit", jeweils mit einem Schwerpunkt aus der Kooperation mit den KollegInnen des Fachbereichs Design.

Somit kann eine erfolgreiche Prüfungsleistung nur bei Teilnahme an dem Wochenendblock abgelegt werden!

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben!

### **Projekte planen - Projekte durchführen ...**

Sabine Hand

Prüfungen: Modul A1: Professionelle Identität (Prüfung A 1.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 15:30 - 19:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Das Seminar findet am 05.04.2011 und 12.04.2011 nicht statt. Zusätzlich gibt es daher eine Blockveranstaltung am Samstag, den 07.05.2011 von 10 bis 17 Uhr, die in Form einer Projektwerkstatt durchgeführt wird.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die Arbeit in Projekten und damit das Wissen um Projektfinanzierungen zur Sicherstellung und zum Ausbau der Angebote in der Sozialen Arbeit gewinnen zunehmend an Bedeutung. So sind viele Angebote in der Berufsvorbereitung, der Beschäftigungsförderung und Weiterbildung über Projektförderungen realisiert.

Projekte sind Angebote, die zeitlich und finanziell befristet sind und in der Regel innovative Ziele verfolgen, die im Regelangebot der Einrichtungen noch nicht implementiert sind. So gibt es zum Beispiel Fördermittel zum Aufbau von Vernetzungsprojekten oder zur Entwicklung von neuen Angeboten in der Erwachsenenbildung. Die Abgrenzung zu den "Routineaufgaben" einer Institution und die Fokussierung auf vorgegebene Projektziele schafft damit in Projekten einen Freiraum für kreatives Arbeiten, der zugleich in einen klar strukturierten Ablauf des Projektes eingebunden ist.

Das Seminar führt in die Grundlagen der Projektarbeit ein. Wichtige Methoden der Projektentwicklung und Projektsteuerung werden erörtert. Die unterschiedlichen Projektphasen von der Konzeptentwicklung über die Antragstellung und die Durchführung von Projekten bis zur Evaluation werden kennengelernt und diskutiert. Im Seminar wird dieses Wissen durch Beispiele aus der Sozialen Arbeit und eine Projektwerkstatt vertieft.

**Voraussetzungen:** erfolgreicher Abschluss des Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** seminaristischer Unterricht, Diskussionen, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referate zur Projektpräsentation oder Hausarbeit mit einem Projektkonzept

**Basisliteratur:** Basisliteratur:

Kolhoff, Ludger (2004): Projektmanagement, Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden

Schilling, Gert (2003): Projektmanagement, Der Praxisleitfaden für die erfolgreiche Durchführung von kleinen und mittleren Projekten, Gert Schilling Verlag, Berlin

### **Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A2:**

- Eltern- und Familienbildung in der Migrationsgesellschaft (Prof. Dr. Veronika Fischer)
- Familienzentren und Familienbildung kooperativ.
- Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen (Monika Reckmann)
- Heterogenität in der Jungenarbeit - die intersektionale Erweiterung einer pädagogischen Praxis (Sandro Dell'Anna)
- Integration von Muslimen in Deutschland (Prof. Dr. Just)
- Jugendmedienschutz (Wilfried Schneider)

## **2.1.2. Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld**

### **Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Psychologie (Diplom)**

#### **Entwicklungsaufgaben und Entwicklungskrisen**

Joachim Kosfelder

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Do. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

**Inhalt:** Entwicklungspsychologische Modelle gehen davon aus, dass Menschen im Verlaufe ihres Lebens vor unterschiedlichen Aufgaben stehen, die eine Lösung oder Bewältigung erfordern. Dieses können normative, also für die Mehrzahl aller Menschen ähnliche Aufgaben (z.B. lernen, seine Gefühle zu regulieren oder einen Beruf ergreifen) oder individuelle Herausforderungen (wie z.B. die Bewältigung einer Krankheit oder Behinderung) sein, und oft sind sie spezifisch für eine bestimmte Altersspanne.

In dieser Veranstaltung soll sowohl untersucht werden, wie solche Entwicklungsaufgaben erfolgreich gemeistert werden können, als auch Beispiele und praktische Handlungsmöglichkeiten für Entwicklungskrisen betrachtet werden, in denen eine Bewältigung einer Entwicklungsaufgabe (vorerst) nicht gelungen ist.

**Führungs- und Organisationspsychologie**

Krumpholz

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Inhalt:

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die Führungs- und Organisationspsychologie an, um Studierende mindestens theoretisch auf spätere Führungsaufgaben vorzubereiten.

- Definitionen
- Geschichte der Führungsforschung
- Einige Führungsfunktionen unter der Lupe (Delegation, Motivation, Kritik, Beurteilung)
- Leitung von Teams
- Organisationsentwicklung
- Qualitätskontrolle und Evaluation
- Alkoholprobleme am Arbeitsplatz

**Voraussetzungen:** G2.1**Arbeitsformen:** Vorträge, Kleingruppenarbeit, Übungen**Prüfungsleistungen:** Präsentationen, Hausarbeiten**Gesundheitsförderung und Prävention psychischer Störungen bei Kindern und Jugendlichen durch Spiel, Training und Beratung**

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** In vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern kann ein Beitrag zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen und zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen geleistet werden. Dabei können insbes. Spiel, Training und andere handlungsorientierte Methoden sozialpädagogischer Arbeit hilfreich sein.

In diesem Seminar werden psychologische Befunde zu förderlichen und hinderlichen Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen erarbeitet. Aus multifaktoriellen Erklärungsmodellen für spezifische Verhaltensstörungen werden Ansatzpunkte für sozialpädagogisches Handeln abgeleitet. Spiel und Training als eine besondere Form der sozialen Interaktion werden im Hinblick auf ihre Möglichkeiten zur Entwicklungs- und Gesundheitsförderung, zur Prävention und Bewältigung psychischer Störungen analysiert, praktisch erprobt und auf dem Hintergrund psychologischer Erkenntnisse hinsichtlich ihres spezifischen Einsatzbereichs diskutiert. Modularisierte Trainingsprogramme für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden vorgestellt und bzgl. ihrer Verwendbarkeit in sozialpädagogischen Handlungsfeldern reflektiert.

Folgerungen für die Beratung von Eltern und ErzieherInnen werden erarbeitet.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, praktische Erprobung von Spielen und anderen aktivierenden Methoden, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation und Hausarbeit

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Bd. 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lauth, G. W., Linderkamp, F., Schneider, S. & Brack, U. (Hrsg.). (2008). Verhaltenstherapie mit Kindern und Jugendlichen. Praxishandbuch (2., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Schmidt-Denter, U. (2005). Soziale Beziehungen im Lebenslauf. Lehrbuch der sozialen Entwicklung (4., vollst. überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Petermann, F. (Hrsg.). (2002). Lehrbuch der Klinischen Kinderpsychologie und -psychotherapie (5., korr. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Röhrle, B. (Hrsg.). (2007). Prävention und Gesundheitsförderung, Band III. Kinder und Jugendliche. Tübingen: dgvt Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.

## **Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Gesundheit - im Sinne eines bio-psycho-sozialen Wohlbefindens - kann in vielfältigen sozialpädagogischen Handlungsfeldern gefördert werden. In diesem Seminar werden sowohl individuumsbezogene Beratungsansätze als auch Gruppentrainings und Projekte vorgestellt und vor dem Hintergrund psychologischer Theorien und Befunde reflektiert und praktisch erprobt.

Themen: Stressbewältigung, Ernährung, Bewegung, Entspannungsverfahren Umgang mit Gesundheitsrisiken, Förderung von Lebensfreude und Wohlbefinden, Konzipierung von Aufklärungskampagnen, Analyse von Werbung für gesundheitsschädliche Produkte.

(Erfahrungsgemäß sensibilisiert das Seminar auch für das eigene gesundheitsrelevante Verhalten.)

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Lehr-Lern-Gespräche, aktivierende Methoden, Medienanalyse, Training von Beratungsgesprächen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation und Hausarbeit

**Basisliteratur:** Hartung, J. (2010). Sozialpsychologie (3., aktual. Aufl.). Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3. Stuttgart: Kohlhammer.

Lohaus, A., Jerusalem, M. & Klein-Heßling, J. (Hrsg.). (2006). Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter. Göttingen: Hogrefe.

Schwarzer, R., Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2002). Gesundheitspsychologie von A-Z. Göttingen: Hogrefe.

## **Gruppen leiten in der Erwachsenenbildung**

Krumpholz

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 10:30 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Dieses Seminar besteht aus einer Langzeitveranstaltung und einem Block (6. 7. - 8. 7.).

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Intensive Trainingsbestandteile). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Dieses Seminar bereitet auf die Leitung von Gruppen in der Erwachsenenbildung vor.

Gruppendynamische Grundlagen

Funktionen der Leitung

Themenzentrierte Interaktion

Vorbereitung und Planung

Gestaltung der Anfangs- und Schlussphase

Methoden (Diskussion, Lehrgespräch, Gruppenarbeit, Interaktionsspiele, Bewegungsspiele,

Rollenspiele, Moderationstechnik, Vortrag, Visualisierung)

Evaluation

**Voraussetzungen:** G2.1

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Übung, Spiel, Moderation

**Prüfungsleistungen:** Präsentationen, Hausarbeiten

**Sonstige Informationen:** Es folgt ein Block vom 6. 7. - 8. 7. 2011

**Psychische Störungen im Kindes-, Jugend- und Erwachsenenalter**

Nicole Bruning Charlotte Hanisch

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.1)

Fachgebiet: Psychologie (Diplom HS)

Mo. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Dieses Seminar soll einen Überblick über ausgewählte psychische Störungen vermitteln. Dabei werden sowohl diagnostische und konzeptionelle Aspekte (kategoriale Diagnostik, Störungsmodelle) als auch diverse Interventionsformen (Prävention, Beratung, Psychotherapie, Rehabilitation) in verschiedenen Settings angesprochen. Folgende Störungsbilder sollen vorgestellt werden:

ADHS, Autismus, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Störung, Depression, Essstörungen, Störungen des Sozialverhaltens, Traumaassoziierte Störungen

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Fallarbeit, Diskussion in Kleingruppen

**Prüfungsleistungen:** Klausur

**Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Sozialmedizin und Erziehungswissenschaft (Diplom) (II)****Gesundheit am Arbeitsplatz - Betriebliche Sozialarbeit**

Dipl.-Psych., Dipl.Soz. Eberhard G. Fehlau

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:45 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 50 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt die für das Arbeitsfeld "Betriebliche Gesundheitsförderung" bzw. "Betriebliche

Sozialarbeit" erforderlichen Grundkenntnisse. Dabei findet auch die Arbeitssituation von Sozialarbeitern/-

pädagogenInnen in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern eine angemessene Beachtung.

Ausgewählte Themen sind:

- Gegenstand und Methodik betrieblicher Gesundheitsförderung
- Arbeitssituation und Gesundheitsbelastungen in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern
- Gesundheit als individuelles Risiko und strukturelles Problem
- Gesundheitsförderung durch Organisations- und Personalentwicklung

Besondere Themen werden u.a. Stress und "burn-out", Konflikte und Mobbing sowie Sucht am Arbeitsplatz sein.

**Voraussetzungen:** Grundkenntnisse zur Gesundheitsversorgung und Sozialmedizin

**Arbeitsformen:** Impulsreferat Gruppenarbeit, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** 1 Referat zu vorgegebenen Themen

2 Umfangreiche Ausarbeitung oder 2stündige Klausur

**Sonstige Informationen:** Bei ausr. Interesse ist eine gemeinsame Exkursion zur DASA (Dt. Arb.schutz-Ausstellung) nach Dortmund möglich.

**Basisliteratur:** 1 Jente/Judis/Meier et. al.: Betriebliche Sozialarbeit. Freiburg: Lambertus 2001.

2 Stoll, B.: Betriebliche Sozialarbeit. Regensburg: Walhalla 2001.

Weitere Lit. zu Semesterbeginn in FH-Bibliothek.

## **Psychiatrie in der Gemeinde. Schwerpunkt: Quartiersbezogene Hilfen für psychisch kranke, alte Menschen**

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** Arbeitsweisen psychiatriebezogener Sozialarbeit/Sozialpädagogik werden in vielen ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen des Gesundheitswesens angewandt. Das Lehrangebot will vor allem die ambulanten, gemeindeorientierten Arbeitsansätze und Vorgehensweisen aus der Perspektive des sozialarbeiterischen- /sozialpädagogischen Auftrags - insbesondere im Wirkungsbereich kommunaler Zuständigkeiten und Dienste - vorstellen und zur Diskussion stellen.

Als Einstieg werden zunächst die verschiedenen rechtlichen Regelungen, die für die Arbeit mit psychisch kranken und behinderten Menschen Bedeutung haben, aus der Praxis der Gesundheitsämter in der praktischen Anwendung erläutert (Betreuungsrecht, PsychKG und das Landesgesundheitsdienstgesetz). Menschen mit psychischen Krankheiten konkret zu helfen, die Förderung der psychischen Gesundheit, die Prävention, die Behandlung, Pflege und Rehabilitation zu unterstützen ist eine institutionsübergreifende Aufgabe. Mit diesem Thema müssen sich deshalb auch die Sozialarbeitereinheiten/Sozialpädagoginnen beschäftigen, die in anderen nicht gesundheitsbezogenen Arbeitsfeldern tätig sein werden.

Im Hauptteil zentriert sich der inhaltliche Schwerpunkt des Seminars auf neue Hilfe- und Strukturkonzepte einer quartiersorientierten, integrierten Versorgung (Hilfemix) pflegebedürftiger alter Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen.

In Deutschland leben etwa 1,2 Mill. Menschen, die an Demenz erkrankt sind. Angesichts dieser Tatsache hat auch die Sozialarbeit die Aufgabe, die bestehenden Versorgungsangebote, insbesondere im häuslichen Bereich, möglichst rasch weiterzuentwickeln. Es gibt eine Reihe neuer Strategien und Denkweisen um den Bedürfnissen einer immer größeren Gruppe unterstützungsbedürftiger älterer, sehr alter und hoch altriger Menschen besser Rechnung zu tragen. Sie werden vorgestellt und diskutiert. Hilfen für psychisch beeinträchtigte, pflegebedürftige Menschen müssen von quartiersnahen allgemeinen und spezialisierten Einrichtungen (kommunale Dienste, Nachbarschaftshilfe, Pflegedienste, Fachdienste etc.), unterstützt werden. Die oft einseitige Belastung von Familien in der häuslichen Pflege ihrer Angehörigen - ohne professionelle und ehrenamtliche Unterstützung - ist unzumutbar und machen dringende Reformen erforderlich.

Es wird immer wichtiger, die derzeitige Segmentierung des Versorgungssystems zu überwinden. Auch die Sozialarbeit hat wichtige Beiträge zu leisten, damit Bürger und Bürgerinnen auch mit psychischer Erkrankung in ihrem Wohngebiet/Quartier menschenwürdig leben können.

**Voraussetzungen:** Teilnahme ist erst nach dem Besuch einer einführenden Lehrveranstaltung im Fachgebiet Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin sinnvoll.

**Arbeitsformen:** Vorlesung, Einsatz verschiedener Medien, Fallbeispiele, Gruppenarbeit und Diskussionen.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation (Referate) und Klausur

**Basisliteratur:** Schwarzer, W. (Hg)(2005): Lehrbuch der Sozialmedizin. Dortmund

Aktion psychisch Kranke (Hg)(2005): Der personenzentrierte Ansatz in der Psychiatrischen Versorgung.

Individuelle Hilfeplanung (IBRP) und personenzentriertes Hilfesystem. Psychiatrie-Verlag, Bonn

Aktion psychisch Kranke (Hg)(2009): Psychisch kranke alte und demente Menschen. Psychiatrie-Verlag, Bonn

Hoffmann, P.M.(2004) Autonomie im Alter, Wien-Graz

Hoffmann, P.M.(2011): Demenzkranke zu Hause pflegen - Leben im Quartier. BtPrax 1/2011

Dörr, M. (2005): Soziale Arbeit in der Psychiatrie. München

Marschner, R. (2008): Psychisch Kranke im Recht. Bonn

Dörner, K., Plog, U., Telle, F., Wendt, F. (2002/2009): Irren ist menschlich. Psychiatrie-Verlag, Bonn

### **Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen**

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation  
(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Fachgebiet: Sozialmedizin (Diplom HS)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Aus didaktischen Gründen: die Lernziele und der Erwerb der Fähigkeit zur Gruppenmoderation sind nur durch Rollenspiele in Kleingruppen erreichbar.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In diesem Seminar werden sowohl Grundlagen als auch Praxis psychoedukativer Gruppenarbeit vermittelt:

Krankheitskonzepte zur Schizophrenie, Verletzlichkeits-Streß-Bewältigungsmodell, praktische Übungen anhand eines Manuals von G. Wienberg.

Die psychoedukative Gruppenarbeit stellt einen komplementären Behandlungsansatz dar, die in der Praxis meist von Sozialarbeitern oder Sozialpädagogen durchgeführt wird.

**Voraussetzungen:** Theoretische oder praktische Vorkenntnisse über psychiatrische Krankheiten, insbesondere über schizophrene Psychosen sind wünschenswert.

**Arbeitsformen:** Informationsvermittlung, Gruppenarbeit, Rollenspiele

**Prüfungsleistungen:** Moderation einer Gruppenstunde, Referat und Abschlusstest

**Sonstige Informationen:** Aktive und regelmäßige Teilnahme wird vorausgesetzt

**Basisliteratur:** Wienberg, G. (1997): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Grundlagen und Praxis, 2. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Wienberg, G, Schünemann -Wurmthaler, S., Sibum, B. (2003): Schizophrenie zum Thema machen: Psychoedukative Gruppenarbeit mit schizophren und schizoaffektiv erkrankten Menschen / PEGASUS. Manual mit Materialien, 4. Aufl., Bonn, Psychiatrie-Verlag

Bäumel J., Pitschel-Walz, G. (2003): Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen  
1. Aufl., Stuttgart, Schattauer Verlag

### **Eltern- und Familienbildung in der Migrationsgesellschaft**

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit  
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil an zugewanderter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration und Familie" zunehmend wichtig. In diesem Seminar beschäftigen wir uns u.a. mit den Auswirkungen der Migration auf die Familienstrukturen, mit den unterschiedlichen familiären Milieus, ihren Werten, Normen, Erziehungszielen, -praktiken und sozialen Lagen. Dies ist ein Ausgangspunkt, um die Anforderungen zu skizzieren, die sich an die Eltern- und Familienbildung stellen. In diesem Zusammenhang interessiert, inwieweit die Institutionen der Eltern- und Familienbildung diesen Herausforderungen gerecht werden.

**Arbeitsformen:** Vorträge in Verbindung mit Arbeitsgruppenphasen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeiten, Unterrichtspräsentationen, mündliche Prüfungen

**Basisliteratur:** Fischer, Krumpholz, Schmitz (2007): Zuwanderung - eine Chance für die Familienbildung. Hrsg. vom MGFFI. Düsseldorf

### **Familienzentren und Familienbildung kooperativ.**

Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** In der öffentlichen Diskussion nimmt die Frage von Erziehung und Bildung im Kindesalter zuerzweit großen Raum ein. Welche Kompetenzen sollen Eltern haben und wie kann die Entwicklung solcher Kompetenzen durch Institutionen der Sozialarbeit unterstützt werden? Anhand der Institution ‚Familienzentrum‘ wollen wir die Frage stellen, welche Möglichkeiten heute aus professioneller Sicht bestehen, Eltern gezielt bei ihren Erziehungsaufgaben zu unterstützen, welche Rahmenbedingungen dafür notwendig sind und welche Chancen und Probleme sich in der Arbeit vor Ort ergeben. Welche Angebote sind in welchen Situationen für welche Zielgruppe zielführend? Bei der Umsetzung spielt auch die Zusammenarbeit von Familienzentren und Familienbildung eine zentrale Rolle. Nach einer Erarbeitung der konzeptionellen und theoretischen Grundlagen werden wir im Rahmen des Seminars in einer Projektphase Einrichtungen konkret kennen lernen. Im Rahmen von Präsentationen sollen verschiedene Angebotsformen im Seminar vorgestellt werden.

**Voraussetzungen:** regelmäßige und aktive Mitarbeit

**Arbeitsformen:** Kurzvorlesungen, Referate, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen und Erkundigungen in der Praxis

**Prüfungsleistungen:** Präsentationen und ausgearbeitete Referate

**Basisliteratur:** Sigrid Tschöppe-Scheffler (Hrsg.)(2. Auflage 2006): Konzepte der Elternbildung -eine kritische Übersicht. Opladen.

Stephan Rietmann Gregor Hensen (Hrsg.)(2008): Tagesbetreuung im Wandel-Das Familienzentrum als Zukunftsmodell. Wiesbaden.

Christine Henry-Huthmacher Elisabeth Hoffmann (Hrsg.)(2. Auflage 2010) Wie erreichen wir Eltern-Konrad Adenauer Stiftung e.V., St. Augustin/Berlin.

### **Heterogenität in der Jungenarbeit - die intersektionale Erweiterung einer pädagogischen Praxis**

Sandro Dell'Anna

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

08.04.2011: Einführungsveranstaltung von 10.30 - 16.00 Uhr

20.05.2011: Zwischentermin: inhaltliche Absprache und Planung der Prüfungsleistungen und Referate von 10.30 - 16.00 Uhr

Block vom 27.06. - 01.07., jeweils von 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag!). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Seit einigen Jahren stehen "Probleme" von Jungen und die Notwendigkeit einer geschlechter-reflektierten Jungenpädagogik im Fokus einer öffentlichen und fachlichen Diskussion. Insbesondere im Anschluss die Veröffentlichung der PISA Studien hat dieser Diskurs an Fahrt gewonnen und in NRW mit dazu beigetragen, dass die Landesinitiative Jungenarbeit NRW seitens des "Jugendministeriums" (MGFFI NRW) gestartet wurde.

Geschlechtsbezogene Angebote mit Jungen boomen - mit der quantitativen Entwicklung aber ebenso die Frage nach Rahmenbedingungen und den Qualitätsanforderungen an gelingende Jungenarbeit. Vor über 30 Jahren wurde zunächst auf Seiten der feministischen Forschung und Mädchenarbeit die Kategorie "Soziales Geschlecht" eingeführt und als ein zentrales Differenzmerkmal insbesondere mit Blick auf Gleichberechtigung und Benachteiligung beschrieben. Dieses mündete schließlich in ein Feld pädagogischer Arbeit mit Jungen, die als "antisexistische Jungenarbeit" firmierte. Die Schulvergleichsstudien, aber ebenso Ergebnisse u.a. aus den verschiedenen Feldern der Jugendsozialarbeit weisen darauf hin, dass nunmehr eine Fokussierung auf die Kategorie Geschlecht insgesamt zu kurz greift und erweitert werden muss, u.a. um die Differenzkategorien Ethnie, Alter, sexuelle Orientierung usf. Begrifflich wird diese Entwicklung unter der Überschrift "Intersektionelle Perspektive in der Jungenarbeit" gefasst.

In diesem Seminar wird es zunächst darum gehen, das Feld Jungenarbeit, insbesondere in NRW, qualitativ und quantitativ abzustecken. Folglich werden folgende Themen bearbeitet: Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe, was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge), die Umsetzung von Jungenarbeit in verschiedenen Arbeits- und Handlungsfeldern (KITA, Offener Ganztags Primarstufe, weiterführende Schulen/Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit). Im Sinne von Querschnittsthemen werden Dimensionen einer intersektionellen Perspektive in der Jungenarbeit erörtert und die Felder Migration, sexuelle Orientierung, Handycaps usf. inhaltlich mit eingebunden.

**Voraussetzungen:** erfolgreicher Abschluss des Grundmoduls G 2

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionen, Referate, Gruppenarbeiten

**Prüfungsleistungen:** Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfung

**Basisliteratur:** Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München Böhnisch, L./ Funk, H./Lenz, K. (Hg.) (2004): Männliche Sozialisation. Eine Einführung, Weinheim, München Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden Krall, H. (Hg.) (2005): Jungen- und Männerarbeit. Bildung, Beratung und Begegnung auf der „Baustelle Mann“, Wiesbaden Meuser, M.(2006): Geschlecht und Männlichkeit: Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, Wiesbaden Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler Sielert, U. (2002): Jungenarbeit, Praxishandbuch für die Jugendarbeit - Teil 2, Weinheim, München Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

## Integration von Muslimen in Deutschland

Prof. Dr. Just

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit (Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung von Übungen zum interreligiösen Dialog). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Streit um Moschee-Neubauten, Kopftücher und "Parallelgesellschaften", pauschale Unterstellung von hoher Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - spätestens seit dem 11. September 2001 und jüngst durch die Sarrazin-Debatte hat sich das Klima für Muslime in Deutschland stark verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamophober Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt.

Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden? Angesichts von ca. 4 Mio Muslimen in Deutschland und der Verbreitung von Diskriminierungen in vielen Lebensbereichen (z.B. in Bildung und Arbeitswelt) ist deren Integration eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und die Pluralität politischer und religiöser Strömungen im Islam aufzeigen. Dann sollen verschiedene Integrationsmodelle vorgestellt und Ansätze diskutiert werden, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. ein Besuch der DITIB-Moschee in Duisburg Marxloh. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Übungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

**Basisliteratur:** - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Hrsg.: Muslimisches Leben in Deutschland, Forschungsbericht 6, Nürnberg 2009

- Bundeszentrale für politische Bildung: Islam – Themen und Materialien Modul 1;2 und 8, Bonn 2005

- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007

- Wensierski/Lübcke Hg.: Junge Muslime in Deutschland, Opladen 2007

- Wolf-Dieter Just: Religionsausübung, in: V.Fischer/M.Springer Hrsg.: Handbuch Migration und Familie, Schwalbach 2011, S. 189-207

### **Jugendmedienschutz**

Wilfried Schneider

Prüfungen: Modul A2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Prüfung A 2.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Fachgebiet: Erziehungswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Das Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen begrenzt (Exkursionen nach Bonn zu Entscheidungssitzungen der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien)

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** "Freigegeben ab 12 Jahren" / "USK 18" / "nicht jugendbeeinträchtigend" "indiziert!" Wer entscheidet eigentlich über (Nicht)-Freigaben der Medien und hat die Öffentlichkeit Einfluss? Das Seminar wird neben rechtlichen Grundlagen des Jugendmedienschutzes über die verschiedenen Kontrollinstanzen und deren Funktionen in der Bundesrepublik informieren. Darüber hinaus soll unter Berücksichtigung verschiedener Ergebnisse der Wirkungsforschung und anhand ausgewählter Beispiele aus den Bereichen des politischen Extremismus, der Musik, der Erotik, Jugendzeitschriften, Video/DVD-Filme, Computerspiele und Internetangebote der Begriff der "Jugendgefährdung" erarbeitet werden.

**Arbeitsformen:** Vorträge des Dozenten, Gruppenarbeit, Kleingruppenarbeit in 3er-Gruppen, Exkursionen.

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und/oder Referat.

**Basisliteratur:** Jugendschutzgesetz (JuSchG), Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV), Strafgesetzbuch (StGB) und Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland (GG).

### **Weitere Angebote im Fachgebiet Erziehungswissenschaften für Diplom-Studierende im Wahlpflichtbereich des Moduls A1:**

- Bewährungshilfe (Dr. Angelo Kipp)
- Geschlecht de-/visualisieren - ein interdisziplinärer Ansatz (Ruth Enggruber)
- Projekte planen - Projekte durchführen ... (Sabine Hand)

### **2.1.3. Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen**

#### **Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiete: Soziologie, Politikwissenschaft und Sozialphilosophie (Diplom)**

##### **'Objektivität' in den Sozialwissenschaften**

Judenau

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Di. 14:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter).

Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Vor über hundert Jahren entwickelte Max Weber Gedanken zu einem Thema, das noch heute (wenn, dann) im Wesentlichen unter seinem Einfluss diskutiert wird: inwiefern können die Sozialwissenschaften objektiv sein, objektives im Sinne von politisch neutrales Wissen produzieren? Wie hängen Wissenschaft und Politik, wie Theorie und Praxis zusammen? Auf welche Weise spielen (subjektive) Wertungen in die Konstatierung (vermeintlich objektiver) Tatsachen hinein? Welchen (möglicherweise) aufklärerischen Beitrag leisten die Sozialwissenschaften zu diesem komplexen Zusammenhang von Tatsachen und Werten?

Diese und viele verwandte Fragen werden im Seminar anhand eines klassischen Textes von Weber ausführlich diskutiert. Dabei sollen im weiteren Verlauf des Seminars auch zeitgenössischere Positionen aus Soziologie und Wissenschaftstheorie zum Thema behandelt und zudem immer wieder Beispiele aus der gegenwärtigen sozialwissenschaftlichen Forschungspraxis herangezogen werden.

**Arbeitsformen:** Textlektüre & -diskussion; Kurzpräsentationen.

**Prüfungsleistungen:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

##### **'Witz komm raus, du bist umzingelt' - eine politische Soziologie des Humors**

N.N. (siehe Schwarzes Brett ab 1.3)

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 28.03.

**Inhalt:** Witzigkeit kennt kein Pardon: So können Witze als Mittel eingesetzt werden, Konflikte auszulösen oder zu eskalieren, einen "clash of civilizations" zu indizieren oder konstruieren, wie sich am Karikaturenstreit ablesen lässt. Witze markieren Gruppenzugehörigkeiten aber auch innerhalb von Gesellschaften und nicht nur entlang ethnisierter Linien. So können sie sexistisch sein und/oder milieuspezifisch. Viele Scherze basieren auf Gruppenzugehörigkeiten ("die Schwaben", "die Beamten", "die Griechen", "Männer/Frauen", "Ökos",...). Witze sind aber nicht nur Marker von und "Waffen" in Intergruppenkonflikten. Sie können auch als Mittel der Konfliktbearbeitung fungieren, etwa in Paarbeziehungen, um einen ironischen Umgang mit Status- und v.a. Habitusunterschieden der PartnerInnen zu ermöglichen. Im Seminar sollen nicht nur diese unterschiedlichen Funktionen und Dimensionen von Humor an Beispielen herausgearbeitet werden. Vielmehr bietet sich das Feld des Humors an, um die Verhältnisse zwischen sozialer Ungleichheit (latenter Konflikt), manifestem Konflikt und kultureller Gewalt einerseits und zwischen Konfliktodynamik und -bearbeitung andererseits auszuloten. Das Seminar setzt Lust auf angewandte Sozialforschung voraus. Eine "humorvolle Persönlichkeit" hingegen ist nicht vonnöten.

**Prüfungsleistungen:** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

**Bildung, Konflikt und Symbolische Gewalt**

N.N. (siehe Schwarzes Brett ab 1.3)

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 30.03.

**Inhalt:** „PISA-Versager“, „Interkulturelle Kompetenz wird immer wichtiger“, „Wer denkt, ist nicht wütend“ (Adorno), „Wirtschaftsstandort = Bildungsstandort“, „Hochschule bolognese“, „Mangelnde Bildung führt zu Rechtsextremismus“, „Bildung ermöglicht sozialen Aufstieg“, „Bildung ist der Schlüssel zu Geschlechtergerechtigkeit“, „Der Klügere gibt nach“, „Wissensgesellschaft“, „Die kann sich nicht mal richtig ausdrücken“, „Lebenslanges Lernen“, „Bildung für alle“.

Der Themenkomplex „Bildung“ – wie auch immer verstanden – hängt in vielerlei Hinsicht mit dem Themenkomplex „Konflikt“ zusammen. Der Nicht-Besitz/Besitz bestimmter Arten von Bildung ist bedeutsam sowohl als eine Ursache für Konflikte als auch als Gegenstand oder Ziel von Auseinandersetzungen. Darüber hinaus scheint Bildung eine (möglicherweise notwendige) Ressource zu sein, die bei Auseinandersetzungen bewusst oder unbewusst in die Waagschale geworfen werden kann. Schließlich ist das Feld der Bildung selbst ein Ort von symbolischen Kämpfen. Dies ist darüber hinaus für die Verschleierung und Reproduktion von Chancenungleichheiten relevant. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Bildung nicht bloß etwas Äußerliches, Anzueignendes ist, sondern bereits zu „Identität“ (d.h. auch zum Körper) dazugehört. Im Seminar sollen unterschiedliche Zusammenhänge von Bildung und Konflikt veranschaulicht, vertieft, diskutiert und möglicherweise zu einer „Konfliktsoziologie der Bildung“ systematisiert werden. Das Seminar setzt Lust auf theoretische und angewandte Sozialforschung voraus und Neugierde, eigene Beobachtungen anzustellen.

**Prüfungsleistungen:** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

**Mediation - Macht - Sozioanalyse**

N.N. (siehe Schwarzes Brett ab 1.3)

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 28.03.

**Inhalt:** Eine Frau beschimpft ihren aus dem Senegal stammenden, dunkelhäutigen Mann, weil er zwei Stunden später als geplant nach Hause kommt, ohne ihr Bescheid gegeben zu haben. Er entgegnet ihr, sie sei rassistisch. Sie hingegen findet diesen Vorwurf unverschämt, weil sie bei einem Menschen mit heller Hautfarbe genauso reagiert hätte (Beispiel frei nach Anja Weiß).

Mediation ist ein bekanntes Verfahren der Konfliktbearbeitung. Es soll dabei eine Lösung oder ein Umgangsmodus mit einem Konflikt gefunden werden, mit der bzw. mit dem alle Parteien leben können. Doch was ist, wenn ein interkultureller Konflikt nicht von einem Machtkonflikt zu trennen ist, d.h. wenn eine „dominante“ und eine „dominierte“ Kultur beteiligt sind? Wenn dieses Machtgefälle nicht bewusst ist, besteht die Gefahr, dass Dominanzverhältnisse durch die Konfliktbearbeitung einfach reproduziert oder gar noch effektiver „versteckt“ werden. Sind die Kulturen hingegen doch bewusster Gegenstand des Konfliktes, besteht die Gefahr, dass der Konflikt nicht adäquat bearbeitet werden kann. Die Frau aus dem Beispiel fokussiert verständlicherweise auf die Beziehungsebene und hält die kollektive Dominanzdimension aus dem Spiel. Der Mann hingegen fokussiert ebenfalls aus verständlichen Gründen genau auf diese kollektive Dominanzbeziehung. Die Sozioanalyse versucht, solche oft verschleierte Dominanzverhältnisse offen zu legen und den Parteien in der Konfliktbearbeitung als gemeinsames Wissen zugänglich zu machen. In der Veranstaltung soll die Analyse und Bearbeitung solcherlei Konflikte geübt werden.

**Prüfungsleistungen:** wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben

## **Stadtentwicklung und Wohnen im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Fachgebiet: Soziologie (Diplom HS)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Im Rahmen des Seminars werden Recherchen in Düsseldorfer Stadtteilen durchgeführt. Die Mitarbeit an diesen Recherchen ist Teil der Prüfungsleistung

**Inhalt:** Demografische Prognosen und mögliche Konsequenzen für gesellschaftliche Entwicklung. Stadtgestaltung im Kontext sozialer und demografischer Fragen. Methoden der Sozialraumanalyse und Stadteilerkundung

**Voraussetzungen:** Abschluss G 3 - Modul

**Arbeitsformen:** Vortrag, Seminararbeit, Stadtteilbegehungen

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Hausarbeit mit Theorieteil und Dokumentation der Recherchen. Präsentation der Recherchen im Seminar

**Basisliteratur:** Baum, Detlef (Hrsg.) 2007: Die Stadt in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch für soziale und planende Berufe, Wiesbaden

Deinet, Ulrich (Hrsg.) 2009: Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

Göschel, Abrecht 2007: Demografischer Wandel: Konsequenzen für die Stadt und das Zusammenleben. In: Gillich, Stefan (Hrsg.): Nachbarschaften und Stadtteile im Umbruch. Kreative Antworten der Gemeinwesenarbeit auf aktuelle Herausforderungen, 2. Auflage, Gelnhausen, S. 20 - 29

Grimm, Gaby/Knopp, Reinhold/Nell, Karin/Stelling, Christa/Winter, Gabriele 2006: WohnQuartier4 = Die Zukunft altersgerechter Quartiere gestalten, Essen, Düsseldorf

Häußermann, Hartmut 2005: Umbauen und integrieren. Stadtpolitik heute. In: Aus Politik und Zeitgeschichte 2005/3, S. 3 – 8.

Knopp, Reinhold 2009: Sozialraumerkundung mit Älteren. In: Deinet, Ulrich (Hrsg.): Methodenbuch Sozialraum, Wiesbaden

Rüßler, Harald 2007: Altern in der Stadt. Neugestaltung kommunaler Altenhilfe im demographischen Wandel, Wiesbaden

## **Armut und Armutspolitik**

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Vorbesprechungen 1.4.2011, 14-18 Uhr; 6.5.2011, 14-18 Uhr

Blockphase 4.7.-8.7.2011, jeweils 9-18 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Im Mittelpunkt des Seminars stehen sozialwissenschaftliche Konzepte der Armutsdefinition und -messung, Armutsursachenforschung sowie wohlfahrtsstaatliche Politiken der Armutsbekämpfung unter besonderer Berücksichtigung von Kinderarmut und Altersarmut. Die Teilnehmenden lernen verschiedene Definitionen und Messkonzepte von Armut sowie den Lebenslagenansatz kennen. Sie erfahren, welche Hauptursachen Armut hat und vergleichen die Armutslage verschiedener Bevölkerungsgruppen in Deutschland mit der Situation dieser Gruppen in anderen Ländern. Des Weiteren wird der Zusammenhang von Armut und politischer Beteiligung in den Blick genommen. Im Anschluss werden sozialpolitische Reformansätze zur Armutsbekämpfung analysiert. Insbesondere geht es dabei um Ansätze (z.B. bedingungsloses Grundeinkommen, Kindergrundsicherung, Mindestrente), die darauf zielen das Grundsicherungssystem und/oder die Sozialversicherungen armutsfester zu machen.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozentin, Referate, Arbeitsgruppenarbeit, Lektüre zentraler Texte.

**Prüfungsleistungen:** Kurzreferat und Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Die Hausarbeit ist vor Beginn der Blockveranstaltung abzugeben. Die Teilnahme an den beiden Vorbesprechungssitzungen ist daher Voraussetzung für die Teilnahme an der Blockveranstaltung.

**Basisliteratur:** Huster, Ernst-Ullrich/ Jürgen Böckh/ Hildgard Mogge-Grotjahn (Hg.) (2008), Handbuch Armut und soziale Ausgrenzung, Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften.  
Lebenslagen in Deutschland (2008): Der 3. Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung, [http://www.bmas.de/portal/26742/property=pdf/dritter\\_\\_armuts\\_\\_und\\_\\_reichtumsbericht.pdf](http://www.bmas.de/portal/26742/property=pdf/dritter__armuts__und__reichtumsbericht.pdf) (Zugriff 1.1.2011)

### **Europäische Sozialpolitik**

Dr. Michael Ebert

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Die Seminarzeit ist vorläufig angegeben und kann sich evtl. noch ändern. Bitte auf Korrekturhinweise achten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 24.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Viele Wohlfahrtsstaaten in Europa stehen heute vor ähnlichen Herausforderungen, die etwa durch anhaltende Beschäftigungsprobleme, die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft, den demografischen Wandel oder Prozesse der Europäisierung und Globalisierung der Wirtschaft hervorgerufen werden. Dennoch unterscheiden sich ihre Strukturmerkmale und Reformansätze zum Teil fundamental. Ein vergleichender „Blick über die Grenzen“ ist zum einen aus der praktisch-politischen Perspektive interessant. Aus Erfahrungen anderer Länder können Lösungsansätze für Probleme der aktuellen Sozialpolitik im eigenen Land abgeleitet werden. Zum anderen ist die Methode des Wohlfahrtsstaatsvergleichs darauf ausgerichtet, über den Einzelfall hinausgehende, verallgemeinerbare Schlussfolgerungen über relevante Zusammenhänge in der Sozialpolitik zu gewinnen. Der Kurs behandelt zunächst zentrale Konzepte und Methoden des politikwissenschaftlichen Wohlfahrtsstaatsvergleichs. Im Anschluss werden verschiedene sozialstaatliche Sicherungsbereiche (Alterssicherung, Absicherung bei Arbeitslosigkeit, Armutspolitik und Grundsicherung, Gesundheit sowie Pflege) anhand ausgewählter Länder verglichen

**Arbeitsformen:** Inputs des Dozenten, Referate, Arbeitsgruppenarbeit, gemeinsame Lektüre und Diskussion zentraler Texte und Dokumente.

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Schmid, Josef (2010), Wohlfahrtsstaaten im Vergleich: Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme, 3. aktual. u. erw. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Schmidt, Manfred G. (2005), Sozialpolitik in Deutschland: Historische Entwicklung und internationaler Vergleich, 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, VS Verlag: Wiesbaden.

### **Maschinenmenschen**

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 31.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (..). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die Verschmelzung von Menschenkörper und Maschine, die Schaffung künstlicher Menschen hat die Phantasie von Menschen in ganz unterschiedlichen Formen angeregt. Ob im Militär, in der Kunst, in Film (insbesondere SciFi) und Literatur, oder bei der Entwicklung von Prothesen, die den Verlust eines Gliedmaßes möglichst vollständig ausgleichen sollen - mit entsprechenden Darstellungen und technischen Artefakten sind immer auch Gesellschaftsvorstellungen und Körperbilder verbunden. Diesen Zusammenhängen geht die Veranstaltung nach.

**Arbeitsformen:** Vortrag; Gruppenarbeit; Präsentation und Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Präsentation und Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Eine thematisch ähnliche Veranstaltung wird im Sommersemester von Prof. Dr. Franz im Fachbereich Elektrotechnik der FH Düsseldorf angeboten. Der Kollege befasst sich u.a. mit Technikfolgenabschätzung und Technikphilosophie.

Teil des Seminars sind zwei Termine, bei denen die Studierenden der jeweiligen Fachbereiche, die an diesen Seminaren teilnehmen, ihre Ausarbeitungen präsentieren. Ziel ist es, auf diese Weise unterschiedliche fachwissenschaftliche Perspektiven ins Gespräch zu bringen.

### **Soziologie des Bahnhofs**

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Politikwissenschaft (Diplom HS)

Termine: 08.04.2011 (11-13: Einführung und Projektvergabe); 29.04.2011 (14-18: erste Zwischenbesprechung); 27.06-30.06.2011 Block 10-18 Uhr (Konferenzformat), Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (..). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die politische Kontroverse um den Neubau des Stuttgarter Hauptbahnhofs hat die Bedeutung, die Bahnhöfe historisch für die Entwicklung von Stadt - und darüber hinaus für Gesellschaft - gehabt haben, noch einmal in Erinnerung gerufen. Bahnhöfe sind zentrale Orte städtischen Lebens, in ihrer Umgebung finden sich mal pompöse Einkaufsarenen, mal Rotlichtviertel. Sie sind Orte quirligen Lebens, sichtbarer wie unsichtbarer Arbeit, Aufenthaltsort ganz unterschiedlicher Gruppen, Gefahrengebiet und - nicht zu vergessen - Durchgangsstation für Reisende. Die Veranstaltung widmet sich dem Bahnhof als Ort gesellschaftlicher Entwicklung und sozialer Probleme. Ziel des Seminars ist es, Alltagsbeobachtungen aus dem Bahnhofsgeschehen gesellschaftstheoretisch zu rahmen.

**Voraussetzungen:** Interesse und Bereitschaft zu selbständiger wissenschaftlicher Arbeit

**Arbeitsformen:** im Seminar: Kurzvorträge des Dozenten; Diskussionen; Gruppenarbeiten  
Forschungsaktivitäten vor Ort (Bahnhof)

**Prüfungsleistungen:** Präsentation zu den zentralen Forschungsergebnissen im Rahmen des Konferenzformats und Forschungsbericht

**Sonstige Informationen:** Die Veranstaltung ist ein Projekt, das eine Feldforschung mit theoretischen Perspektiven verbindet. Es geht u.a. darum, sozialwissenschaftliche Instrumente wie Beobachtung, Fotoethnographie und Befragung zu üben und die Ergebnisse in Beziehung zu gesellschaftstheoretischen Fragestellungen zu setzen.

Erwartet wird Bereitschaft zur Gruppenarbeit und regelmäßige Teilnahme ab dem 1. Termin.

Geplant ist, die Ergebnisse der Forschung im Blockteil (Juni) im Rahmen einer "Konferenz" (für die und mit den Teilnehmenden) vorzustellen und zu diskutieren, um zusätzlich Moderations- und Kritikkompetenz zu schärfen.

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben und teilweise verteilt

### **Politische Philosophie: Die Vertragstheorien von Thomas Hobbes und John Rawls**

Dr. Ingo Elbe, Dipl.Soz. Sven Ellmers

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fr. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.3..

**Inhalt:** Thomas Hobbes' Werk, vor allem der Leviathan (1651), stellt den ersten systematischen Legitimationsversuch der modernen Staatsgewalt dar. Hobbes beansprucht, die ‚richtigen‘ Verhältnisse zwischen den Menschen mit der Exaktheit der geometrischen Methode zu entwickeln. Kaum ein Buch ist derart leidenschaftlich diskutiert worden und meist auf empörte Ablehnung gestoßen. Die von Hobbes proklamierte Wolfsnatur des Menschen im ‚Kampf eines jeden gegen jeden‘ ist ebenso sprichwörtlich geworden wie sein Diktum, die Autorität, nicht die Wahrheit mache das Gesetz. Doch prägte Hobbes' Denken noch das seiner Gegner und die in ihm verhandelten Probleme erscheinen nach über 350 Jahren aktueller denn je: Das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit, von Recht und Macht, von Marktkonkurrenz, Werterelativismus und Staatsgewalt.

John Rawls begründete mit A Theory of Justice (1971) die Renaissance der bis dahin marginalisierten politischen Philosophie des Gesellschaftsvertrags. Sein Vertragsmodell wird seitdem in Ethik, Internationaler Politik, Rechts- und Staatsphilosophie, Sozialpolitik und Wirtschaftswissenschaft breit diskutiert. Rawls greift die Idee der neuzeitlichen Vertragstheorien auf, dass eine Verpflichtung nicht aus Natur, Gott oder Abstammung, sondern ausschließlich aus der vertraglichen Übereinkunft der keinen persönlichen Abhängigkeitsverhältnissen unterliegenden Individuen erwachsen kann. Allerdings bildet nicht mehr die Rechtfertigung staatlicher Herrschaft und die Bestimmung ihrer Grenzen den Mittelpunkt, vielmehr stehen Fragen im Vordergrund, die den Bereich der Staatsphilosophie mit dem der Moralphilosophie verbinden: Welche Verteilung sozialer und wirtschaftlicher Grundgüter kann als gerecht gelten? Unter welchen Bedingungen und in welchem Maße ist soziale Ungleichheit zulässig? Das Seminar soll anhand einer Lektüre ausgewählter Passagen des Leviathan und der Theorie der Gerechtigkeit die Grundzüge und die Entwicklung vertragstheoretischen Denkens verständlich machen und zentrale Begriffe wie Naturzustand, Gesellschaftsvertrag, Fairneß und Autorität diskutieren.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Referat, gemeinsame Lektüre, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Lehrvortrag

**Basisliteratur:** Thomas Hobbes: Leviathan oder Stoff, Form und Gewalt eines kirchlichen und bürgerlichen Staates Frankfurt/M.

John Rawls: Gerechtigkeit als Fairneß. Ein Neuentwurf, Frankfurt/M.

John Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit, Frankfurt/M.

### **Zum Begriff des Unbewussten in Philosophie und Psychoanalyse**

Prof.Dr.Schiller

Prüfungen: Modul A3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (Prüfung A 3.1/2)

Fachgebiet: Sozialphilosophie (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Eine bloß gelegentliche Anwesenheit entspricht nicht dem Begriff des Studiums.

**Inhalt:** Freud hat die Anerkennung eines Unbewussten im Seelenleben als erstes Schibboleth (Passwort) der Psychoanalyse bezeichnet. Aber schon vor Freud war das Unbewusste in der Philosophie der Neuzeit ein geläufiger Gedanke, der sich beispielsweise bei Kant und Marx nachweisen lässt. Direkte Vorläufer der Freudschen Konzeption sind die "Lebensphilosophen" des 19.Jahrhunderts wie Schopenhauer und Nietzsche. Die von seelischen und sozialen Pathologien ausgehende Theorie Freuds hat in den Sozialwissenschaften und in der Sozialarbeit einen bemerkenswerten Einfluss ausgeübt.

Wir beschäftigen uns u.a. mit folgenden Themen: Das Unbewusste in der Philosophie bei ausgewählten Autoren des 19.Jahrhunderts; Freuds Theorie in ihrer ausgebildeten Gestalt; Anwendungen in der Sozialwissenschaft.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Referate, Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Freud, Sigmund: Vorlesungen zur Einführung in die Psychoanalyse. Und Neue Folge, Freud-Studienausgabe Bd.1, Frankfurt 1969 u.ö.

Lütkehaus, Ludger (Hg.): "Dieses wahre innere Afrika" Texte zur Entdeckung des Unbewusstes vor Freud, Gießen 2005

Günter, Michael/ Bruns, Georg: Psychoanalytische Sozialarbeit, Stuttgart 2010

## **2.1.4. Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen**

### **Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom)**

#### **'Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für langzeitarbeitslose Erwerbsfähige'**

Ursula Löw

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Es wird gebeten, das aktuelle Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) und die aktuelle Arbeitslosengeld II/Sozialgeld-Verordnung (Alg II-V) zur Verfügung zu haben.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Für einen fachlichen Austausch ist eine größere Anzahl von Teilnehmenden nicht sinnvoll.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In dieser Veranstaltung sollen die Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II für erwerbsfähige Hilfebedürftige und ihre Bedarfsgemeinschaft nochmals eingehend dargestellt werden. Dabei wird auch auf Beispiele aus der täglichen Beratungspraxis zurückgegriffen. Schwerpunktthemen sind:

- die Voraussetzungen für Alg II und Sozialgeld
- die Abgrenzung von Bedarfs- und Haushaltsgemeinschaft
- die einzelnen Bedarfe (Regelleistung, Mehrbedarf, Kosten der Unterkunft usw.)
- geschütztes bzw. ungeschütztes Vermögen
- die Anrechnung von Einkommen
- Sanktionen (Absenkung von Alg II bzw. Sozialgeld, Ersatzanspruch nach § 34 SGB II)

**Voraussetzungen:** Teilnahme am Seminar: Einführung in das Recht der sozialen Arbeit: am Beispiel der Sozialhilfe und der Grundsicherung (SGB XII und SGB II) oder entsprechende Vorkenntnisse.

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, Seminardiskussion, Referate

**Prüfungsleistungen:** Referate, Hausarbeiten

**Basisliteratur:** Münder (Hrsg.), Sozialgesetzbuch II, Grundsicherung für Arbeitsuchende (Hk-SGB II), 3. Aufl., Baden-Baden 2009 (Nomos); Arbeitslosenprojekt TuWas (Hrsg.), Leitfaden zum Arbeitslosengeld II, 7. Aufl., Frankfurt am Main 2010 (Fachhochschulverlag); Der Paritätische (Hrsg.) Arbeitslosengeld 2 für Geringverdiener und Erwerbstätige, 3. Aufl., Bremen, August 2009 (C. H. Beck-Verlag)

Außerdem werden Materialien ausgegeben.

#### **Die (menschen-) rechtlichen Grenzen des Strafens**

Riekenbrauk

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

17.03; 04., 05., 06.07 von 09:15 - 17:30. Abendveranstaltungen: 30.03; 04. und 18.05; 08.06 von 17:00 - 20:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die erforderliche intensive Erörterung und Diskussion ist nur in einem begrenzten Rahmen möglich.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die rechtliche Bändigung staatlichen Strafens ist ein Erfolg der Zivilisationsentwicklung der jüngeren Neuzeit, in der sich rechtstaatliches Denken durchgesetzt hat. Ein wichtiges Ergebnis dieses Denkens ist, dass nicht um jeden Preis in die Freiheit des Menschen eingegriffen werden darf, um die "Wahrheit" herauszufinden und eine "gerechte Strafe" zu bestimmen. Bedeutsame Grenzen des Strafens sind die Menschenrechte. So sind im Strafprozessrecht ebenso wie im materiellen Strafrecht mit der

Ausprägung der Strafen viele dieser Grenzen vorhanden; z. B. das Folterverbot, die Unzulässigkeit der Verwertung von Tagebüchern sowie das Verbot der Todesstrafe. Die Rechtsprechung ist immer wieder von Neuem damit beschäftigt, die Grenzkonturen zu präzisieren und damit den Schutzbereich der Menschenrechte zu wahren.

Das Seminar wird sich mit diesen Grenzziehungen auseinandersetzen.

**Voraussetzungen:** vgl. Modulhandbuch A 4.1

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch, Präsentationen, Textanalyse

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Seminars bekanntgegeben.

### **Fremdunterbringung von Kindern im Familien- und Jugendhilferecht**

-Pflegefamilien, Adoption, Heimerziehung-

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Block: 27.06.-01.07.2011

Die Vortreffen finden Dienstags von 17:45 bis 21:00 Uhr an folgenden Terminen statt:

29.03., 12.04. und 17.05.2011; darüberhinaus nach Absprache., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Die Zahl von Kindern, die fremduntergebracht werden ist groß. Ihr rechtlicher Schutz verteilt sich auf verschiedene rechtliche Grundlagen, insbesondere auf jene aus dem BGB wie aus dem SGB VIII. Welche Rechte haben Kinder, Eltern und Pflegeeltern gegenüber dem Jugendamt? Wer unterstützt die Herkunftsfamilie um eine etwaige Rückkehr des Kindes in die Herkunftsfamilie zu realisieren? Finden die Bindungen des Kindes, die sich in der Pflegefamilie entwickelt haben, hinreichend Beachtung? Mit diesen exemplarischen Fragestellungen, den rechtlichen Grundlagen für Pflege- und Adoptivverhältnisse, Heimunterbringung und Fallbeispielen aus Rechtsprechung und Praxis werden wir uns in diesem Hauptseminar beschäftigen.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräche, Kurzvortrag, Fallbearbeitung in Kleingruppen, Textarbeit

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Literatur wird im Seminar bekannt gegeben!

### **Rechtsfragen der Beratung**

Riekenbrauk

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.03.

Das Seminar wird im WS 2011/12 fortgesetzt.

**Inhalt:** Folgende Schwerpunkte werden in dem Seminar behandelt:

- Rechtsberatung in der Sozialen Arbeit: Rechtsdienstleistungsgesetz, Beratungshilfe, Prozesskostenhilfe.
- Rechtsansprüche auf Beratung im Sozialrecht.
- Beratung in rechtlichen Zwangskontexten: Schwangerschaftskonfliktberatung, Beratung in der Bewährungshilfe und Straffälligen- und Drogenhilfe
- Vertrauensschutz in der Beratung: Schweigepflicht, Datenschutz, Zeugnis- und Auskunftsverweigerungsrechte

**Voraussetzungen:** vgl. Modulhandbuch A 4.1

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräche, Gruppenarbeit, Präsentation, Textanalyse

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit

**Basisliteratur:** Friedrich K. Barabas: Beratungsrecht, 2. Aufl., Frankfurt 2003; weitere Literatur, insbesondere Gesetzestexte, werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

### **Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht**

Thomas Kruse

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

In vielen Bereichen der Sozialarbeit kommen SozialpädagogInnen, SozialarbeiterInnen mit dem Phänomen der Überschuldung in Kontakt. Dieses Seminar will den StudentInnen ein erstes "Handwerkzeug" vermitteln und zur Verfügung stellen, um auch außerhalb der spezialisierten Schuldnerberatung den Klienten im eigenen Arbeitsfeld erste Hilfestellungen und Beratung zum Problem der Überschuldung anbieten zu können.

**Inhalt:** Themenschwerpunkte:

- Ursachen von Ver- / Überschuldung
- Sicherung der Lebensgrundlage und Krisenintervention, die Ansprüche aus dem SGB II, SGB XII und anderen Sozialgesetzen sowie der Schutz vor Pfändungen
- Verhandlungen mit den Gläubigern zum Zwecke der Schuldenreduzierung
- Das neue Insolvenzrecht "Der Verbraucherkonkurs", der außergerichtliche Einigungsversuch, das Schuldbereinigungsverfahren, das Insolvenzverfahren, die Wohlverhaltensperiode
- Verhindern weiterer, neuer Verschuldung

**Arbeitsformen:** Lehrvortrag, angeleitete Gruppenarbeit, Semindiskussion, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Präsentation

**Basisliteratur:** Angaben erfolgen bei Seminarbeginn

### **Strafrechtliche Sanktionen**

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.1)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fachgebiet: Rechtswissenschaft (Diplom HS)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 28.03.

**Inhalt:** In diesem Seminar werden die Möglichkeiten der Sanktionierung im Strafrecht behandelt. Dazu gehören ambulante und stationäre Strafen bei erwachsenen Tätern, deren Aussetzungs- und alternative Ausgestaltungsmöglichkeiten und die besonderen Reaktionsformen bei Jugendlichen und Heranwachsenden. Auch die Rechtsfolgen für besondere Tätergruppen (zB psychisch kranke Straftäter, Sicherungsverwahrte) werden erörtert. Ergänzend werden die Weisungen und Auflagen bei Sanktionsverzicht (Verfahrenseinstellungen) behandelt.

**Voraussetzungen:** Es ist von Vorteil, wenn die TeilnehmerInnen ein Grundlagenseminar im Strafrecht besucht haben.

**Arbeitsformen:** Seminaristische Darstellungen, Referate, Besuche von Sanktionseinrichtungen

**Prüfungsleistungen:** Referate, Hausarbeiten, Protokolle, mündliche Prüfungen

**Basisliteratur:** Eine aktuelle Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

## **Pflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom)**

### **"Gouvernementalität in der Wohnungslosenhilfe: Institutionen und Praktiken"**

Dipl.-Soz.-Wiss. Oskar Schlaak

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Vorbesprechungsstermin: Fr 08.04.11; 13:15 Uhr

Veranstaltung: Mo-Fr 04.-08.07.11, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Wenn wir uns das Feld der Wohnungslosigkeit ansehen, können wir dort einen einsamen Clochard, Berber, Penner sehen, der in einer mehr oder minder großen Stadt „Platte macht“. Er ist kein ahistorisches, autonomes Subjekt sondern bewegt sich innerhalb kontingenter Formationen. Gesellschaftliche Kräfteverhältnisse haben dazu geführt, dass verschiedene Institutionen sich direkt oder indirekt um ihn „bemühen“: von der Bundesregierung in Berlin bis zur Sozialarbeiterin vor Ort. Im Seminar werden die Organisation und die Praktiken verschiedener freier und öffentlicher Träger sowie von „Selbstorganisationen von Unten“, die das Feld der Wohnungslosigkeit „beackern“, im Rahmen dieser Kräfteverhältnisse analysiert und kritisch hinterfragt. Ziel des Seminar ist es, unter Bezugnahme auf das aufklärerische Potential der Machtanalytik Michel Foucaults eine gesellschaftliche Vorstellung vom Aufbau der Wohnungslosenhilfe in der Bundesrepublik Deutschland zu bekommen und in einen Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen in der Wohnungslosenhilfe zu stellen.

**Prüfungsleistungen:** Referat mit schriftlicher Ausarbeitung

**Basisliteratur:** Anhorn, Roland/ Bettinger, Frank/ Stehr, Johannes (Hrsg.); Foucaults Machtanalytik und Soziale Arbeit: Eine kritische Einführung und Bestandsaufnahme; Wiesbaden 2007

Lemke, Thomas; Krasmann, Susanne; Bröckling, Ulrich (Hrsg.): Gouvernementalität der Gegenwart Studien zur Ökonomisierung des Sozialen Frankfurt/M. 2000

Lemke, Thomas; Eine Kritik der politischen Vernunft Foucaults Analyse der modernen Gouvernementalität Hamburg 1997. (= Argument Sonderband Neue Folge Band 251)

Lutz, Ronald/ Simon, Titus; Lehrbuch der Wohnungslosenhilfe: Eine Einführung in Praxis, Positionen und Perspektiven; Weinheim/ München 2007

### **Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik in den Zeiten von „Hartz“ - „Fördern und Fordern“ als Paradigmawechsel der deutschen Sozialstaatlichkeit**

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Di. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Die bundesdeutsche Öffentlichkeit hat sich an vier Millionen Arbeitslose gewöhnt und auch von Seiten der Betroffenen werden nur wenige Proteste laut. Umstritten sind aber weiterhin die neuen Instrumente der „Reformen am Arbeitsmarkt“, die sog. „Hartz-Gesetze“.

Auf diesem Hintergrund soll im Seminar eine Bestandsaufnahme der Arbeitslosigkeit und der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland seit den 70er Jahren bis heute durchgeführt werden. Eine Bilanz der sog. „Hartz-Gesetze“ und ihrer Effekte wird im zweiten Schritt zu leisten sein, um daran anschließend die Handlungsmöglichkeiten der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld zwischen Zwang und „Überleben in der Arbeitslosigkeit“ zu entwickeln.

Das Seminar hat in diesem Kontext das Ziel, das notwendige analytische Instrumentarium der Profession zu entwickeln, das Entwickeln von Handlungsmöglichkeiten als Aufgabe zu verstehen und ein sozial-ethisch und sozialpolitisch begründetes Selbstverständnis der Sozialen Arbeit im Feld der Arbeitsmarktpolitik zu entwickeln.

**Arbeitsformen:** seminaristische Vorlesung, Exkursionen, Gastvorträge, Lektüre und Diskussion ausgewählter Texte

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen wie Hausarbeiten und Referate sind nach Absprache mit dem Dozenten möglich.

**Basisliteratur:** Arendt, Hannah. 1981: Vita activa oder Vom tätigen Leben. München.  
Castel, Robert. 2000: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz.  
Engler, Wolfgang. 2005: Bürger, ohne Arbeit. Für eine radikale Neugestaltung der Gesellschaft. Berlin.  
IAB. 2009a: Handbuch Arbeitsmarkt 2009. IAB Bibliothek Bd. 314. Nürnberg.  
IAB. 2009b: Aktivierung, Erwerbstätigkeit und Teilhabe. Vier Jahre Grundsicherung für Arbeitssuchende. IAB

### **Einführung in die Wohnungslosenhilfe**

Christa C. Diederichs

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Do. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Geplant sind neben den Veranstaltungen im Haus, Stadtteil-Rundgänge & Exkursionen in die unterschiedlichen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe in Düsseldorf.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Das Seminar bietet einen Einblick in die Wohnungslosenhilfe mit einem speziellen Bezug zum Düsseldorfer Hilfesystem. Dem Phänomen Wohnungslosigkeit folgend, werden ebenso angrenzende Angebote wie bspw. die Gesundheitshilfen u.a. die Bereiche Sucht, Psychiatrie und Somatik gestreift. Der Praxisbezug steht dabei im Mittelpunkt des Seminars.

**Voraussetzungen:** Die Bereitschaft und vielleicht sogar Spaß daran, die Fachhochschule gelegentlich zu verlassen!

**Arbeitsformen:** Vorträge -auch von GastreferentInnen-, Einzel-Interviews mit (ehemals) Betroffenen, Diskussion, Gruppenarbeit.

**Prüfungsleistungen:** Nach Absprache: Einzelreferate, Gruppenreferate, Hausarbeiten.

**Sonstige Informationen:** Innovative Anregungen zur Gestaltung des Seminars und der angestrebten Form von Prüfungsleistungen sind ausdrücklich erwünscht und werden im Rahmen der Vorgaben gerne berücksichtigt!

**Basisliteratur:** Bis dato nicht festgelegt; wird zu Seminarbeginn abgesprochen.

### **Lehrforschungsprojekt 'Gerresheimer Tafel'**

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Di. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.03.

Aufbau- bzw. Hauptseminar über 2 Semester mit je 2 SWS (!)

**Inhalt:** In Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Gerresheim soll im Rahmen dieses Lehrforschungsprojektes der Aufbau unterstützender Angebote (Frühstück, Kleiderkammer, Tafel usw.) mit begleitenden Angeboten (Beratung, Begleitung zur ARGE usw.) aufgebaut werden. Die Studierenden haben in diesem Lehrforschungsprojekt die Möglichkeit, die strukturellen und individuellen Auswirkungen der Armut zu ganz praktisch zu erfahren, theoretisch auf dem Hintergrund entsprechender Theorieansätze zu verstehen und zu erklären, sowie entsprechende Handlungsansätze zur Problemlösung theoretisch begründet zu entwickeln und anzuwenden.

Im SoSe 2011 wird der Schwerpunkt auf dem Aufbau einer "Ämterbegleitung" (Ehrenamtliche begleiten Hilfesuchende zur ARGE) und weitere Angebote liegen. Studierende sollten daher die Bereitschaft und die Zeit für diese praktischen Einsätze mitbringen. Dafür erhalten sie im Gegenzug die Möglichkeit, wesentliche Erfahrungen über den Alltag von Hilfesuchenden und Erwerbslosen zu erwerben.

**Voraussetzungen:** Das Lehrforschungsseminar mit 2 SWS erstreckt sich immer über 2 Semester (Wintersemester 2010/11 und Sommersemester 2011). Um die notwendigen Creditpoints für das Aufbaumodul A 4.2 zu erhalten, ist die Teilnahme über 2 Semester Voraussetzung. Das Seminar findet in der FHD und vor Ort in Düsseldorf - Gerresheim statt. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Mitarbeit vor Ort und eine hohe Zuverlässigkeit sind unumgänglich!

**Prüfungsleistungen:** Bearbeitung spezifischer Problem- und Fragestellungen aus dem Projekt, Entwicklung von entsprechenden Lösungen und Handlungsansätzen, Präsentation und Umsetzung im Lehrforschungsverbund.

**Sonstige Informationen:** Im Sommersemester 2011 erfolgt keine Neuaufnahme von Studierenden - Zugang ist erst wieder im kommenden Wintersemester möglich!

**Basisliteratur:** Bourdieu, Pierre. 1997: Das Elend der Welt. Zeugnisse und Diagnosen alltäglichen Leidens an der Gesellschaft. Konstanz.

Castel, Robert. 2002: Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit. Konstanz.

Girtler, Roland. 2001: Methoden der Feldforschung. Wien.

Schultheis, Franz / Kristina Schulz (Hg.). 2005: Gesellschaft mit begrenzter Haftung. Zumutungen und Leiden im deutschen Alltag. Konstanz.

Selke, Stefan. 2009: Fast ganz unten. Wie man in Deutschland durch die Hilfe von Lebensmitteltafeln satt wird. Münster.

### Neue Freiwilligenarbeit

Ulla Eberhard

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

1. Treffen: 06.05.11 von 15.00 bis 18.15.

2. Treffen 03.06.11 von 15.00 bis 18.15.

Block 27.06. - 01.07.11, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Die geplanten Arbeitsformen lassen eine größere Lerngruppe nicht zu.). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die Bereitschaft zu gemeinnützigem Engagement nimmt zu. Das belegen zahlreiche empirische Studien, aber auch ein offener Blick in die Praxis. Allerdings haben sich die Erwartungen freiwillig Engagierter an die Mitarbeit in Organisationen erheblich verändert: nicht mehr nur stilles Mittun, Helfen oder gar Pflichtbewusstsein motiviert. Eigene Gestaltungsmöglichkeiten und Einfluss, professionelle Unterstützung, Begleitung und Qualifizierung der eigenen Tätigkeit sind zentrale Stichworte. Die Erkenntnis in den Organisationen wächst, dass die Gewinnung und Begleitung solcher MitarbeiterInnen nicht nebenbei gelingt. Sie ist eine strategische Herausforderung. Es ist Zeit für ein qualifiziertes Freiwilligenmanagement!

Im Seminar werden die wichtigsten Bausteine eines modernen Freiwilligenmanagements vorgestellt und diskutiert. Darüber hinaus findet eine Auseinandersetzung mit der persönlichen Engagementgeschichte statt. Das Seminar dient der Annäherung an ein sozialarbeiterisches Selbstverständnis, das die Potenziale von freiwilligem Engagement zu nutzen versteht.

**Arbeitsformen:** Impulse, Übungen, Referate und Fallbeispiele / Exkursionen und Interviews

**Prüfungsleistungen:** Referate sind nach Absprache mit der Dozentin möglich.

**Basisliteratur:** Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Hauptbericht des Freiwilligensurveys 2009, Zivilgesellschaft, soziales Kapital und freiwilliges Engagement in Deutschland 1999-2004-2009, München 2010.

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=165004.html>

Engagementatlas 2009, Prognos AG und Generali Deutschland, Aachen 2008.

[http://zukunftsfonds.generalideutschland.de/internet/csr/csr\\_inter.nsf/ContentByKey/MPLZ-7L3EHX-DE-p/\\$FILE/Engagementatlas%202009\\_PDF\\_Version.pdf](http://zukunftsfonds.generalideutschland.de/internet/csr/csr_inter.nsf/ContentByKey/MPLZ-7L3EHX-DE-p/$FILE/Engagementatlas%202009_PDF_Version.pdf)

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Bericht der Enquete-Kommission „Zukunft des Bürgerschaftlichen Engagements“, Schriftenreihe Band 4, Opladen 2002

**Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie in Düsseldorf**

Christian Arnold

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisation)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 10:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Hauptseminar mit besonderer didaktischer Anforderung). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die Diakonie in Düsseldorf ist einer der größten Träger sozialer Arbeit in Düsseldorf. Sie engagiert sich für Kinder, Jugendliche und Familien, für gefährdete und suchtkranke Menschen, für behinderte und ältere Menschen und für Menschen auf der Flucht. In mehr als 120 Einrichtungen tragen rund 1.900 Mitarbeitende und 1.400 Ehrenamtliche dazu bei, Menschen neue Lebensperspektiven zu geben. Die Diakonie in Düsseldorf ist nahezu in allen relevanten Arbeitsfeldern der sozialen Arbeit tätig. Zu den Regelangeboten kommen noch eine Fülle von innovativen Projekten, die ebenfalls Inhalt des Seminars sein werden. ( siehe auch [www.diakonie-duesseldorf.de](http://www.diakonie-duesseldorf.de) )

Diese sehr unterschiedlichen Arbeitsfelder werden von den jeweiligen Fachleuten „vor Ort“ praxisorientiert beschrieben und vorgestellt. Dabei stehen die fachlichen, psychosozialen, pädagogischen und rechtlichen Aspekte im Vordergrund. Aber auch die Finanzierung und die fachpolitischen Auseinandersetzungen werden betrachtet.

Eine Rückkoppelung der seminaristischen Darstellung mit den Arbeitsfeldern vor Ort, incl. Praktika oder Exkursionen ist nach Absprache möglich.

**Voraussetzungen:** Interesse und Bereitschaft an einer aktiven Auseinandersetzung mit konkreter „Sozialarbeiterischer Praxis“

Vorkenntnisse im Sozial- und Familienrecht sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, Übungen, Fachgespräche, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Diskussion – teilweise direkt „ vor Ort“

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistungen werden mit dem Dozenten zu Beginn des Seminares abgesprochen.

**Basisliteratur:** Wird im Rahmen der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

**Soziale Arbeit für KlientInnen - Untersuchung zur Qualität in einem Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit in Düsseldorf**

Thomas Wagner

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

10. und 11.3.2011 und Zusatztermine im laufenden Semester

erste treffen:

10.3. 9:30 - 15:30 uhr und

11.3.. 9:30 -15 uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar wird nicht als wöchentlich Termin stattfinden, stattdessen wird ein einführendes Blockseminar am Anfang des Semesters Thema und Vorgehensweise genauer festlegen. Die Durchführung einer Befragung findet im laufenden Semester statt. Ein abschließendes Blockseminar dient zur Auswertung und Reflektion.

Der genaue Zeitplan wird in der ersten Sitzung am 23.9.2010 festgelegt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragte). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Das Seminar wird sich mit einem aktuellen Thema der Sozialen Arbeit im praktischen Handlungsfeld in Düsseldorf auseinandersetzen.

Das Thema sucht den direkten Bezug zur Lebenswelt von KlientInnen der Sozialen Arbeit. Im Seminar geht es um die Hintergründe eines speziellen Arbeitsfeldes und die Umsetzung der jeweiligen geplanten und gewünschten Angebote.

Eine Befragung zur Qualität des Angebots ist zentraler Bestandteil des Seminars.

Das Seminar lebt von der Entwicklung der Fragestellung, der Durchführung und Auswertung durch alle Studierenden. Die gesamte Team-Arbeit ist dabei sowohl Arbeitsform als auch Lernfeld.

**Voraussetzungen:** aktive und regelmäßige Teilnahme an allen Seminarteilen.

**Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Vortrag, Diskussionsrunden, Beteiligung an einer Befragung und deren Auswertung,

**Prüfungsleistungen:** Rege Teilnahme an den inhaltlich vorbereitenden Seminarsitzungen und Beteiligung an der Befragung sowie der Auswertung und Präsentation der Ergebnisse

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Soziale Arbeit in der Bildungslandschaft**

Ulrich Deinet

Prüfungen: Modul A4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (Prüfung A 4.2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisation)

Fachgebiet: Verwaltung und Organisation (Diplom HS)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Exkursionen zu ausgewählten Einrichtungen mit begrenzter Teilnehmerzahl). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Vor dem Hintergrund der in Deutschland hohen Zahl von Bildungsabbrüchen, sowie der Schwierigkeiten im Übergang zwischen den einzelnen Bildungsinstitutionen und Bereichen (z.B. Kindergarten/Schule insbesondere aber auch Schule/Beruf) steht das Konzept der Bildungslandschaft für eine bessere lokale Planung und Steuerung der gesamten Bildungsinstitution und -anbieter einer Kommune. Die Kooperation zwischen Schule und Jugendhilfe, sowie weiteren Partnern stellt für die Entwicklung einer Bildungslandschaft eine zentrale Grundlage dar, aufbauend auf einem breiten Bildungsbegriff, der neben den Orten der formellen Bildung wie der Schule, besonders auch Orte und Bereiche non-formaler und informeller Bildung in den Blick nimmt. Auch öffentliche Räume, wie Spielplätze sind deshalb als Orte informeller Bildung Bestandteile einer Bildungslandschaft.

**Arbeitsformen:** Referate (auch von externen Fachleuten), Kleingruppenarbeit, Textarbeit, Übungen, Exkursionen, Projektarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeiten (2-3er Gruppen) oder mündliche Prüfungen (2er Gruppen) zu ausgewählten Beispielen. Es wird die Bereitschaft erwartet, sich im Rahmen von Exkursionen (auch außerhalb des Veranstaltungszeitraums) an der Durchführung von Methoden in unterschiedlichen Projekten zu beteiligen. Die gewonnenen Einsichten und Ergebnisse können in die Prüfungsleistung einfließen.

**Sonstige Informationen:** Verpflichtende Teilnahme an Exkursionen

**Basisliteratur:** Literaturhinweis: Ulrich Deinet: „Von der schulzentrierten zur sozialräumlichen Bildungslandschaft“ in: <http://www.sozialraum.de/>, Ausgabe 1/2010

Weitere grundlegende Beiträge zum Thema „Bildungslandschaft“ sind in dem von Ulrich Deinet und Christian Spatscheck herausgegebenen Online-Journal „sozialraum.de“ zu finden.

## 2.2.5. Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien

### Angebote für beide Wahlpflichtbereich (Bachelor) / Fachgebiet Medienpädagogik (Diplom)

#### Webseiten gestalten

dipl.-soz. päd. thomas molck

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Inhalt:** Das Internet ist nicht nur ein Informationsmedium sondern auch ein Gestaltungsraum, in dem sehr unterschiedliche Medien präsentiert werden können. Dabei werden Medien in den meisten Fällen im WWW über Webseiten dargestellt.

Die Grundlage aller Webseiten sind die Hypertext Mark Up Language (HTML) und Cascading Style Sheets (CSS). Daher liegt auf den Grundlagen dieser Sprachen ein Schwerpunkt in diesem Seminar.

Dazu werden im Seminar zusätzlich verschiedene Programme genutzt um das Schreiben des HTML- und den CSS-Codes zu vereinfachen.

**Arbeitsformen:** Einführungen in die gestalterischen und technologischen Grundlagen im Seminar, Gestaltung selbst gewählter Webseiten im Internet in Gruppenarbeit, Diskussion und Überarbeitung der Webseiten während des Semesters im Seminar.

**Prüfungsleistungen:** Gestaltung von Webseiten und Präsentation im Seminar am 16. Juni und auf dem Sombafest am 21. Juni 2011. Dokumentation der Konzeption in Moodle.

**Sonstige Informationen:** In diesem Seminar nutze ich wieder das Lernportal Moodle. Ich bitte daher alle, die teilnehmen wollen schon im Vorfeld um Anmeldung im

Kurs im FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/>

Nach der Anmeldung bzw. der Registrierung bitte Einschreiben in den Kurs "webseiten gestalten" mit folgendem Code: web2go (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

**Basisliteratur:** • Hellbusch, Jan Eric: Barrierefreies Webdesign, Heidelberg 2005

• Münz, Stefan; Wyatt, Tiffany: Barrierefreies Webdesign. Bonn 2007

• Münz, Stefan: Webseiten professionell erstellen, 3. Aufl., München 2008

• Online: SELFHTML - HTML-Dateien selbst erstellen - <http://de.selfhtml.org/>

#### Freie Software/Open Source und ihre praktische Bedeutung für die Soziale Arbeit

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz (Medienpädagogik/Neue Medien)

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Unsere Lebenswelten werden zunehmend "digitaler", aber der Zugang zur digitalen Welt ist oft weder "frei" noch gratis. Auch die medienpädagogische Arbeit ist davon betroffen. "Free and Open Source Software" steht dieser Politik entgegen, und vertritt den Standpunkt, dass proprietäre Software ein ethisches und soziales Problem darstellt.

In diesem Seminar sollen u.a. die Grundsätze von freier Software (Free Software) und quelloffener Software (Open Source) herausgearbeitet werden. Dabei werden wir uns hauptsächlich in praktischer Weise mit konkreter quelloffener Software auseinandersetzen.

**Voraussetzungen:**

- Die Bereitschaft, sich mit - teilweise absolut unbekannter - Software konkret, eigeninitiativ und selbstständig zu beschäftigen und daran erworbenes Wissen und Kenntnisse im Seminar handlungsorientiert weiter zu vermitteln.
- Die Bereitschaft sich unter Umständen mit englischsprachiger Literatur und/oder Filmen sowie Softwarebeschreibungen auseinanderzusetzen.
- Die Bereitschaft, (mindestens) eine halbe Seminarsitzung unter aktivierenden Methoden des Plenums verantwortlich zu gestalten.
- Die Bereitschaft, selbständig und eigeninitiativ mit dem E-Learning-Portal Moodle in diesem Seminar zu arbeiten.
- Die Bereitschaft, in (Klein-)Gruppen zu arbeiten.
- Aufgrund der Nicht-Teilnehmerbegrenzung kann es sein, dass das Seminar zu groß für den Computerraum wird. Dies hätte zur Folge, dass die TN bereit sein müssen, mit eigenen Laptops in "normalen" Seminarräumen zu arbeiten, was ergo bedeutet, u.U. auch Software auf den eigenen Rechner zu installieren.
- Weitere Voraussetzung ist ein schon zu Beginn des Seminars vorhandener FH-WLAN-Zugang der TN. (Falls Sie in dieses Seminar wollen und Sie haben noch keinen, beantragen Sie diesen bitte beim IT- und Medienservice "jetzt").

**Arbeitsformen:** Vorlesungseinheiten, Erkundungen und Arbeiten am Computer, Kleingruppenarbeit, Präsentationen, Übungen, Internetrecherchen, Sich-Auseinandersetzen und Vorstellen von Software --> Eigeninitiative und Selbständigkeit werden vorausgesetzt; teils werden inhaltliche Entscheidungen erst im Laufe des Seminars gemeinsam geplant und entschieden --> Ihre aktive Mitarbeit ist dafür erforderlich!

**Prüfungsleistungen:**

Präsentation eines themenbezogenen Inhalts in Form der Gestaltung einer halben Seminarsitzung (90 Minuten --> in der Regel die handlungsorientierte Präsentation einer bestimmten Software in bezug auf den Einsatz innerhalb der Sozialen Arbeit; bei sehr vielen TeilnehmerInnen unter Umständen auch die handlungsorientierte Präsentation eines theoretischen Themas zu FOSS).

Mündliche Prüfungen sind in diesem Seminar u.U. ebenfalls möglich.

**Sonstige Informationen:** E-Learningportal Moodle.

Bei Teilnahme am Seminar bitte ich schon im Vorfeld um Anmeldung im

FB 6 Moodle Portal >> <http://studienprojekte.soz-kult.fh-duesseldorf.de/moodle/>

Anschließend bitte ich um Einschreibung in den Kurs "FOSS-2-prax" mit folgendem Code: "Code wird später veröffentlicht" (Dies ersetzt nicht den Eintrag in das Prüfungsverzeichnis!)

**Basisliteratur:** Grassmuck, V. (2004): Freie Software. Zwischen Privat- und Gemeineigentum. 2. aktualisierte Auflage. Bonn, BpB.

Lessig, Lawrence (2006): Freie Kultur. Wesen und Zukunft der Kreativität. München, Open Source Press.

Hofmann, Jeanette (Hrsg.) (2006): Wissen und Eigentum. Geschichte, Recht und Ökonomie stoffloser Güter. Bonn, BpB.

Djordjevic, Valie u.a. (Hrsg.) (2008): Urheberrecht im Alltag. Kopieren, bearbeiten, selber machen. 2. Auflage. Bonn, BpB.

**Maske -**

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Kunstpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

**Inhalt:** Das Gesicht kann durch bewusste und unbewusste Verwandlungen in Sekundenschnelle das Innerste des Menschen zeigen. Die Maske dagegen stellt Gesichtszüge auf Wesentliches reduziert dar, tritt z.B. als dämonische Maske, als tiergestaltige Maske, als Maske bei Maskenfesten, als festgelegte Figur der Commedia dell'arte auf, aber jeweils in Unbeweglichkeit. Allerdings tritt man unter den festgelegten Gesichtszügen der Maske, sozusagen im Schutz der Maske, leicht in einer anderen Realität als

in der eigenen auf. Das Wechselspiel von Maskierung, Verstecktsein, aber im Maskenspiel Aspekte des Menschlichen zeigen zu können, macht wohl den großen Reiz aus, den Masken auf uns ausüben. Im Seminar werden beispielhaft die Darstellungen von Masken in der Bildenden Kunst und deren Bedeutung erforscht. Wichtige Aspekte der Maske – ästhetisch formale und funktionale- werden vorwiegend an Erzeugnissen der abendländischen Kulturgeschichte untersucht und im Hinblick auf die Relevanz sozialer Strukturen untersucht. Selbst entworfene Masken werden gebaut. Intensive praktische Arbeit mit Papier, Ton und weiteren Medien z.B. Foto, Video, Gestricktem, Verpackungsmaterialien, etc. findet statt.

**Voraussetzungen:** Neben der Anwesenheit während des Seminars müssen Arbeitsphasen in der FH D eingeplant werden, um den Bau von Masken zu ermöglichen.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch, Vortrag, Kleingruppenarbeit an Texten, Künstlerische Übungen, Arbeit mit Materialien

**Prüfungsleistungen:** -Referat/bzw. Hausarbeit als Gruppenarbeit, alternativ: Organisation und Mitarbeit in der Zeit vom 25.03. bis 02.04. 2011 an einem Event mit Ausstellung in der FH D am 02. April, 19:00- 02:00 Uhr im Rahmen der Nacht der Museen  
-Bau und Präsentation (Sombafest am 21.06.2011) einer Maske

**Basisliteratur:** Literatur wird im Seminar bekannt gegeben  
de Blue, Vera: Mensch und Maske, AT Verlag, 1993, ISBN 3-85502-474-X  
Adler, Katrin: Masken aus Europa, Gebr. Mann Verlag Berlin, 1999, ISBN 3-7861-2341-1

### **Grafik-Design**

Carsten Johannsbauer

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Anzahl der Computerarbeitsplätze). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** - Einführung in Grafik-Design,  
- Grafische Gestaltungstheorie,  
- Gestaltung von Flyern, Poster, CD-Cover,  
- Entwurf und Konzeption,  
- Printgrafik,  
- Erlernen der Computerbildbearbeitungssoftware „Photoshop CS5“

**Voraussetzungen:** Computerkenntnisse

**Arbeitsformen:** Workshops

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der grafischen Arbeiten

### **Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'**

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Das Studium der Sozialarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass es einen vielfältigen Praxisbezug bietet und zu dessen Reflektion einlädt.

Das Seminarangebot möchte diese Qualität unterstützen, indem es den Studierenden die Möglichkeit bietet, unterschiedliche Medien im Spannungsfeld inhaltlicher, aber auch ästhetisch-künstlerischer Auseinandersetzung zu erkunden. Mittels Film, Fotografie oder bildnerischer Gestaltung soll primär dokumentarisch gearbeitet werden.

Die mediale Auseinandersetzung erfolgt in vier Schritten: Konzeption, Recherche, Produktion und Präsentation. Die Präsentation kann auch in Gruppen erfolgen. Alle Phasen werden in Begleitung der Dozenten durchlaufen.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräch, praktische Übungen

**Prüfungsleistungen:** Dokumentation und schriftliche Ausarbeitung

**Basisliteratur:** Skripte werden im Seminar ausgegeben, weitere Literatur im Verlauf bekannt gegeben

### **Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.**

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Video/Film (Diplom HS)

27.06.11-01.07.11, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte technische Ausstattung). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Produktion von Videofilmen in Kleingruppen.

Dieses Seminar richtet sich an Studierende die schon immer mal einen eigenen Film machen wollten. Wir würden uns freuen wenn schon eigene Ideen vorhanden sind, die wir dann gemeinsam umsetzen können.

Auseinandersetzung mit filmischen Gestaltungsmitteln.

Anwendungsbezüge zu sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Thematische Eingrenzung zu Beginn des Seminars.

**Voraussetzungen:** Voraussetzung für dieses Seminar ist der Besuch eines Video-Grundseminars.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Arbeiten.

**Basisliteratur:** Avid Handbücher.

### **Bewegung, Training und Bildung im Sport (LSB 3)**

Gabi Pohontsch

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

27.06.2011 - 01.07.2011

1. Vortreffen: 10.05.2011 18.00 - 20.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Diese Veranstaltung ist für Studierende des Lizenzmodells verpflichtend als LSB3

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte bei bewegungspädagogischer Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In dieser Lehrveranstaltungen werden die Prinzipien des Trainings im Breitensport mit verschiedenen didaktischen-methodischen Praxisformen verbunden. Diese werden sowohl in Theorie und durch praktische Übungserfahrungen bearbeitet.

**Voraussetzungen:** Grundlagen in der Bewegungspädagogik sind erwünscht.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Präsentationen, Praktische Übungen, Bewegungsspiele

**Prüfungsleistungen:** Planung, Durchführung und Auswertung eines Theorie/Praxisthemas

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung (Vorbesprechung) bekannt gegeben!

## Soziale Arbeit und Fußball-Fan-Arbeit

Dieter Bott

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Im Sommer 2011 findet in Deutschland die Fußballweltmeisterschaft der Frauen statt.

Das ergibt für unser Seminar einen wichtigen zusätzlichen Aspekt.

Wenn möglich werden wir uns ein Spiel live ansehen, Befragungen durchführen und unsere Erfahrungen mit der medialen Vermarktung vergleichen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (LA). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Zur gesellschaftlichen Rolle und Funktion von Sport und Fussball. Der Fan (egal von was) ist der erwünschte Staatsbürger von heute. Zur Sportifizierung der Gesellschaft.

Das Bedingungsgefüge und Ursachenspektrum für auffälliges (jugendliches) Fanverhalten wird geklärt, um Interventionschancen für die betroffenen Institutionen und Organisationen auszuloten. Welchen Einfluss haben die Vereine und SpielerInnen, Polizei und Ordnungskräfte, selbstorganisierte Fanprojekte und Streetwork, Baumaßnahmen und Sponsoren, Medien und Wissenschaft auf Bewusstsein und Verhalten von traditionellen Fußballfans, Hooligans und Ultras? In Zusammenarbeit mit den unabhängigen sozialarbeiterischen Fanprojekten in NRW sollen ihre Grenzen und Möglichkeiten aufgezeigt werden.

**Arbeitsformen:** Biographische Interviews, Publikums- und Fanbefragung, teilnehmende Beobachtung im Fußballmilieu. Gastreferenten aus der Szene sind vorgesehen.

**Prüfungsleistungen:** Protokoll, Interview, Erfahrungsbericht und Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** NeueinsteigerInnen, FußballhasserInnen und SportverächterInnen sind willkommen

**Basisliteratur:** Dembowski/Scheidle: Tatort Stadion, Köln papyrossa 2002, Bott, Dieter: Ausländerfeindlichkeit und Rassismus.

Baff: Ballbesitz ist Diebstahl, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2004.

Bott, D. u.a.: Ball und Birne, Hamburg, VSA-Verlag, 1998.

Blaschke, R.: Im Schatten des Spiels - Rassismus und Randalie im Fußball, Göttingen, Werkstatt-Verlag, 2007.

D. Blecking/Gerd Dembowski (Hrsg.): Der Ball ist bunt - Fußball, Migration und die Vielfalt der Identitäten in Deutschland, Brandes & Apsel, Frankfurt, 2010

Steffi Jones: Der Kick des Lebens -wie ich den Weg nach oben schaffte-, S.Fischer Verlag, Frankfurt, 2007

## Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB 2)

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Vom 14. bis zum 18. März 2011 als Exkursion in der Sportschule Hachen

Die erste Vorbesprechung zur Veranstaltung sowie eintragung in die Prüfungsliste ist am Mittwoch, den 16. Februar 2011 von 13-14 Uhr im Theaterraum., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Die Veranstaltung wird im Rahmen einer Exkursion zur Sportschule Hachen durchgeführt. Die Kosten für Verpflegung, Unterbringung und Material-/Raumnutzung in der Sportschule in Höhe von 185,00 Euro müssen von den Studierenden bezahlt werden!

Für Studierende des Lizenzsystems ist diese Veranstaltung als LSB2 verpflichtend!

Für diese Veranstaltung gilt ein vorgezogenes Ende der Registrierung (16.2.2011), da nicht belegte Plätze bei der Sportschule storniert werden müssen.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Begrenzte Buchungskapazität der Sportschule und Sicherheitsaspekte in der Erlebnispädagogischen Praxis)). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In den letzten Jahren hat sich das Feld der Erlebnispädagogik deutlich weiter entwickelt und ausdifferenziert. Im Seminar werden die grundlegenden Aspekte, Themen, Begriffe und Methoden der Erlebnispädagogik in Theorie und Praxis bearbeitet. Die jeweiligen Themen werden in der Vorbereitung mit den Studierenden vorgestellt und bezogen auf die Veranstaltung strukturiert. Das handlungsorientierte Lernen steht im Seminar im Mittelpunkt!

**Voraussetzungen:** Grundkenntnisse in der Bewegungspädagogik, die in der Regel durch andere FH-Veranstaltungen in diesem Fach (z.B. G5.1 oder G5.2 in der Bewegungspädagogik) nachgewiesen werden.

**Arbeitsformen:** Referat, Vortrag, Arbeitsgruppen, Diskussionen und Bewegungspraxis

**Prüfungsleistungen:** Bearbeitung eines spezifischen Themas in Theorie und Praxis, Dokumentation

**Sonstige Informationen:** Da die genaue TN-Zahl der Veranstaltung mehrere Wochen vor der Exkursion für die Übernachtungspätze bestätigt oder storniert werden muss, erfolgt für diese Veranstaltung eine vorgezogene Bestätigung. Die Eintragung erfolgt bis zum 16. Februar. Am 16. Februar wird auch die Vorbesprechung von 13-14 Uhr im Theaterraum durchgeführt!

**Basisliteratur:** wird bei der Vorbesprechung bekannt gegeben!

### **Seilkonstruktionen und Sicherheit in der EP (LSBA 2)**

Susanne Töpfer

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Wird bekannt gegeben!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Für Studierende des Lizenzsystems ist diese Veranstaltung als LSBA2 verpflichtend!

Das Blockseminar findet im Waldgebiet Mettmann/ Nähe Düsseldorf statt.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 23 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der erlebnispädagogischen Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Mobile Seilkonstruktionen

Innerhalb des Abenteuersports wird im handlungsfeld der Umgang mit Bergsportmaterial sowie mit so genannten Abenteuersituationen unter Anwendung von Baumaterial immer wieder erwartet. In diesem Seminar sollen Basiskompetenzen zu mobilen Seilaufbauten handlungsorientiert vermittelt werden.

Aufbau von Umlenkungen in der Höhe, Bau und Abbau von Standsicherungen mit Abseilen, Material- und Knotenkunde, Flaschenzugsysteme, Bau verschiedener mobiler Seilstationen und Begehung dieser Elemente, Kräfteberechnung und Sicherheitsstandards, Baumkletterkunde.

**Voraussetzungen:** Kletterqualifikationen und Kenntnisse in der Material- und Knotenkunde, die in der Regel durch die Veranstaltung "Abenteuersport in der Halle" (LSBA1) erworben wurden.

**Arbeitsformen:** Praxisseminar mit theoretischen Inhalten und Inputs

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Eine regelmäßige aktive Teilnahme ist erforderlich!  
Wenn vorhanden, eigenen Klettergurt, Helm, HMS und Abseilacht mitbringen!

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

**Literatur und Schreiben**

Swantje Lichtenstein

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Do. 15:00 - 18:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 31.03.

**Inhalt:** Zumindest kann man es ganz in Ruhe tun ("Warum wir immer noch Verse schreiben?/ Um unbekannt und ungestört zu bleiben." C.Morgenstern 'Wir Lyriker'), das Schreiben!

Das Seminar möchte einen Rahmen bieten, in dem das Schreiben und die Literatur in jedweder Form versucht und eingeübt werden können, wie z.B. das Schreiben von Drehbüchern, Prosatexten oder Gedichten.

Das Schreiben bleibt als Ausdrucksform aufgrund von textbasierten Formen der Kommunikation (z.B. im Internet) weiterhin sehr wichtig. Der Werkstattcharakter des Seminars öffnet sich sowohl literarischen Ansätzen des Schreibens, als auch wissenschaftlichen Formen der schriftlichen Artikulation. Darüberhinaus bietet es Einblicke in das Anleiten von Schreibwerkstätten mit Kindern und Jugendlichen. Um der Literatur in ihrer Vielseitigkeit einen Raum zu geben, werden in das Seminar Autoren ebenso eingeladen, wie es sich mit dem medialen Umgang mit Literatur beschäftigen wird (z.B. Blogs, Literaturverfilmungen)

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch, praktische (Schreib-)Arbeit, Textarbeit, Lektüre

**Prüfungsleistungen:** Präsentation/Textarbeit

**Basisliteratur:**

**Popliteratur 1965 - 2000**

Dr.Enno Stahl

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

9.3. und 10.3.2011 und 27.6. und 28.6.2001, jeweils 9:00-17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Das Seminar findet im Heinrich-Heine-Institut, Bilker Str. 12-14, 40213 Düsseldorf statt.

**Inhalt:** Über Popliteratur ist viel geschrieben und geredet worden, doch kaum hat man sich daran gewöhnt, ist sie schon wieder verpönt, von Lesern und Feuilleton belächelt. Was steckt hinter dem spektakulären Auftauchen und Verglühen der 90er-Jahre-Popliteratur? Und was ist das überhaupt? Das Seminar will begriffsgeschichtlich, theoretisch wie praktisch, zeigen, dass die Diskussionen um Pop und Popliteratur eine prinzipielle Grenzscheide markieren: zwischen den Bewohnern des alten bildungsbürgerlichen Deutschlands und einer Generation, für die der Kontakt mit Medien und Popkultur selbstverständlich ist. Der Begriff wird dabei aus seinen Anfängen entwickelt, seine Problematik ergibt sich aus medialer Vielgestaltigkeit: neben der Beat-Lyrik Rolf Dieter Brinkmanns stehen Gedichte Nicolas Borns, Peter Handkes oder Jürgen Beckers, aber auch die visuelle Poesie Ferdinand Kriwets, die Aktionsliteratur Hansjürgen Bulkowskis - und weiter über die Neue Deutsche Poesie-Welle der 80er zur Spoken-Word-Literatur und den Poetry Slams der 90er-Jahre.

**Arbeitsformen:** Gemeinsame Lektüre und Gruppenarbeiten

**Prüfungsleistungen:** Referat und Hausarbeit (15 Seiten)

**Basisliteratur:** E. Stahl, Popliteraturgeschichte(n), Heine-Institut 2007 (Hg. Kruse). Weitere Titel (Leseliste) können im Heinrich-Heine-Institut Institut (Tel. 0211/899-5986) angefordert werden.

**Projekt ID - Das Performance Labor**

Fabian Chyle, MA

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Theaterpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Theaterpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Vorbereitungstreffen: 13.05, 03.05., 18.06.

14:00 - 17:30

Blockseminar: 27.06. - 02.07.

12:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Wir werden uns schon von Anfang bewegend begegnen und erste Übungen schon in der 1. Sitzung machen. Also bitte bewegungs-freundliche Kleidung mitbringen.

Da wir täglich die Arbeitsergebnisse präsentieren werden, ist durchgehende Teilnahme erforderlich.

**Inhalt:** Das Seminar Projekt ID beschäftigt sich mit Theorien über Identität und mit den persönlichen Bedeutungen, die dieser Begriff für den einzelnen hat. Ist das was wir Identität nennen die Familiengeschichte, die Personalausweisnummer, eine persönliche Vision oder internalisierte kulturelle Form? Sicher ist, dass sich in der Konstruktion von Identität, von Außen festgeschriebene Parameter und innere Bilder über das eigene Selbst treffen. Wie uns diese äußere Festschreibungen und innere Selbstkonzepte formen, werden wir in Projekt ID untersuchen und als Ausgangspunkt für performative Gestaltungsprozesse nutzen.

**Zur Methode:** Das Labor ist eine performative Praxis, die Prozess, Diskurs und Präsentation miteinander verbindet. Vergleichbar mit einem medizinischen Versuchslabor wird im performativen Labor mit Ideen und Konzepten praktisch experimentiert. Diskurs und praktische Umsetzung werden miteinander verbunden. Wichtiger als das Ergebnis, ist der Prozess der Auseinandersetzung. Am Ende jeden Tages öffnet sich das Labor und die „Untersuchungs-Ergebnisse“ werden präsentiert. Im Performancelabor steht Kreativität, Dialog und Diskurs im Vordergrund.

Das Labor konzentriert sich auf prozessuales Arbeiten. Dies - im Gegensatz zum ergebnisorientierten Arbeiten ist eine elementare Praxis in der Kunst und ist vermehrt ein wichtiger Aspekt in der sozialen Arbeit. In diesem Seminar werden Bezüge zu beiden Bereichen gelegt.

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich Performance; Experimentelles Arbeiten in Groß- und Kleingruppen; Diskurs; Regelmässige Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** 5 öffentliche Präsentationen (im Zeitraum von 27.06. – 02.07.)

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

**Let's change! – die Bühne als Ort der Transformation!**

Fabian Chyle, MA

Prüfungen: Modul A5: Kultur, Ästhetik und Medien (Prüfung A 5.1/2)

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Theaterpädagogik)

Fachgebiet: Medienpädagogik - Theaterpädagogik (Diplom HS)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Wir werden uns schon von Anfang bewegend begegnen und erste Übungen schon in der 1. Sitzung machen. Also bitte bewegungs-freundliche Kleidung mitbringen.

**Inhalt:** In allen Kunstgattungen ist Transformation – also - die Veränderung bestehender Inhalte und das Er-Schaffen alternativer Wirklichkeiten ein zentraler Motor. Kunst durchbricht das Regelwerk des Alltags und schafft neue Perspektiven und Wahrnehmungen. Auch in vielen Bereichen der sozialen Arbeit sind Möglichkeiten und Unmöglichkeiten der Veränderungen ein wichtiges Thema.

Im Theater ist die Bühne der Ort der Transformation. Schon seit den Anfängen des Theaters wurde sie benutzt, um Ungesagtes auszusprechen und Realitäten zu verändern. Die Bühne ermöglicht es eigene Wirklichkeiten zu entwerfen, andere Rollen auszuprobieren und neues Verhalten einzustudieren.

In diesem Seminar nutzen wir die Techniken des Bewegungstheaters, um uns mit verschiedenen Aspekten des Themas Transformation zu beschäftigen: was heißt für uns Entwicklung, Erstarrung, Stillstand?

Was ist unsere Haltung zu körperlichen, persönlichen oder gesellschaftlichen Veränderungen? Wie können wir diese Haltung durch theatrale und performative Mittel ausdrücken?

**Arbeitsformen:** Praktische Übungen aus dem Bereich Theater und Performance; Experimentelles Arbeiten in Kleingruppen; Diskurs;

**Prüfungsleistungen:** Impulsreferate

1 Zwischenpräsentation

1 Abschlusspräsentation

**Basisliteratur:** wird noch bekannt gegeben

## **2.2. Weitere Module der Aufbauphase (Bachelor) / Schwerpunkte (Diplom)**

### **2.2.1. Modul W: Wahlmodul**

#### **Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Altern und Soziale Arbeit mit Älteren**

(Koordination: Dr. Reinhold Knopp)

##### **Begründung**

Soziale Arbeit wird künftig mit einem deutlich höheren Anteil älterer Klientel zu rechnen haben und somit auch vor neue Aufgaben gestellt sein, die mit veränderten Anforderungen an die Qualifikation der SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen einhergehen.

Mit dem Geburtenrückgang und der gestiegenen Lebenserwartung hat sich in den letzten Jahren eine Verschiebung im Bevölkerungsaufbau vollzogen. Anhand der Bevölkerungsstatistik lässt sich ein Trend zur 'alternden Gesellschaft' nachzeichnen, der sich in der Zunahme der absoluten und relativen Zahl älterer Menschen und der Hochaltrigen niederschlägt.

Die oben skizzierten demographischen Veränderungen gehen zugleich mit einem Strukturwandel des Alter(n)s einher, der u.a. mit den Begriffen Verjüngung, Entberuflichung, Singularisierung, Feminisierung, Hochaltrigkeit und kulturelle Differenzierung benannt wird.

Sozialpolitisch darf darüber hinaus nicht aus dem Blick geraten, dass es sozialstrukturelle Unterschiede in den Lebenslagen älterer Menschen gibt, die zu bestimmten Problem- und Risikogruppen und zu Disparitäten in der erreichten Lebensqualität und den erreichbaren Lebenschancen geführt haben.

Für die Sozialpolitik und für die Soziale Arbeit erwächst aus den oben skizzierten Entwicklungen ein zunehmender Handlungsbedarf, dem das Schwerpunktstudium Rechnung tragen will. Es gibt Gelegenheit, sich interdisziplinär, aus unterschiedlicher fachlicher Perspektive mit dem Strukturwandel des Alter(n)s auseinanderzusetzen und verschiedene Handlungsweisen sozialer Arbeit kennenzulernen und zu erproben.

##### **Studienziele:**

Es soll den Studierenden ermöglicht werden, wissenschaftlich begründete Handlungsfähigkeiten für die spätere sozialpädagogische und sozialarbeiterische Berufspraxis zu erwerben und entsprechende Kompetenzen zu entwickeln. Dazu zählen im einzelnen:

Analysekompetenz als Fähigkeit, auf Basis der für den Schwerpunkt relevanten Wissenschaften (Recht, Methoden der Sozialarbeit, Erziehungswissenschaft/Geragogik, Psychologie/Alterspsychologie, Soziologie/Alterssoziologie, Sozialphilosophie/-ethik, Sozialmedizin/Geriatrie, Sport- und Bewegungskunde, Politikwissenschaft einschließlich Sozialpolitik, Verwaltung und Organisation (Träger und Einrichtungen der Altenhilfe), Medienpädagogik etc.) grundlegendes Wissen zu Fragen des Alter(n)s und der Sozialen

Arbeit mit Älteren zu erwerben, Probleme und Erfordernisse für Neuentwicklungen zu erfassen und in Planungsdaten und Handlungsstrategien umzusetzen.

Selbstreflexive Kompetenz als Fähigkeit,

- sich mit seiner eigenen sozialen und psychischen Situation auseinanderzusetzen, weil ohne die Reflexion der eigenen Biographie, des Umgangs mit Partnerschaft, der Haltung zur Religion, zu Fragen über Krankheit, Tod und Sterben, Sexualität, Wohnen, Freundschaft etc. kein akzeptierendes, empathisches und offenes Gespräch mit Älteren möglich ist;
- sich mit dem eigenen Altersbild, den Vorurteilen gegenüber Älteren und den bisher gemachten persönlichen Erfahrungen mit Älteren zu beschäftigen und ggf. einer kritischen Revision zu unterziehen.

Kommunikative/ interaktive Kompetenz als Fähigkeit,

- den älteren Menschen als gleichberechtigte/n PartnerIn zu akzeptieren und empathisch auf dessen Gefühle, Interessen und Bedürfnisse einzugehen;
- die Deutungs- und Handlungsmuster der älteren Generation im intergenerativen Dialog zu verstehen;
- der Ambiguitätstoleranz, d.h., als die Fähigkeit, die Spannung zwischen den eigenen Bedürfnissen und damit konfligierenden Erwartungshaltungen der älteren Klientel auszuhalten, in der Kommunikation zu verbalisieren und konstruktiv damit umgehen zu können zu lernen.

Handlungs- und Methodenkompetenz als Fähigkeit,

- die Methoden der Sozialen Arbeit und der sozialpädagogischen Konzepte im Kontext der Arbeit mit Älteren und Hochaltrigen kompetent und wissenschaftlich begründet anzuwenden bzw. auf neue Aufgabenfelder zu übertragen und gegebenenfalls bedarfs- und bedürfnisgerecht abzuändern;
- neue Formen der Sozialen Arbeit mit Älteren zu entwickeln, die den Bedingungen der Lebensphase Alter gerecht werden;
- zur Kooperation im Team;
- zur Kooperation und Vernetzung mit verschiedenen Trägern der Altenhilfe.
- Weitere Informationen (u.a. zum Aufbau des Studiums) können dem Schwerpunktcurriculum entnommen werden.

### Übersicht zu den Lehrangeboten

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

#### **Demenz - in Ruhe 'verrückt werden' dürfen.**

Eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit

Peter Walosek

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

#### **Soziale Gruppenarbeit: Gesundheit in Bewegung**

Ellen Bannemann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

27.6. bis 1. 7.2010, jeweils 9:00 bis 17:00

1. Seminareinheit am Freitag 24.6.2011

von 14 Uhr bis 16 Uhr

zur Vereinbarung der gemeinsamen Arbeit, Motivationsklärung, Teilnahmemöglichkeit und Vergabe der Prüfungsthemen

verpflichtend, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

### **Stadtentwicklung und Wohnen im Kontext des sozialen und demografischen Wandels**

Dr. Reinhold Knopp

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Soziologie)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Do. 14:15 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Kommentar siehe Modul A 3: Gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen

### **Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung**

(Koordination: Prof. Dr. Johanna Hartung)

#### **Definition**

Beratung wird definiert als kommunikativer Prozess, der das Ziel verfolgt, personale und soziale Ressourcen zu fördern, wie z.B. Wissen, Einsichten und Einstellungen, Verhaltenskompetenzen sowie Fähigkeiten zur Nutzung sozialer Unterstützungssysteme. Damit sollen die zu Beratenden befähigt werden, interne und externe Anforderungen zu bewältigen, die ihre alltäglichen Bewältigungsroutinen überschreiten. Beratung leistet somit einen Beitrag zur Aktivierung personaler, sozialer und situativer Schutzfaktoren und zur Bewältigung psychosozialer Belastungen.

Als Querschnittsaufgabe sozialpädagogischen Handelns erfolgt Beratung in einem breiten Spektrum von Beratungsanlässen (Problemlagen, Entscheidungssituationen...), Zielgruppen und Settings.

Sie erfordert ein vielfältiges, flexibel einzusetzendes Repertoire an Methoden, wie z.B. Gespräche mit den zu Beratenden, Eltern- und Angehörigenarbeit, Netzwerkarbeit, Verhaltenstrainings, Bildungsangebote, Streetwork, Veränderung von alltagsrelevanten Rahmenbedingungen.

#### **Themen und Fragestellungen**

Die angebotenen Seminarinhalte zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – Soziale Aktivierung können sich auf folgende Inhaltsbereiche beziehen:

- Anlässe von Beratungsbedürftigkeit (belastende Lebensumstände, kritische Lebensereignisse, Krisen, berufliche Anforderungen und Konflikte...)
- Spezifische Zielgruppen von Beratung
- Beratungsmethodische Ansätze (personenzentrierte Beratung, kognitiv verhaltensorientierte Ansätze, lösungsorientierte Beratung, systemische Beratung, Mediation usw.)
- Supervision, Coaching und Beratung in professionellen Kontexten (Institutionsberatung, Vernetzung von Hilfsangeboten, Projektmanagement usw.)
- Rechtliche Aspekte

#### **Studienanforderungen im Schwerpunkt Beratung (DPO)**

Nach der Diplom-Studienordnung sind im Schwerpunkt Beratung folgende Prüfungsleistungen zu erbringen:

1. Besuch des interdisziplinären „Blockseminars Beratung und Gesundheit“ (2 SWS). Dieses fand letztmalig vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 statt. Studierende, die das Blocksemi-

nar nicht besucht haben, können ersatzweise ein anderes Seminar, das für den Schwerpunkt Beratung ausgewiesen ist, besuchen.

2. Besuch von zusätzlichen Lehrveranstaltungen aus mindestens zwei unterschiedlichen Fächern (insgesamt 10 SWS), die in einem fachlichen Zusammenhang zum Schwerpunkt stehen. Der Zusammenhang ist mit der Koordinatorin abzusprechen und zur Fachprüfung zu begründen.
3. Interdisziplinäre Fachprüfung im Schwerpunkt (mündlich). Eine für diesen Zweck erstellte schriftliche Arbeit dient als Gesprächgrundlage. Die Prüfung dauert 30 Minuten und wird von zwei Lehrenden aus verschiedenen Fachgebieten gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinnvoll zum Schwerpunkt Beratung – Supervision – soziale Aktivierung kombinieren lassen.

### **Studienanforderungen im Wahlmodul Beratung (BA)**

Für Studierende des Bachelor-Studiengangs ist die Teilnahme an zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen erforderlich, die jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen werden. (Gegenüber dem Diplomstudiengang entfällt der Besuch des interdisziplinären Blockseminars sowie die interdisziplinäre Fachprüfung.)

### **Übersicht zu den Lehrangeboten**

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

#### **Arbeit mit (Klein-)Gruppen**

Jan Vetter Charlotte Hanisch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Dieses Seminar richtet sich zum einen an Studierende höheren Semesters, die Interesse an der Anleitung der ESAG Tutor/innen im Wise 11/12 haben, und zum anderen an alle, die sich mit einer psychologischen Perspektive auf die Arbeit mit Gruppen auseinandersetzen wollen.

Ziel des Seminars ist es, anhand der praktischen Arbeit mit einer (Klein-)Gruppe während des Semesters (z.B. Durchführung eines Projekt mit einer Kindergruppe, Anleitung von ESAG Tutor/innen), die im Seminar erarbeiteten Theorieinhalte in der Praxis zu erproben.

Im Seminar werden sozialpsychologische Grundlagen wiederholt und Strategien des Zeit- und Selbstmanagements, der Beziehungs- und Kommunikationsgestaltung und der Steigerung sozialer Kompetenzen auf theoretischer Ebene vermittelt. Die Seminarteilnehmer/innen suchen sich zu Beginn des Semesters eine Gruppe von mind. 2-3 Menschen, mit denen sie während des Semesters eine konkrete Fragestellung in der (Klein-) Gruppe bearbeiten (z.B. Teile für die ESAG vorbereiten, Durchführung eines Projekts oder Trainings) und dabei die im Seminar besprochenen Inhalte praktisch umsetzen.

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit (sowohl innerhalb als auch außerhalb der Seminarstunden), Reflexionseinheiten

**Prüfungsleistungen:** Anleitung einer (Klein-)Gruppe; theoretische Fundierung, Dokumentation und Reflexion der Arbeit in der (Klein-)Gruppe in einer Hausarbeit

**Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe A)**

Joachim Kosfelder / Torsten Ziebertz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Wissenschaftsdisziplin im W-Modul: Psychologie

**Inhalt:** Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

**Arbeitsformen:** Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Präsentation

**Beratung in sozialpädagogischen Handlungsfeldern. Basisstrategien, handlungsorientierte und kognitive Methoden (Gruppe B)**

Prof. Dr. Johanna Hartung / Prof. Dr. Joachim Kosfelder

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: siehe Kommentar)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Wissenschaftsdisziplin im W-Modul: Psychologie

**Inhalt:** Beratung wird verstanden als kommunikativer Prozess zur Stärkung von personalen und sozialen Ressourcen, die den zu Beratenden bei der Bewältigung von Anforderungen in allen Lebensbereichen unterstützen. Sie wird in einem breiten Spektrum von Anlässen, Zielgruppen, Kontexten und Settings verwendet und erfordert ein weit gefächertes und flexibles Methodenrepertoire.

Dieses Repertoire wird in einer zweiteiligen Veranstaltung vorgestellt und trainiert.

Einer der Schwerpunkte liegt auf handlungsorientierten und kognitiven Beratungsmethoden; hier geht es darum, was zu tun ist, um an den vier potenziell modifizierbaren Komponenten anzusetzen: den Gedanken, den Gefühlen, dem Verhalten und den physiologischen Reaktionen. Zudem richtet sich der Fokus auf die Wie-Fertigkeiten: Wie kann ich die Beratungsbeziehung ressourcenorientiert und günstig gestalten, wie gehe ich mit den unterschiedlichen Motivationslagen um, die mir im Beratungsalltag begegnen?

Zudem werden Ziele und Methoden von Supervision als ein spezifisches Beratungssetting bearbeitet.

Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit.

**Arbeitsformen:** Impulsreferate, Lehr-Lern-Gespräche, Übungen/Training, Rollenspiele, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit und Präsentation

**Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.**

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

**Familienzentren und Familienbildung kooperativ.**

Institutionelle Unterstützung elterlicher Erziehungskompetenzen

Monika Reckmann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Fremdunterbringung von Kindern im Familien- und Jugendhilferecht**

-Pflegefamilien, Adoption, Heimerziehung-

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Block: 27.06.-01.07.2011

Die Vortreffen finden Dienstags von 17:45 bis 21:00 Uhr an folgenden Terminen statt:

29.03., 12.04. und 17.05.2011; darüberhinaus nach Absprache., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

**Gruppen leiten in der Erwachsenenbildung**

Krumpholz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 10:30 - 12:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

**Praxisfelder Sozialer Arbeit – am Beispiel der Diakonie in Düsseldorf**

Christian Arnold

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisation)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Di. 10:00 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (2. Pflichtbereich)

**Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht**

Thomas Kruse

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

**Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen**

Walter Scheffler LfbA

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**Soziale Gruppenarbeit: Gesundheit in Bewegung**

Ellen Bannemann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

27.6. bis 1. 7.2010, jeweils 9:00 bis 17:00

1. Seminareinheit am Freitag 24.6.2011

von 14 Uhr bis 16 Uhr

zur Vereinbarung der gemeinsamen Arbeit, Motivationsklärung, Teilnahmemöglichkeit und Vergabe der Prüfungsthemen

verpflichtend, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Bewegungs- und Erlebnispädagogik**

(Koordination: Prof. Dr. Harald Michels)

Im Wahlmodulbereich „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ (BA) können Veranstaltungen der Bewegungs- und Erlebnispädagogik vertiefend studiert werden. Damit erwerben die Studierenden ein spezielles Kompetenzprofil, Sport- und Bewegungssituationen fachgerecht in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit konzipieren, durchführen und evaluieren zu können. Grundlagenkompetenzen in erlebnispädagogischen Methoden werden vermittelt. Im so genannten Standardsystem wählen die Studierenden zwei Veranstaltungen dieses Bereichs in freier Kombination aus!

**Ziele und Kompetenzbereiche des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB)**

Im so genannten Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) werden die Veranstaltungen des Wahlmoduls „Bewegungs- und Erlebnispädagogik“ mit weiteren Veranstaltungen der Aufbaumodule G5 (Kultur, Ästhetik, Medien) und A1 (Didaktik) verknüpft. Hier sind bestimmte Veranstaltungen (LSB1

bis LSB5) in einer curricularen Festlegung zu studieren. Auf diese Weisen werden die Basiskompetenzen (Standardmodell) im Bereich der Sport- und Bewegungspädagogik besonders erweitert und vertieft. Diese besondere Fach- und Methodenkompetenz innerhalb der Sozialen Arbeit weist die Absolventen als Experten dieses Handlungsfeldes aus! Dieses Studium wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen unterstützt und im Rahmen des verbandlichen Qualifizierungssystems mit der *Anerkennung der Übungsleiterqualifikation* (Breitensport) versehen. Erlebnispädagogische Methoden sind im aktuellen Repertoire der Sozialen Arbeit inzwischen sehr nachgefragt. Innerhalb dieses Lizenzsystems können aufbauend diese Kompetenzen in zwei ergänzenden Veranstaltungen (LSBA1 und LSBA2) studiert werden. Der Abschluss dieser Vertiefung wird vom LandesSportBund Nordrhein-Westfalen mit der Anerkennung der Sonderlizenz „Abenteuersport“ versehen.

### **Erwerb von anerkannten Übungsleiterqualifikationen**

Das Lizenzsystem Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) erfolgt nach einem festgelegten Studienplan und beginnt immer im Wintersemester mit ausgewählten Veranstaltungen der Aufbau- und Wahlmodule. Daher ist jeweils zum Ende des vorangehenden Sommersemesters eine Anmeldung für die insgesamt 23 Studienplätze notwendig. Relevant ist diese Anmeldung frühestens für Studierende nach dem zweiten Semester, da die Veranstaltungen der Grundphase „Einführung in die Bewegungspädagogik“ (LSB1.1) und „Einführung in die Didaktik“ (LSB1.2) Voraussetzungen für die Anmeldung des Lizenzsystems sind. Da einige Veranstaltungen in externen Sportschulen stattfinden, in denen Kosten für Unterkunft und Verpflegung entstehen, ist das Studium des Lizenzsystems mit Kosten in Höhe von insgesamt 345,00€ (LSB1 bis LSB5) bis 495,00€ (LSB1 bis LSB5 zzgl. LSBA1 und LSBA2) verbunden. Diese Kosten fallen in drei Raten innerhalb von drei Studiensemestern an. Die Erste Rate (180,00€) ist nach der Anmeldebestätigung zu überweisen!

### **Anmeldung**

Die Anmeldung zum neuen Jahrgang des Lizenzsystems Sport- und Bewegungspädagogik (LSB) kann **bis zum 28. Februar 2009** erfolgen. Das Anmeldeformular kann im Büro von Prof. Dr. H. Michels (oder im Internet auf seiner Homepage der FH-D) abgeholt werden. Hier sind auch weitere Informationsmaterialien (Übersicht über Studienverlauf etc.) erhältlich!

### **Studienschwerpunkt Freizeit- und Bewegungspädagogik (altes Diplom)**

Aufgeführt sind in diesem Bereich ebenfalls die Veranstaltungen nach dem bisherigen Konzept des Schwerpunktes „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ sowohl im Standard als auch im bisherigen Lizenzsystem! Eine Anmeldung zum Lizenzsystem ist für Studierende der Diplomstudienordnung nicht mehr möglich! Ihnen steht die Wahl des Standardmodells „Freizeit- und Bewegungspädagogik“ offen. Hier sind wahlweise zwei/eine Veranstaltung(en) aus dem Bereich „Bewegungspädagogik“ und zwei/eine Veranstaltung(en) der „Didaktik/Methodik“ zu studieren. Abschließend erfolgt eine mündliche interdisziplinäre Prüfung!

### **Übersicht zu den Lehrangeboten**

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

### **Bewegung, Training und Bildung im Sport (LSB 3)**

Gabi Pohontsch

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

27.06.2011 - 01.07.2011

1. Vortreffen: 10.05.2011 18.00 - 20.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB 2)**

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Vom 14. bis zum 18. März 2011 als Exkursion in der Sportschule Hachen

Die erste Vorbesprechung zur Veranstaltung sowie eintragung in die Prüfungsliste ist am Mittwoch, den 16. Februar 2011 von 13-14 Uhr im Theaterraum., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Heterogenität in der Jungenarbeit - die intersektionale Erweiterung einer pädagogischen Praxis**

Sandro Dell'Anna

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

08.04.2011: Einführungsveranstaltung von 10.30 - 16.00 Uhr

20.05.2011: Zwischentermin: inhaltliche Absprache und Planung der Prüfungsleistungen und Referate von 10.30 - 16.00 Uhr

Block vom 27.06. - 01.07., jeweils von 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Seilkonstruktionen und Sicherheit in der EP (LSBA 2)**

Susanne Töpfer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Wird bekannt gegeben!, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Soziale Arbeit und Fußball-Fan-Arbeit**

Dieter Bott

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Bewegungs- und Interaktionspädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Soziale Gruppenarbeit: Gesundheit in Bewegung**

Ellen Bannemann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

27.6. bis 1. 7.2010, jeweils 9:00 bis 17:00

1. Seminareinheit am Freitag 24.6.2011 von 14 Uhr bis 16 Uhr zur Vereinbarung der gemeinsamen Arbeit, Motivationsklärung, Teilnahmemöglichkeit und Vergabe der Prüfungsthemen verpflichtend, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation**

(Koordination: Prof. Dr. Susanne Wolf)

**Zielsetzung**

Zielsetzung und Gegenstand des Studienschwerpunktes (Diplomstudiengang) bzw. des Wahlmoduls (Aufbauphase des Bachelorstudiengangs) ist die Bildung, Entwicklung und Förderung von Kompetenzen, die die Studierenden befähigen sollen, Menschen in sozialen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern zu einer gesunden Lebensweise anzuleiten und zur Entwicklung und Erhaltung von gesundheitsförderlichen Lebens-, Arbeits- und Umweltbedingungen beizutragen.

Dabei wird ein ganzheitlicher, bio-psycho-sozialer Gesundheitsbegriff zugrunde gelegt, der sich nicht allein durch die Abwesenheit von Krankheit definiert. Gesundheit gilt hier im Sinne der Ottawa-Charta von 1986 als wesentlicher Bestandteil befriedigender individueller Lebensgestaltung. Dazu gehören neben körperlichem Wohlbefinden die Fähigkeit zu Selbstaktualisierung und Sinnfindung wie auch die Gestaltung befriedigender zwischenmenschlicher Beziehungen und die Verantwortung für die Gemeinschaft und das Gemeinwohl.

**Inhalte**

Im Studienschwerpunkt (Diplomstudiengang) bzw. im Wahlmodul (Bachelorstudiengang) sollen die Studierenden wissenschaftlich begründete Modelle, Forschungsergebnisse und praktische Maßnahmen zu Gesundheit, Gesundheitsförderung und –versorgung aus verschiedenen Disziplinen kennenlernen und reflektieren sowie Kompetenzen für die individuelle und strukturelle Gesundheitsförderung erwerben.

Die theoretischen Grundlagen werden interdisziplinär aus den Fachgebieten Sozialmedizin, Psychologie, Erziehungswissenschaft, Didaktik/Methodik, Rechtswissenschaft, Soziologie, Verwaltung/Organisation, Medienpädagogik angeboten.

**Anwendungsbezug**

Derzeit sind SozialarbeiterInnen und SozialpädagogInnen in vielfältigen Arbeitsfeldern des Gesundheitswesens tätig. Darüber hinaus kann Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe verstanden werden, die in allen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern als wesentliches Ziel sowohl eines klientenbezogenen als auch strukturbezogenen professionellen Handelns verfolgt wird. Die AbsolventInnen des Schwerpunktes sollen einen Einblick bekommen in Planung, Durchführung und Evaluation von Maßnahmen aus den Bereichen

- Personenzentrierte Gesundheitsförderung,
- Strukturzentrierte Gesundheitsförderung,
- Unterricht und Management in der Gesundheitsförderung.

**Themen und Inhalte können etwa sein:**

- Gesundheitsbezogene Aufklärung und Wissensvermittlung (etwa über schädigendes und förderliches Verhalten, Risiko- und Schutzfaktoren),
- Aufbau und Veränderung von gesundheitsförderlichen Einstellungen, was die Vermittlung von Beratungs- und Trainingskompetenzen einschließt,
- Vermittlung von Handlungskompetenzen, mit denen Gesundheit erhalten und wiederhergestellt werden kann,
- Einbettung von Maßnahmen in den Lebenszusammenhang der Zielgruppen sowie Vernetzung mit anderen Angeboten und Anbietern.

**Studienanforderungen im Schwerpunkt Gesundheit**

Nach der **Diplom-Studienordnung** umfasst der Schwerpunkt Lehrveranstaltungen von 12 SWS und wird mit einer interdisziplinären Fachprüfung (Dauer 30 Minuten pro Prüfling) abgeschlossen. Die Prüfung wird von zwei Lehrenden gemeinsam abgehalten, deren Lehrveranstaltungen sich inhaltlich sinnvoll verbinden lassen und für den Schwerpunkt Gesundheit ausgewiesen sind. Verpflichtend ist die Teilnahme an einer einführenden Veranstaltung, die als Blockseminar letztmalig vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 stattfand. Studierende, die das Blockseminar nicht besucht haben, können ersatzweise ein anderes Seminar, das für den Schwerpunkt Gesundheit ausgewiesen ist, besuchen.

Für Studierende des **Bachelor-Studiengangs** entfällt sowohl die Teilnahme an der einführenden Blockveranstaltung als auch die interdisziplinäre Fachprüfung. Es werden zwei Lehrveranstaltungen von je 4 SWS aus zwei Wissenschaftsdisziplinen gewählt und jeweils mit einer Prüfungsleistung abgeschlossen.

**Übersicht zu den Lehrangeboten**

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

**'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit**

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis**

Prof. Dr. Heike Ehrig

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

**Demenz - in Ruhe 'verrückt werden' dürfen.**

Eine Herausforderung für die pädagogische Arbeit

Peter Walosek

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich und Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Heilpädagogik)

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03

Kommentar siehe Modul A.1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**Gesundheit am Arbeitsplatz - Betriebliche Sozialarbeit**

Dipl.-Psych., Dipl.Soz. Eberhard G. Fehlau

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:45 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Gesundheitspsychologie. Beratung und Trainingsprogramme für die sozialpädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen**

Prof. Dr. Johanna Hartung

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Psychologie)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Pflichtbereich)

**Psychiatrie in der Gemeinde. Schwerpunkt: Quartiersbezogene Hilfen für psychisch kranke, alte Menschen**

Dr. Peter Michael Hoffmann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Mi. 13:30 - 17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Psychoedukation bei schizophrenen Erkrankungen**

Prof. Dr. S. Hagen

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

(Wissenschaftsdisziplin: Sozialmedizin)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Soziale Gruppenarbeit: Gesundheit in Bewegung**

Ellen Bannemann

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit mit Älteren

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Soziale Arbeit mit Älteren

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

27.6. bis 1. 7.2010, jeweils 9:00 bis 17:00

1. Seminareinheit am Freitag 24.6.2011

von 14 Uhr bis 16 Uhr

zur Vereinbarung der gemeinsamen Arbeit, Motivationsklärung, Teilnahmemöglichkeit und Vergabe der Prüfungsthemen

verpflichtend, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Kriminalprävention - Resozialisierung**

(Koordination: Prof. Dr. Norbert Herriger)

Im Mittelpunkt dieses Studienschwerpunkts steht das soziale Problem der **Straffälligkeit** (von Minderjährigen wie auch von Erwachsenen). Der Schwerpunkt umfasst hierbei sowohl die präventiven als auch die resozialisierenden Hilfen im Umgang mit Straffälligkeit.

**Kriminalprävention:** als Summe der sozialen Dienstleistungen und Programme, deren Ziel es ist, die Lebenssituation von Menschen in schwierigen Lebenslagen durch frühe Hilfen in einer solchen Weise zu unterstützen und zu stabilisieren, dass ein weiterer Drift in die Kriminalität verhütet werden kann.

**Resozialisierung:** als Summe der strafrechtlichen Programme und sozialen Dienstleistungen, deren Ziel es ist, Menschen nach Straffälligkeit ein Leben in Straffreiheit möglich zu machen.

Thematisiert werden diese beiden Aspekte der Prävention und der Resozialisierung im Handlungsfeld der **Sozialarbeit/Sozialpädagogik im Kontrollkontext**. Zu nennen sind hier: Präventionsprogramme im Bereich der Jugendarbeit und der Schule (Gewaltprävention, Konfliktmediation), familienergänzende erzieherische Hilfen nach SGB VIII, Diversionsprogramme aber auch Soziale Arbeit in der Justiz (Jugendgerichtshilfe, Bewährungshilfe, Sozialer Dienst im Vollzug), pädagogische Projekte zu ambulanten Sanktionen auch JGG (sozialer Trainingskurs, Betreuungsweisung, Täter-Opfer-Ausgleich u.a.m.), Strafvollzug, Maßregelvollzug für psychisch kranke Rechtsbrecher, System der nachsorgenden Straffälligenhilfe.

Neben dieser thematischen Fokussierung auf den Problembereich der Straffälligkeit wollen wir im Rahmen dieses Studienschwerpunkts jedoch den Blick auch auf weitere soziale Problemlagen weiten, die ebenfalls Gegenstand von Resozialisierungsmaßnahmen sind:

- „Verwahrlosung“/Soziale Auffälligkeit/Verhaltensauffälligkeit
- Psychische Krankheit und Kriminalität
- Abhängigkeit von illegalen Drogen
- Wohnungslosigkeit und Überschuldung.

**Übersicht zu den Lehrangeboten**

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

**'Drogenarbeit' als Praxisfeld der Sozialen Arbeit**

Andreas Firchow

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Gesundheit, Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Gesundheit. Gesundheitsförderung - Prävention - Rehabilitation

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**Bewährungshilfe**

Dr. Angelo Kipp

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mi. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

**Die (menschen-) rechtlichen Grenzen des Strafens**

Riekenbrauk

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

17.03; 04., 05., 06.07 von 09:15 - 17:30. Abendveranstaltungen: 30.03; 04. und 18.05; 08.06 von 17:00 - 20:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

**Schuldnerberatung, Verbraucherkonkurs und Insolvenzrecht**

Thomas Kruse

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

**Sozialarbeit mit Menschen in besonderen Armutslebenslagen**

Walter Scheffler LfBA

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Didaktik/Methodik der Sozialpädagogik - Methoden der Sozialarbeit)

Schwerpunkt Beratung - Supervision - Soziale Aktivierung

Mi. 09:15 - 12:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 06.04.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Pflichtbereich)

**Strafrechtliche Sanktionen**

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Kriminalprävention - Resozialisierung

(Wissenschaftsdisziplin: Rechtswissenschaften)

Schwerpunkt Kriminalprävention - Resozialisierung

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 28.03.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (1. Pflichtbereich)

## **Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Medienkompetenz**

(Koordination: Prof. Dr. Hubert Minkenberg)

Sowohl in den Wahlmodulen als auch im Schwerpunkt Medienkompetenz sollen Möglichkeiten zur persönlichen Auseinandersetzung mit Wertvorstellungen, Haltungen und Standpunkten in den unterschiedlichsten künstlerischen Ausdrucksbereichen von Kultur Ästhetik und Medien gegeben werden. Dies umfasst die Lehrgebiete

**Kunst** (Kunstpädagogik, Grafikdesign, Fotografie)

**Musik** (Musikpädagogik)

**Literatur und Theater** (Sprach- und Literaturpädagogik, Theaterpädagogik)

**Bewegung** (Spiel- und Interaktionspädagogik, Bewegungs-, Tanz- und Sportpädagogik)

**Neue Medien** (Massenkommunikationspädagogik, Neue Medien/IT)

**Video** (Video und Film)

Den neuen Medien kommt im Zusammenhang mit der Vermittlung von Kunst eine besondere Rolle zu, der in unserem Studiengang in besonderer Weise Rechnung getragen werden soll.

Vermittelt werden sollen

- Grundlegende Techniken des künstlerischen Arbeitens,
- Kenntnisse über die historische und gesellschaftliche Bedingtheit von Kunst,
- Beobachtungsgabe und Wahrnehmungsfähigkeit im soziokulturellen Raum.

Grundlage des Faches bleibt das aktive Gestalten und Versuchen. Das Studium ist in den einzelnen Arbeitsfeldern von offenen Prozessen bestimmt und zielt auf Annäherung und Verständnis.

**Vertiefung in Form eines Schwerpunktstudiums oder in der geeigneten Auswahl der Wahlmodule können wir uns in folgenden beispielhaft aufgeführten Bereichen vorstellen:**

- Erlernen grundlegender künstlerischer Techniken (Grundlagen des Instrumentalspiels, Singens,
- Zeichnens etc.,
- Entwicklung und Durchführung künstlerischer Projekte,
- Ästhetik und Theoriebildung einzelner Studienbereiche,
- Methodik und Didaktik spezieller künstlerischer Ausdrucksformen,
- Der Einsatz digitaler Medien,
- Grundlagen der technischen Vermittlung,
- Die Geschichte künstlerischer Ausdrucksformen und Stile,
- Entwicklung spezieller Methoden für das Fach Medienpädagogik in der Sozialen Arbeit,
- Stadt(teil)kultur Projekte.

**Grundsätzlich gilt für das Fach Medienpädagogik im Diplom Schwerpunktstudium folgende vom Fachbereichsrat getroffene Regelung:**

Da die oben aufgeführten Lehrgebiete im Fach Medienpädagogik inhaltlich sehr divergierende Bereiche abdecken, ist es möglich, eine Schwerpunktprüfung in zwei unterschiedlichen Lehrgebieten des Fachs Medienpädagogik abzulegen.

Es bleibt den Studierenden unbenommen, auch weiterhin nur ein Lehrgebiet aus dem Fach Medienpädagogik mit einem anderen Fach (zum Beispiel Didaktik Methodik, V und O, Recht,

Erziehungswissenschaften etc.) zu kombinieren.

In jedem Fall sind die Themen der jeweiligen Scherpunktprüfungen mit den prüfenden DozentInnen abzusprechen. Dies können natürlich auch Lehrbeauftragte sein.

### **Übersicht zu den Lehrangeboten**

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

#### **Dokumentation 'Rede über die Wirklichkeit'**

Volker Schulz (Dipl.-Soz.Päd.), Medienpädagogik

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

#### **Freie Software/Open Source und ihre praktische Bedeutung für die Soziale Arbeit**

Dipl.-Soz. Päd. Richard Janz (Medienpädagogik/Neue Medien)

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

#### **Geschlecht de-/visualisieren - ein interdisziplinärer Ansatz**

Ruth Enggruber

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

#### **Grafik-Design**

Carsten Johannsbauer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Kommentar siehe Modul

**Grundlagen der Erlebnispädagogik (LSB 2)**

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Erlebnispädagogik)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Vom 14. bis zum 18. März 2011 als Exkursion in der Sportschule Hachen

Die erste Vorbesprechung zur Veranstaltung sowie eintragung in die Prüfungsliste ist am Mittwoch, den 16. Februar 2011 von 13-14 Uhr im Theaterraum., Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Jugendmedienschutz**

Wilfried Schneider

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Mi. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Let's change! – die Bühne als Ort der Transformation!**

Fabian Chyle, MA

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Theaterpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Maske -**

Prof. Maria Schleiner

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Kunstpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Popliteratur 1965 - 2000**

Dr. Enno Stahl

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Sprach- und Literaturpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

9.3. und 10.3.2011 und 27.6. und 28.6.2001, jeweils 9:00-17:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Projekt ID - Das Performance Labor**

Fabian Chyle, MA

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Theaterpädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Vorbereitungstreffen: 13.05, 03.05., 18.06.

14:00 - 17:30

Blockseminar: 27.06. - 02.07.

12:00 - 20:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**Webseiten gestalten**

dipl.-soz. päd. thomas molck

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

(Wissenschaftsdisziplin: Medienpädagogik - Neue Medien / Massenkommunikationspädagogik)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Kommentar siehe Modul A 5: Kultur, Ästhetik und Medien

**„Walk the line“ - Das Zusammenspiel von Video und Bewegung im Kontext von Performance**

Fabian Chyle & Volker Schulz

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Schwerpunkt Medienkompetenz

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Kommentar siehe Modul

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom): Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit**

(Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei)

Im Rahmen des Wahlmoduls kann der Themenbereich Internationale Entwicklungen und Interkulturelle Soziale Arbeit gewählt werden (Koordination: Prof. Dr. Veronika Fischer und Prof. Dr. Walter Eberlei).

Neben der Vorbereitung auf inländische Aufgaben und Arbeitsfelder der Migrationssozialarbeit soll dieses Lehrangebot auch an sozialarbeiterische und sozialpädagogische Tätigkeiten im internationalen Kontext heranführen.

Der Themenschwerpunkt beinhaltet eine Einführung in Grundlagen interkultureller sozialer Arbeit im In- und Ausland. Er vermittelt grundlegende interkulturelle Kompetenzen, d.h. selbstreflexive, soziale, fachliche und normative Kompetenzen, um angemessen mit bestimmten Situationen in der Einwanderungsgesellschaft oder im Ausland umgehen zu können.

Soziale Arbeit wird in diesem Zusammenhang als problem- und ressourcenorientiert verstanden und fördert u.a. den Austausch zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller Herkunft, hilft dabei, die Tendenzen zur gegenseitigen Abschottung von Mehrheit und Minderheiten abzubauen, wechselseitige Akzeptanz zu entwickeln und Probleme, die sich aus der Zuwanderung oder in internationalen Arbeitszusammenhängen ergeben, auf der Grundlage humanitärer Grundsätze und unter Einbezug der Betroffenen zu bearbeiten.

**Übersicht zu den Lehrangeboten**

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

**Eltern- und Familienbildung in der Migrationsgesellschaft**

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit  
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Geschlecht de-/visualisieren - ein interdisziplinärer Ansatz**

Ruth Enggruber

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

**Integration von Muslimen in Deutschland**

Prof. Dr. Just

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit  
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Projekte planen - Projekte durchführen ...**

Sabine Hand

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit  
(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mi. 15:30 - 19:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

**Wahlmodulbereich (Bachelor) / Schwerpunkt (Diplom):  
Soziale Arbeit und Schule****Übersicht zu den Lehrangeboten**

Achtung: Sofern nicht hier, finden Sie die Detailangaben zu den Lehrangeboten in den Lehrangebotsbeschreibungen der jeweiligen Aufbaumodule, s.o.

**Geschlecht de-/visualisieren - ein interdisziplinärer Ansatz**

Ruth Enggruber

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Medienkompetenz

Modul W: Wahlmodul, Bereich Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Medienkompetenz

Schwerpunkt Internationale Entwicklungen und interkulturelle Soziale Arbeit

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Kommentar siehe Modul A 1: Professionelle Identität (Wahlpflichtbereich)

**Heterogenität in der Jungenarbeit - die intersektionale Erweiterung einer pädagogischen Praxis**

Sandro Dell'Anna

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Bewegungs- und Erlebnispädagogik

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Erziehungswissenschaften)

Schwerpunkt Freizeitpädagogik (Standardmodell)

08.04.2011: Einführungsveranstaltung von 10.30 - 16.00 Uhr

20.05.2011: Zwischentermin: inhaltliche Absprache und Planung der Prüfungsleistungen und Referate von 10.30 - 16.00 Uhr

Block vom 27.06. - 01.07., jeweils von 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

Kommentar siehe Modul A 2: Menschliche Entwicklung im sozialen Umfeld (Wahlpflichtbereich)

**Soziale Arbeit in der Bildungslandschaft**

Ulrich Deinet

Prüfungen im Wahlmodul/Schwerpunkt:

Modul W: Wahlmodul, Bereich Soziale Arbeit und Schule

(Wissenschaftsdisziplin: Verwaltung und Organisation)

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Kommentar siehe Modul A 4: Rechtliche, institutionelle und sozialwirtschaftliche Bedingungen (2. Pflichtbereich)

**2.2.2. Modul M4-5: Mentoring / Coaching (Bachelor)****Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika**

Dewes

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Fr. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.03.

Dieses Seminar erstreckt sich über 2 Semester und dient der Vorbereitung auf das Anerkennungsmodul (SA.1). Diese ist abweichend von anderen Anerkennungsmodulen notwendig, da sowohl organisatorisch als auch inhaltlich eine gründliche Vorbereitung für den Auslandsaufenthalt notwendig ist.

M4 = SS 11

M5 = WS 11/12

Die Begleitung des Praxisaufenthaltes (Anerkennungsmodul SA.1) findet im Rahmen des Begleitseminars (Praxisbegleitmodul SA.2) beim Dozenten statt. Während des Auslandsaufenthaltes geschieht dies in Form von Email-Kontakten.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrbeauftragter).Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>**Inhalt:** Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Dritte-Welt-Land Praxiserfahrung

sammeln wollen (entwicklungspolitische Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

Genauere Informationen s.u. Basisliteratur.

**Voraussetzungen:** Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache. Für die lateinamerikanischen Länder genügen die Kenntnisse der spanischen Sprache. Dafür wird eigens ein Sprachseminar angeboten (siehe Angebot Derreza, AFL). Für Indien wird englisch vorausgesetzt.

Erfolgreicher Abschluss des Moduls M.1-3

**Arbeitsformen:** Vorträge/ Präsentationen, Gruppenarbeit, eigene Internetrecherche, Bewerbungserstellung, Kommunikation mit den Praxisstellen, konzeptionelle Vorbereitung, Stipendienanträge

**Prüfungsleistungen:** Regelmäßige Teilnahme/ Präsentation/ Referat/ Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Finden Sie auf meiner homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de) oder bestellen diese per Email: [Juergen.Dewes@online.de](mailto:Juergen.Dewes@online.de)

**Basisliteratur:** Siehe homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de) oder Info beim Dozenten per Email bestellen

### **Mentoring**

Riekenbrauk

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mi. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** vgl. Modulhandbuch M

**Voraussetzungen:** vgl. Modulhandbuch M

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch

**Prüfungsleistungen:** Protokoll

### **Mentoring 4**

Dipl. Sozialarbeiterin Beate Esser

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Mo. 11:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 28.3..

**Inhalt:** Nach den Interessen der Studierenden werden Schwerpunkte der Organisation des Hauptstudiums besprochen.

**Voraussetzungen:** für Studierende im 4. Semester

### **Mentoring 4**

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Fr. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.03.

### **Mentoring 4**

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.03.

Die Veranstaltung findet in einem 14-tägigen Rhythmus statt und wird durch eine Kompaktphase (ggf. Exkursion) an einem Wochenende ergänzt.

**Inhalt:** In der Mentoringveranstaltung werden die Themen bearbeitet, die im Studienverlauf für das erfolgreiche und zufriedene Studieren notwendig sind. Hierzu gehören u.a. Fragen der Studienorgani-

sation, der Prüfungsverfahren, aktuelle Studiensituationen und -probleme. Die Mentoringveranstaltung basiert auf einem aktiven inhaltlichen Gestaltungsprozess, der dialogisch zwischen der Veranstaltungsleitung und den Studierenden gestaltet wird. Neben den Inhalten, die auf das Studium gerichtet sind, sollen auch Aktivitäten realisiert werden, die das soziale Gruppenerleben ermöglichen helfen. Bewegungs- und kulturorientierte Aktivitäten werden in diesem Sinne ergänzt.

**Voraussetzungen:** Mitglieder der Mentoring 3 Gruppe im WS 2010/11 werden bevorzugt. Bereitschaft zur Interaktion und Bewegungsaktivitäten.

**Prüfungsleistungen:** Mitarbeit bei einem gemeinsamen Mentoring-Projekt!

#### **Mentoring 4**

Heike Becker

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Do. 17:45 - 19:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.03.

Dieses Seminar ist auf 25 TeilnehmerInnen beschränkt (Mentoring).

**Inhalt:** Unterstützung und Austausch bei allen studienrelevanten Themen, z.B. Studienplanung, Studienorganisation, Prüfungsvorbereitung, Diskussionen zu besonderen Themenkomplexen wie berufliches Selbstverständnis, Aufbau berufsrelevanter Netzwerke, Systematik beruflichen Handelns

**Voraussetzungen:** erfolgreiche TN an M1, M2 und M3

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, kollegiale Beratung, Selbststudium

**Prüfungsleistungen:** nach §18 BaPO

Präsentation, schriftliche Semesterreflexion, Aufbau und Steuerung von Netzwerkaktivitäten, Veranstaltungsorganisation

**Sonstige Informationen:** Zum 1. Termin bitte Kalender mitbringen, damit alle Termine gemeinsam notiert werden können.

**Basisliteratur:** Wird noch bekannt gegeben.

#### **Mentoring 4**

Prof. Dr. Jörg Arndt

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Das Seminar richtet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen des vorangegangenen Mentoring-Angebotes M 1-3. Die Inhalte und Arbeitsweisen dieses Folgeseminars werden im Einzelnen zu Beginn der Veranstaltung mit den TeilnehmerInnen abgestimmt.

**Voraussetzungen:** Prüfungsleistungen M 1-3

**Prüfungsleistungen:** Bei der Auswahl der Prüfungsleistungen haben die TeilnehmerInnen ein Vorschlags- und Mitwirkungsrecht.

#### **Mentoring 4**

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarbeteiligung eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

**Inhalt:** Das Mentoring-Seminar begleitet die Studierenden während ihres Studiums bei Fragen, die die Studiengestaltung und -organisation betreffen. Es dient der Unterstützung der Selbstorganisation der Studierenden. Es soll weiterhin zur Reflexion und Kritik in einem wissenschaftlichen Kontext anregen. Inhaltlicher Schwerpunkt des Seminars Mentoring 4 soll die Vorbereitung auf die anstehende Thesis-Arbeit sein.

Um sich den individuellen Bedürfnissen der Studierenden anpassen zu können, wird das Mentoring 4 zu Beginn wöchentlich stattfinden. Im Laufe des Semesters kann dies einvernehmlich verändert werden. Bei Bedarf können zur Besprechung persönlicher Anliegen individuelle Termine vereinbart werden.

**Voraussetzungen:** Erfolgreiche Prüfungsleistungen in Mentoring 1-3

**Arbeitsformen:** Gruppen- und Einzelarbeit, Präsentation, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Kleine Projektarbeit

**Basisliteratur:** Literaturliste im Seminar

#### **Mentoring 4 (M4)**

Ruth Enggruber

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 17:45 - 19:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring 4). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Die Mentoring-Veranstaltungen M 1-3 werden fortgesetzt.

**Voraussetzungen:** M 1-3 erfolgreich abgelegt

**Arbeitsformen:** offene Aussprachen und Gruppendiskussionen, Beratungen, Rollenspiele, Kurzvorträge der Dozentin

**Prüfungsleistungen:** individuelle ressourcenorientierte Semesterplanung, -reflexion und -auswertung

**Basisliteratur:** wird bei Bedarf im Seminar bekannt gegeben

#### **Mentoring M 4**

N.N. (siehe Schwarzes Brett ab 1.3)

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 29.03.

#### **Mentoring/Coaching M.4**

Prof. Dr. Thomas Münch

Prüfungen: Modul M4-5: Mentoring / Coaching (4 SWS über 2 Semester, Prüfung M.4/5)

Di. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 35 TeilnehmerInnen beschränkt. (Mentoring). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Arbeitsformen:** Kollegiale Beratung

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsleistung wird im Seminar bekannt gegeben!

**Sonstige Informationen:** Voraussetzung ist die Teilnahme an M 1 bis M 3 bei Prof. Münch!

### **3. Abschlußphase (Bachelor)**

#### **3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung**

##### **Informationsveranstaltung**

- Vorstellung der wichtigsten Regeln rund um das Praxismodul und Anerkennungsmodul -  
am 4. Mai 2011 von 13.00-14.00 Uhr im VV-Raum

##### **Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxismodul erfolgt ausschließlich über Internet:**

Dies ist vom **7.2.2011 ab 10.00 Uhr bis zum 10.2.2011** unter der in der FH ausgehenden Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Angebot der Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage möglich.

##### **Interkulturelle Projektarbeit in Deutschland sowie Asien, Afrika und Lateinamerika**

Jürgen Dewes

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Dieses Seminar ist vorrangig für StudentInnen, die bereits die Mentoring Module M4 und M5 bei mir absolviert haben. Aber auch andere Studierende, die ein Praktikum in Entwicklungsländern ableisten, können an diesem Seminar teilnehmen.

Die Begleitung erfolgt per Email. Der deutsche Praxisanteil wird ebenfalls von mir begleitet, vorausgesetzt, mindestens die Hälfte des Moduls findet im Ausland statt.

**Inhalt:** Dieses Angebot wendet sich an Studierende, die sowohl in Deutschland in interkulturellen Arbeitsfeldern, als auch in Projekten in einem Schwellen- oder in einem Entwicklungsland Praxiserfahrung sammeln wollen (entwicklungspolitische Orientierung). Die Stellen in D. können selbst gesucht werden, Praxisstellen in Bolivien, Nicaragua, Südafrika und Indien stehen zur Verfügung. Dabei handelt es sich um pädagogische Projekte von Nichtregierungsorganisationen in den Bereichen Straßenkinder, arbeitende Kinder bzw. Kinder in schwierigen Lebenssituationen (z.B. HIV-Waisen, Behinderte).

Nach Prüfung durch den Dozenten und in Absprache mit dem Praxisbüro können auch andere Praxisstellen anerkannt werden.

**Voraussetzungen:** Voraussetzung für den Praxisaufenthalt im Ausland ist die Beherrschung der Landessprache.

Der Abschluss Aufbaumodul laut Bachelor-Studiendordnung ist erforderlich.

**Arbeitsformen:** regelmäßige Berichterstattung an den Dozenten per Email

**Prüfungsleistungen:** schriftliche Berichte, Zwischenbericht, Abschlussbericht

**Sonstige Informationen:** Beim Dozenten per Email: Juergen.Dewes@online.de oder auf der homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de)

**Basisliteratur:** Info beim Dozenten per Email bestellen oder über die homepage [www.juergen-dewes.de](http://www.juergen-dewes.de)

##### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Andreas Firchow

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Mi. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** Der Schwerpunkt dieses Begleitseminars soll in der Reflexion der Rolle als PraktikantIn und spätere(r) SozialpädagogIn/-arbeiterIn liegen. D.h., es wird darum gehen, vor dem Hintergrund struktureller Vorgaben des Praxisfeldes (Gesetze, Träger, Organisationsform, Finanzierung, Teamstruktur...) an-

satzweise die eigenen Möglichkeiten und Grenzen zu erkennen und Formen des konstruktiven Umgangs mit diesen zu erlernen.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Reflexion der Praktikumserfahrungen in Kleingruppen und im Plenum; Einrichtungsvorstellungen; Praxisbesuche (wenn möglich)

**Prüfungsleistungen:** Institutionsanalyse in Form einer Präsentation und Praktikumsreflexion schriftlich

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Elke Beck

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Fr. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

**Inhalt:** Das Seminar wird Raum bieten für Berichte aus der Praxis, Fallberatung, Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen, Reflexion der Rolle als PraktikantIn, Erfahrungsaustausch, Selbstorganisation.

Weitere Inhalte des Seminars richten sich nach dem speziellen Bedarf der TeilnehmerInnen, der zu Beginn des Seminars gemeinsam geklärt wird.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Fallbesprechungen, Gruppengespräche, kollegiale Beratung, praktische Übungen, Exkursionen, Vorträge

**Prüfungsleistungen:** Praktikumsbericht und Präsentation, Moderation von Gruppendiskussionen, kollegiale Beratung

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Arnd Freibert-Ihns

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

Der Dozent arbeitet aktuell in der Beratung für Menschen mit Behinderung. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Behindertenarbeit, ebenso über Einblicke in diverse Felder der Jugendsozialarbeit

**Inhalt:** - Fall- und Institutionsanalysen  
- Klärung von Rollenverständnis und -verhalten  
- Entwicklung von berufsbezogenen Handlungsstrategien  
- Gesetzliche, finanzielle und gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen  
- Reflexion beruflichen Handelns

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Austausch und Diskussion, Vortrag, soweit möglich Exkursionen in einzelne Praxisstellen, Präsentationen, Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Praxisbericht mit Präsentation

**Sonstige Informationen:** nach Absprache Einzelgespräche möglich

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Julia Buhr

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Inhalt:** Das Seminar bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Landschaften Sozialer Arbeit kennenzulernen und sich über Eindrücke und Erfahrungen auszutauschen. Thematisch werden behandelt:

- Die Organisationsstrukturen, Arbeits- und Rahmenbedingungen sowie Leitbilder der jeweiligen Praxisstellen

- Arbeitsweisen in den jeweiligen Praxisfeldern
- Die eigene Person im Geschehen
- Beratung bei Problemen
- Theorie - Praxis - Bezug

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Präsentation, Austausch von Erfahrungen, Einbringen von Fachwissen, Reflexion, Diskussion, Kollegiale Beratung, soweit möglich Exkursion zu einzelnen Praxisstellen, bei Bedarf Einzelgespräch

**Prüfungsleistungen:** Vorstellung der Praxiseinrichtung, Beschreibung der Arbeitsweisen anhand einer Fall- oder Projektdarstellung, Reflexion des eigenen Handelns in und Erleben der Praxisrealität

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Irene Hochstrat

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)  
Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme unerlässlich.

- Inhalt:**
- Auseinandersetzung mit der eigenen Person und Berufsrolle in Bezug auf die beruflichen Anforderungen des Anerkennungsmodul in den Tätigkeitsfeldern der Sozialen Arbeit/Sozialpädagogik
  - Erarbeitung von lösungsorientierten Strategien für den Umgang mit berufsspezifischen Fragestellungen
  - Reflexion des beruflichen Handelns
  - Vernetzung von Theorie und Praxis mit entsprechender Anwendung
  - Auseinandersetzung mit "schwierigen" Themen/ Belastungen/ Psychohygiene
  - Erweiterung des Methodenrepertoires mit Hilfe von Fallbearbeitungen aus dem beruflichen Alltag
  - Psychosoziale Diagnosen im Zusammenhang mit Hilfeplanverfahren

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Kleingruppenarbeit, Diskussionen, Rollenspiele, Vortrag, Fallvorstellungen, Präsentationen, Exkursionen, Filmbetrachtung

**Prüfungsleistungen:** Präsentation, Praxisbericht, Reflexionsprotokolle

**Sonstige Informationen:** Literatur wird im Seminar bekanntgegeben

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Dieter Bömke

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)  
Mi. 14:00 - 17:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

- Inhalt:**
- Meine Erwartungen an die Praxisstelle
  - Die Erwartungen der Praxisstelle an mich
  - Vorstellung der Praxisstelle und Trägerschaft
  - Entwicklung von beruflichen, lösungsorientierten Handlungskonzepten / -kompetenzen
  - Teamarbeit
  - Arbeitsplatz und Stellenbeschreibung
  - Arbeitsorganisation, Eigenmanagement
  - Gesprächsführung
  - Qualitätsmanagement
  - Themenvorschläge der Seminarteilnehmer

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Austausch von Erfahrungen, Begleitung, aktive Diskussionen

**Prüfungsleistungen:** Präsentation des Praxisberichtes in Wort od. Bild

**Sonstige Informationen:** Wird in den Veranstaltungen aktuell bekanntgegeben oder in Kopie verteilt (Fachaufsätze etc.)

**Basisliteratur:** Reader des Paxisbüros: Praxismodul  
FAQ zum Praxismodul

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Wendelin Dutenhöfer

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)  
Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Eine kontinuierliche Mitarbeit ist für den Erfolg des Seminars förderlich.

**Inhalt:** Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden sich in diesem Seminar über ihre Situation als Praktikanten austauschen und ihre unterschiedlichen Praxisstellen aus gemischten Praxisfeldern gegenseitig vorstellen. Einige Praxisstellen werden wenn möglich besucht. Besonderheiten und Probleme werden gemeinsam besprochen und Lösungsmöglichkeiten mit unterschiedlichen Methoden wie z.B Gruppenarbeit, Methoden der kollegialen Beratung gesucht.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Einzel-, Gruppenarbeit, Austausch, Fallbesprechung, Vortrag, Präsentation

**Prüfungsleistungen:** Praxisbericht mit Präsentation  
Protokolle der einzelnen Treffen

**Basisliteratur:** Sozialgesetzbuch insbesondere SGB VIII, Kinder und Jugendhilfegesetz

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Helga Frömming-Fuhrmann

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)  
Fr. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 25.03.

Für den Erfolg des Seminars ist eine kontinuierliche Teilnahme förderlich.

**Inhalt:** Analyse und Reflexion der jeweiligen Arbeitsfelder. Anwendung der Theorien, Methoden und Konzepte der Sozialen Arbeit. Erweiterung der persönlichen und beruflichen Handlungskompetenz durch Klärung praxisbezogener Fragestellungen und Probleme. Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten im kollegialen Austausch.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Austausch und Diskussion; Begleitung und Beratung sowie konkrete Hilfestellungen unter Einbezug supervisorischer Elemente. Förderung des Lernens durch Erfahrung; stärken- und lösungsorientierter Ansatz.

**Prüfungsleistungen:** Berichte und Präsentationen

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Thomas Wagner

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)  
Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 31.03.

**Inhalt:** Das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung bietet Ihnen am Ende des Studiums eine ausführliche Möglichkeit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Seminardiskussion, Dokumentation, Präsentation, Praxisbesuche

**Prüfungsleistungen:** Dokumentation des Praktikums, Praxisbericht und Präsentation der Praxiseinrichtung

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Anne-Katrin Gysae

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Die Dozentin verfügt über langjährige Erfahrungen im Gesundheitssystem und in der Arbeit mit älteren Erwachsenen.

**Inhalt:** Das Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung bietet Ihnen am Ende des Studiums eine ausführliche Möglichkeit, die erworbenen theoretischen Kenntnisse und Fähigkeiten in der Praxis zu überprüfen.

Das Seminar soll Ihnen dabei helfen, Ihre Rolle, Ihre Funktion und Ihre Einbindung in der Praxis zu finden und zu reflektieren. Dabei werden Ihre eigene berufliche und persönliche Identität, verschiedene Themen aus der Arbeit innerhalb von Organisationen und in Teams, methodische Ansätze, unterschiedliche Zielgruppen und Arbeitsfelder Thema sein.

Das in der Praxis Erfahrene ist die Grundlage für die gemeinsame Arbeit im Seminar.

- Praxisberichte aus den Einrichtungen
- Fall-, Institutions- und Netzwerkanalyse
- Arbeitsplatz- und Stellenbeschreibung
- Bearbeitung und Unterstützung in unklaren und Konfliktsituationen
- Ggf. gemeinsamer Besuch der Praxisstelle (nach Absprache)

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Austausch und Diskussion, Fallbesprechung, Präsentation der Praxisstellen, ev. Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Praxisbericht mit Präsentation

**Basisliteratur:** Reader des Praxisbüros: Anerkennungsmodul  
FAQ zum Praxismodul

### **Praxisbegleitung im Anerkennungsmodul**

Erich Kleen

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Di. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Eine kontinuierliche Teilnahme ist für den Erfolg des Seminars unerlässlich.

**Inhalt:** - Verbindung schaffen zwischen Theorie und Praxis

- Orientierungshilfe im neuen "beruflichen Umfeld"

- Reflektion der Praxiserfahrungen (in vertrauensvoller und konstruktiver Atmosphäre)

- Fallbesprechungen

- Erkennen der Möglichkeiten und Grenzen des eigenen beruflichen Handelns

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von 4 Modulen der Aufbauphase

**Arbeitsformen:** Diskussionen, Lehr- Lerngespräche, Gespräche mit Praxisanleitern oder anderen "Praktikern",

Exkursionen, andere Arbeitsformen orientieren sich an den Interessen und Möglichkeiten der TeilnehmerInnen, Stichwort: Powerpoint, Video etc.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation der Praxisstelle, Praxisbericht (unter Anleitung), Moderation von Gruppenarbeiten

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

**Praxisbegleitung/SA-Modul**

Projekt Grenzenlos

Walter Scheffler

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Do. 14:00 - 18:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Gemischtes Seminar: Nur nach persönlicher Anmeldung im "grenzenlos" Tel.: 0211-392437

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 15 TeilnehmerInnen beschränkt. (Projekt). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** grenzenlos-Projekt und SA-Modul

**Prüfungsleistungen:** Vortrag

**Thesisbegleitseminar**

Ellen Bannemann

Prüfungen: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung (Prüfung SA.2)

Do. 14:00 - 15:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.03.

Das Seminar ist den Studierenden vorbehalten, die bei Ellen Bannemann eine Thesis als Erst- oder Zeitleserin angemeldet haben.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (BTB). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Themendifferenzierung, inhaltlicher Aufbau der Studienabschlußarbeit, Arbeitsplanung, kollegiale Beratung, Hinweise für die Bearbeitung

**Voraussetzungen:** Zulassung zur Abschlußarbeit durch das Prüfungsamt  
persönliche Absprache mit Dozentin

**Arbeitsformen:** Vortrag, kollegiale Beratung  
Einzelarbeit

**Prüfungsleistungen:** Exposé innerhalb von 14 Tagen nach offiziellem Beginn der Bearbeitungszeit

**Sonstige Informationen:** Eine regelmäßige TN verhilft allen Beteiligten zu einem sicheren Ergebnis  
bitte beim ersten Termin Kalender mitbringen.

**3.2. Modul M6-7: Mentoring / Coaching**

Der Fachbereichsrat hat eine Änderung des Modulhandbuches beschlossen. Zukünftig wird es das Modul M6-7 nicht mehr geben, die Begleitung der Studierenden im 6. Semester erfolgt über das Begleitseminar im Modul SA. Zur Begleitung der Thesis im 7. Semester wird es ein neues Bachelor Thesis Begleitmodul (BTB) geben. Dieses Modul wird immer beim einem der Lehrenden belegt, der oder die die Bachelor Thesis betreuen. Es wird von allen hauptamtlich Lehrenden angeboten, die mindestens eine Bachelor Thesis betreuen.

## **4. Weitere Lehrveranstaltungen**

### **4.1. Außerfachliche Lehrveranstaltungen (AFL)/Zusatzfächer (incl. Sprachen)**

#### **Big Band**

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 19:00 - 22:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 16.03.

#### **Jazzchor**

Prof. Dr. Hubert Minkenberg

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 18:00 - 21:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 08.03.

#### **Englisch**

William Nketia

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Di. 11:00 - 14:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** The main emphasis would be on language practice. There would be an illustration of some basic relations, which are important for the understanding of Africa and its people. What are the important characteristics which are typical to Africa?

In which areas can one find similarities and differences between Africa and Germany or Europe.

We are going to improve our English by reading and talking about interesting topics like migration, integration, inter cultural education in Germany etc.

We shall as well do some exercises in grammar from time to time.

**Voraussetzungen:** Schulenglisch

#### **Spanisch I**

Salomón Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mo. 12:45 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Intensiver Sprachkurs für Anfänger ohne Vorkenntnisse

**Voraussetzungen:** Interessenten bitte Kontakt mit Dozenten aufnehmen unter salomon\_derreza@yahoo.de

**Arbeitsformen:** Auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt

**Basisliteratur:** Lehrwerk: „Guía del español 1.0“

Autor: Salomón Derreza

Verlag: BoD; Auflage: 1 (1. September 2010) - ISBN: 3842306547

Link: [http://www.amazon.de/Gu%C3%ADa-del-esp%C3%B1ol-1-0-sistem%C3%A1tico-comunicativo/dp/3842306547/ref=sr\\_1\\_2?ie=UTF8&s=books-intl-de&qid=1284832396&sr=8-2](http://www.amazon.de/Gu%C3%ADa-del-esp%C3%B1ol-1-0-sistem%C3%A1tico-comunicativo/dp/3842306547/ref=sr_1_2?ie=UTF8&s=books-intl-de&qid=1284832396&sr=8-2)

Wörterbuch Spanisch- Muttersprache

#### **Spanisch III**

Salomón Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Mi. 18:00 - 19:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 23.03.

Fortsetzung der Kurse Spanisch I und Spanisch II

**Voraussetzungen:** Interessenten bitte eine Email an salomon\_derreza@yahoo.de  
Quereinsteiger werden online geprüft

**Arbeitsformen:** auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt

**Basisliteratur:** Wird rechtzeitig bekannt gegeben  
Wörterbuch Spanisch- Muttersprache

### **Spanisch VI**

Salomón Derreza

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

Fr. 12:45 - 14:15, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 25.03.

Fortsetzung des Kurses Spanisch V

**Voraussetzungen:** Interessenten bitte eine Email an salomon\_derreza@yahoo.de  
Quereinsteiger werden online geprüft

**Arbeitsformen:** auf der Basis von grammatikalischen Themen werden Sprachübungen durchgeführt

**Basisliteratur:** Wörterbuch Spanisch- Muttersprache  
das Kursbuch wird rechtzeitig bekannt gegeben

### **Türkisch**

Nilgül Kamalak

Außerfachliche Lehrveranstaltung (AFL)/Zusatzfächer

04.07. - 08.07.2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Interessenten bitte eine Email an n.kamalak@imaz.org

**Inhalt:** Der Bereich der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld zwischen Theorie und Wirklichkeit in der türkischen Sprache

## **4.2. Kolloquien für PrüfungskandidatInnen**

### **Thesisbegleitseminar**

Ellen Bannemann

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

Do. 14:00 - 15:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 24.03.

Das Seminar ist den Studierenden vorbehalten, die bei Ellen Bannemann eine Thesis als Erst- oder Zeitleserin angemeldet haben.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 10 TeilnehmerInnen beschränkt. (BTB). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Themendifferenzierung, inhaltlicher Aufbau der Studienabschlußarbeit, Arbeitsplanung, kollegiale Beratung, Hinweise für die Bearbeitung

**Voraussetzungen:** Zulassung zur Abschlußarbeit durch das Prüfungsamt  
persönliche Absprache mit Dozentin

**Arbeitsformen:** Vortrag, kollegiale Beratung  
Einzelarbeit

**Prüfungsleistungen:** Exposé innerhalb von 14 Tagen nach offiziellem Beginn der Bearbeitungszeit

**Sonstige Informationen:** Eine regelmäßige TN verhilft allen Beteiligten zu einem sicheren Ergebnis  
bitte beim ersten Termin Kalender mitbringen.

**Thesisbegleitung**

Walter Scheffler

Kolloquium für PrüfungskandidatInnen

Di. 10:00 - 11:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 05.04.

Thesisbegleitung: Das Angebot gilt für die Studenten, die ihre BA-Thesis bei Walter Scheffler schreiben.

**Inhalt:** Beratung und Begleitung der Thesis

**Sonstige Informationen:** Beratung nach individueller Vereinbarung.

**4.3. Berufspraktische Lehrveranstaltungen**

Allgemeine Informationen zu den Praxisveranstaltungen für die Diplom-Studiengänge Sozialarbeit und Sozialpädagogik (Praxisanleitung/ Praxisberatung)

**Die Anmeldung für die Lehrveranstaltungen zum Praxissemester erfolgt ausschließlich über Internet:**

Dies ist vom **7.2.2011 ab 10.00 Uhr bis zum 19.2.2011** unter der in der FH ausgehangenen Internetadresse möglich. Alle weiteren Informationen erhalten Sie über die Internetadresse.

Veränderungen im Lehrangebot der berufspraktischen Lehrveranstaltungen sind aufgrund der nicht vorhersehbaren Nachfrage für die unterschiedlichen Angebote möglich.

**4.3.1. Vorbereitung des Praxissemesters**

Die Studierenden, die noch eine Vorbereitung absolvieren müssen, nehmen an einem Nachbereitungsseminar für das Praxissemester teil und melden sich hierfür per Internet an. Sie erhalten einen speziellen Arbeitsauftrag von der Seminarleitung.

**4.3.2. Begleitung des Praxissemesters**

Die Studierenden nehmen an der Praxisbegleitung zum Anerkennungsmodul des Bachelor-Studiengangs Sozialarbeit/Sozialpädagogik teil (siehe [A. Bachelor Sozialarbeit/Sozialpädagogik](#), 3.1 Modul SA: Modul zur Erlangung der staatlichen Anerkennung) und melden sich hierfür per Internet an.

**4.3.3. Nachbereitung des Praxissemesters****Praxisvor-/ Nachbereitung**

Ellen Bannemann

Nachbereitung des Praxissemesters

15.3. bis 17.3.2011

jeweils von 9.00 bis 17.30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

Dieses Lehrangebot richtet sich an Studierende, die ihren praktischen Studienanteil vor- oder nachbereiten möchten. Es gibt keine separaten Seminare für die Vorbereitung des Praxissemester mehr.

**Inhalt:** Übersicht über die Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit  
fachliche, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen  
berufliche Identität  
Erfahrungsaustausch  
Reflexion in Kleingruppen  
Arbeitsorganisation  
Rolle als PraktikantIn

**Voraussetzungen:** Klarheit über eigenen Studienverlauf

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche

Präsentationen

Veranstaltungsorganisation

**Prüfungsleistungen:** Präsentation und schriftliche Ausarbeitung (Praxisbericht)

Veranstaltungsorganisation

**Basisliteratur:** Im Vorfeld zu lesen.

Limbrunner, A. (1998). Soziale Arbeit als Beruf. Weinheim und Basel: Beltz.

Pepels, W. (2001). Praxissemester und Praktika im Studium. Qualifikation durch Berufserfahrung. Berlin: Cornelsen.

Geissler, K.A. & Hege, M. (2007). Konzepte sozial-pädagogischen Handelns. Ein Leitfaden für soziale Berufe (11. Auflage). Weinheim und Basel: Beltz.

Baumstümmler, D. & Nietz, R. (2000). Vom Berufsanfänger zum Profi. Freiburg im Breisgau: Lambertus.  
Alle schriftlichen Informationen aus dem Praxisbüro

## **C. Bachelor Pädagogik der Kindheit und Familienbildung**

### **1. Eingangsmodule**

#### **1.1. Modul E1: Professionelles Handeln (1)**

##### **Orte und Konzepte pädagogischen Handelns in der Pädagogik der Kindheit**

Dagmar Kasüschke

(Prüfung E 1.2)

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 40 TeilnehmerInnen beschränkt. (begrenzte Anzahl an Kooperationseinrichtungen). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** In der Lehrveranstaltung werden Konzepte pädagogischen Handelns in Kindertageseinrichtungen und ihre Organisationsformen kennengelernt, vergleichend analysiert und kritisch reflektiert. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Themenschwerpunkte wie die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren, Altersmischung und offene Arbeit, Arbeit mit Schulkindern, Gestaltung von Übergängen, Familienzentren u.a. Die Teilnahme an diesem Seminar erfordert eine kontinuierliche, aktive Mitarbeit

#### **1.2. Modul E2: Professionelles Handeln (2)**

##### **Das Kinderspiel und seine Didaktik im institutionellen Kontext**

Johanna Hartung/ Dagmar Kasüschke

(Prüfung E 2.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Inhalt:** Im 1. Teil des Seminars werden entwicklungs- und lernpsychologische Grundlagen des freien und angeleiteten Kinderspiels erarbeitet. Formen und Funktionen des Spiels bei der Förderung von Lernprozessen und der Gestaltung sozialer Beziehungen werden thematisiert und in praktischen Übungen veranschaulicht.

Im 2. Teil beschäftigen wir uns mit den anthropologischen Grundlagen des Kinderspiels und pädagogischen Spieltheorien. Weiterhin werden didaktisch-methodische Fragestellungen der Spielpädagogik im institutionellen Kontext Kita thematisiert wie Methoden, Interaktion, Raumgestaltung, Materialauswahl und Spielzeugbeurteilung.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Referate, Gruppenarbeiten, Präsentationen, Textarbeit und praktische Übungen

**Prüfungsleistungen:** zweiteilige Hausarbeit

### **1.3. Modul E3: Menschliche Entwicklung**

### **1.4. Modul E4: Wissenschaftliches Denken/ Wissenschaftlicher Habitus**

#### **Bildungsprozesse wahrnehmen und verstehen**

Dr. Antje Steudel

(Prüfung E 4.2)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (aufgrund didaktischer Methoden keine größere Gruppe möglich). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Nach Annäherungen an einen Bildungsbegriff der frühen Kindheit (Was kann unter Bildung in der frühen Kindheit verstanden werden?), sowie Klärungen der zugrunde liegenden Begriffe und Bedeutungen von Beobachtung, Wahrnehmung und Verstehen (Wie können Bildungsprozesse wahrgenommen und verstanden werden?) erarbeiten wir uns eine spezifische Methode der Beobachtung kindlicher Bildungsprozesse. Ein wahrnehmendes Beobachten wird dabei als Haltung betrachtet, die das pädagogische Handeln bestimmt.

Die Studierenden fertigen eigene Beobachtungen in der Praxis der Kindertageseinrichtungen an und erlernen einen reflektierenden Umgang mit diesen. Dabei werden auch Videoszenen eingesetzt. In differenzierten Auswertungsgesprächen werden Schlüsse für ein pädagogisches Handeln gewonnen, die erneut einer Reflexion unterzogen werden können.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Videoanalysen, eigene Beobachtungen in der pädagogischen Praxis, Reflexionsgespräche.

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Ausarbeitung: Eigene Beobachtungen in der pädagogischen Praxis mit anschließender Reflexion.

**Basisliteratur:** Schäfer, G.E. (2005): Bildung beginnt mit der Geburt. Cornelsen scriptor.

Steudel, A. (2008): Beobachtung in Kindertageseinrichtungen. Weinheim. Juventa.

Arbeitsgruppe Professionalisierung frühkindlicher Bildung (Hrsg.) (2005). Beobachtung und Dokumentation in der Praxis. Arbeitshilfen zur professionellen Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen. München. Carl Link Verlag.

### **1.5. Modul E5: Kultur/Ästhetik/Medien**

#### **Einführung in die Bewegungspädagogik (LSB 1)**

Prof. Dr. Harald Michels

(Prüfung E 5.2)

Di. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Die Veranstaltung gilt als Voraussetzung für das Lizenzsystem "Bewegungspädagogik/Abenteuersport" (LSB 1.1), welches in der Aufbauphase formal im Wahlmodulbereich begonnen werden kann!

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 45 TeilnehmerInnen beschränkt. (Sicherheitsaspekte in der bewegungspädagogischen Praxis). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Bewegung und Sport werden als Medium und Handlungsfeld in der Sozialen Arbeit systematisch diskutiert, erschlossen und analysiert. Dabei wird Bewegung als anthropologisches Lebensprinzip und Sport als kulturelle Formung thematisiert und bearbeitet.

Aufbauend auf diese anthropologischen und kulturspezifischen Perspektiven werden die Lern- und Bildungspotentiale von Bewegung und Sport herausgestellt und Möglichkeiten der didaktischen Gestaltung bearbeitet.

Dabei werden besonders Bewegung und Sport als Medien in der Sozialen Arbeit legitimiert und anhand handlungsfeldbezogener Beispiele beschrieben, analysiert und bewertet.

Im Praxisteil werden ausgewählte Themen der Sport- und Bewegungspraxis erfahrbar gemacht.

**Voraussetzungen:** Lust, sich auf das Spiel mit der Bewegung - auch in der Praxis - einzulassen!

**Arbeitsformen:** Referate, Lehr-Lern-Gespräche, Textarbeit, Gruppenarbeit, Bewegungspausen und Bewegungspraxis in ausgewählten Feldern des Sports.

**Prüfungsleistungen:** Teilprüfungen bei jeder Lehrveranstaltung als Voraussetzung zur Gesamtprüfung! Gesamtprüfungsleistung in Form von Referaten oder Anleitung von kleinen Praxisdemonstrationen/Lehreinheiten.

**Sonstige Informationen:** Eine regelmäßige Teilnahme in beiden Veranstaltungsteilen (Theorie und Praxis) ist erforderlich!

### **Elementares Musiktheater**

Claudia Schubert

(Prüfung E 5.1)

Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Das Seminar vermittelt die Grundprinzipien und Arbeitsweisen des Elementaren Musiktheaters unter besonderer Berücksichtigung der Didaktik und Methodik der Elementaren Musikpädagogik. Ausgehend von der Gestaltung kleiner pantomimischer Szenen in Verbindung mit Elementarem Instrumentalspiel/Stimme und den Einsatzmöglichkeiten der Sprache in Verbindung mit Musik, wird der Focus auf das gemeinsame Entwickeln und Erstellen eines komplexen Stückes gelenkt. Die methodisch/didaktische Seite der Vermittlung wird dabei stets beleuchtet.

**Voraussetzungen:** Spaß an Musik und szenischen Spiel

**Arbeitsformen:** Plenum, Gruppenarbeit, Partnerarbeit

**Prüfungsleistungen:** Kurzreferate, Präsentation eines gemeinsam erstellten Musiktheaterstückes

**Basisliteratur:** Manuela Widmer: Spring ins Spiel - Elementares Musiktheater mit schulischen und außerschulischen Gruppen (Ein Handbuch)

Mechthild von Schoenebeck: Musical-Werkstatt, Stücke für Kinder und Jugendliche beurteilen - schreiben - aufführen.

## **1.6. Modul E6: Berufsvorbereitung**

### **Familienbildung und ihre Didaktik**

Dagmar Kasüschke / N.N:

(Prüfung E 6.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** Überblick und theoretische Grundlagen zur Zusammenarbeit mit Eltern, Kita als Dienstleistungsbetrieb, Gesprächsführung, Analysekompetenz, spezifische Methoden zur Gestaltung der Erziehungspartnerschaft, Erziehungsstilforschung und Erziehungskompetenz, Elternkurse, Schlüsselprozesse, Innovative Konzepte unter sozialräumlicher Entwicklung

**Arbeitsformen:** Vortrag, Gruppenarbeit, Textarbeit und praktische Übungen, Rollenspiele, Referate, Hospitationen

## **1.7. Modul E7: Gesellschaftliche und rechtliche Rahmendbedingungen**

### **Einführung in das politische System Deutschlands**

Sophie Mucha-Stohldreier, M.A.

(Prüfung E 7.1)

Dienstag, 10. Mai., 14h (Vorbesprechung);

Block I: 10.-12. Juni, 9h30;

Block II: 29. Juni - 01. Juli, 9h30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die wesentlichen Elemente des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland zu vermitteln. Es werden verfassungsrechtliche Grundlagen, das institutionelle Gefüge, die wichtigsten Akteure und politischen Prozesse in der Bundesrepublik Deutschland behandelt. Dabei werden insbesondere familienpolitische Fragestellungen diskutiert.

**Arbeitsformen:** Referate, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Seminarpräsentation und schriftliche Ausarbeitung

**Basisliteratur:** Wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben.

## **1.8. Modul E8: Mathematisch-naturwissenschaftliches Denken**

### **2. Hauptmodule**

#### **2.1. Modul H1: Professionelles Handeln (1)**

##### **Pädagogik der Kindheit spezielle**

Dagmar Kasüschke / N.N.

(Prüfung H 1.1)

Do. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

#### **2.2. Modul H2: Professionelles Handeln (2)**

##### **Kindheit und Familie in Diversität**

Dr. Antje Steudel

(Prüfung H 2.2)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

**Inhalt:** Gesellschaften sind heute durch zunehmende Heterogenität gekennzeichnet. Kindertageseinrichtungen als wesentlicher Bestandteil einer Kultur des Aufwachsens von Kindern tragen diese Vielfalt in sich. Kinder und Familien bringen unterschiedliche Bedürfnisse, Voraussetzungen, Kompetenzen und Vorstellungen mit in eine soziale Gemeinschaft. Auch der pädagogische Alltag in Kindertageseinrichtungen ist gekennzeichnet durch Unterschiede bspw. in Bezug auf Geschlecht, ethnische Zugehörigkeiten, Religion, sozioökonomischen Status, körperliche und geistige Potenziale, Alters- und Entwicklungsunterschiede der Kinder. Für Fachkräfte in Tageseinrichtungen muss es dementsprechend darum gehen, Vielfalt zu respektieren und den eigenen Umgang mit Differenz vor diesem Hintergrund zu reflektieren. Im Seminar werden wir uns auf der Basis verschiedener Textgrundlagen mit Formen von Vielfalt, sowie mit Strategien des Umgangs auseinandersetzen.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Präsentationen, Einzel- und Kleingruppenarbeit, Übungen.

**Prüfungsleistungen:** Präsentation inkl. Arbeitsmaterialien, schriftliche Ausarbeitung.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben.

## **2.3. Modul H3: Menschliche Entwicklung**

### **'Geistige Behinderung' - theoretischer Diskurs und pädagogische Praxis**

Prof. Dr. Heike Ehrig

(Prüfung H 3.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

Eine aktive und kontinuierliche Mitarbeit ist für einen sinnvollen, gemeinsamen Arbeitsprozeß unerlässlich.

**Inhalt:** Der inzwischen übliche Begriff "geistige Behinderung" wurde Ende der 1950er Jahre auf Initiative der Elternvereinigung "Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind" geprägt. Zuvor benutzte Bezeichnungen wie z.B. 'Schwachsinn' oder 'Idiotie' sollten damit wegen ihres massiv diskriminierenden Charakters abgelöst werden. Hieran wird deutlich, dass die Benennung von Beeinträchtigungsformen nicht losgelöst von gesellschaftlichen Wertesystemen und ihren Zuschreibungsprozessen betrachtet werden kann. Folge davon wiederum sind entsprechende Formen von Ausgrenzung Betroffener. Auf diese Wechselwirkung machte Georg Feuser zuspitzend mit seiner provozierenden Formulierung aufmerksam: "Geistigbehinderte gibt es nicht!".

Im Seminar sollen Beispiele aus dem Spektrum unterschiedlicher Sichtweisen von "geistiger Behinderung" in ihrem jeweiligen soziokulturellen Kontext analysiert und die Grundlagen und Zielsetzungen der jeweiligen pädagogischen Strategien betrachtet werden. Eine wichtige Rolle sollen in der gemeinsamen Diskussion ebenso die Eigenwahrnehmung von kognitiv beeinträchtigten Menschen, ihr Lebensalltag, ihre Selbstorganisationsformen und Forderungen sowie aktuelle Diskurse und Modelle in der Praxis einnehmen.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Textarbeit, Kleingruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Referate / Präsentationen oder Klausur

### **Diagnostik und Förderung von Lernprozessen**

Charlotte Hanisch

(Prüfung H 3.2)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Inhalt:** Entwicklungsbeeinträchtigungen und -störungen stellen ein erhebliches Risiko für die soziale und emotionale Entwicklung eines Kindes dar. In diesem Seminar werden zum einen diagnostische Vorgehensweisen und Verfahren vorgestellt, mit deren Hilfe Entwicklungsbeeinträchtigungen identifiziert und von unauffälligen Entwicklungsverläufen abgegrenzt werden können. Zum anderen werden Präventions- und Interventionsmaßnahmen angesprochen bzw. kritisch diskutiert, die eine Förderung von Kindern in unterschiedlichen Kompetenzbereichen und Altersstufen ermöglichen.

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit

### **Die biographische Methode in der Behindertenpädagogik.**

Strategien für Wissenschaft und Praxis

Prof. Dr. Heike Ehrig

(Prüfung H 3.1)

Do. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 07.04.

Regelmäßige und aktive Mitarbeit wird selbstverständlich erwartet.

**Inhalt:** Die Analyse von Lebensgeschichten bietet die einzigartige Möglichkeit, spezifische Problemlagen, Handlungsstrategien, die Entwicklung von individuellen Lösungswegen oder Verhaltensstrukturen

weitestgehend authentisch zu ermitteln. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie die Wechselbeziehungen zwischen der subjektiven Ausgestaltung eines Lebensalltags in seiner Vielschichtigkeit und prozeßhaften Herausbildung einerseits und den Prägungen durch die gesellschaftlichen, soziokulturellen Rahmenbedingungen andererseits abbilden kann.

Daraus folgt, dass Biographien weit mehr vermitteln können als Erkenntnisse über einzelne Lebensgeschichten: sie verdeutlichen das Eingebundensein von Individuen in Lebenswelten, die sie mit gestalten und in denen ihnen Handlungsräume zugewiesen werden.

Die Arbeit mit Lebensgeschichten macht daher das Handeln von Menschen verständlich, eröffnet somit Chancen zur Gestaltung sinnvoller, klientInnennaher pädagogischer Strategien und schafft zugleich die Möglichkeit, auf Rahmenbedingungen verändernd einzuwirken.

Nach der Auseinandersetzung mit Grundlagen der Biographieforschung sollen anhand einiger Lebensgeschichten von behinderten Menschen die Probleme und Potenziale des Lebens mit einer Beeinträchtigung bearbeitet werden. Schließlich sollen Konzepte der Biographiearbeit für die pädagogische Praxis diskutiert werden.

**Arbeitsformen:** Vorträge, Gruppenarbeit, Präsentationen, gemeinsame Diskussion

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Klausur

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekanntgegeben

### **Diversität II**

Nicht festgelegt

(Prüfung H 3.1)

Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 23.03.

### **Eltern- und Familienbildung in der Migrationsgesellschaft**

Prof. Dr. Veronika Fischer

(Prüfung H 3.1)

Di. 10:00 - 13:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

Eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 60 TeilnehmerInnen beschränkt. (Raumkapazitäten). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Angesichts des demografischen Wandels mit einem wachsenden Anteil an zugewandeter Bevölkerung in Deutschland wird die Beschäftigung mit dem Themenkomplex "Migration und Familie" zunehmend wichtig. In diesem Seminar beschäftigen wir uns u.a. mit den Auswirkungen der Migration auf die Familienstrukturen, mit den unterschiedlichen familiären Milieus, ihren Werten, Normen, Erziehungszielen, -praktiken und sozialen Lagen. Dies ist ein Ausgangspunkt, um die Anforderungen zu skizzieren, die sich an die Eltern- und Familienbildung stellen. In diesem Zusammenhang interessiert, inwieweit die Institutionen der Eltern- und Familienbildung diesen Herausforderungen gerecht werden.

**Arbeitsformen:** Vorträge in Verbindung mit Arbeitsgruppenphasen

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeiten, Unterrichtspräsentationen, mündliche Prüfungen

**Basisliteratur:** Fischer, Krumpholz, Schmitz (2007): Zuwanderung - eine Chance für die Familienbildung. Hrsg. vom MGFFI. Düsseldorf

### **Geschlecht de-/visualisieren - ein interdisziplinärer Ansatz**

Ruth Enggruber

(Prüfung H 3.1)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Da das "Geschlecht" als gesellschaftliche Differenztheorie im Alltag immer wieder hergestellt und reproduziert wird, werden vier Sitzungen dieser Lehrveranstaltung in Kooperation mit Prof. Dr. Yvonne Doderer, ProfessorIn für GenderMediaDesign, und ihren Studierenden im Fachbereich Design der FH D als

Blockveranstaltung am Freitag, den 1. Juli und Samstag, den 2. Juli 2011 durchgeführt. Von den insgesamt 14 Seminarsitzungen, die im SoSe 2011 für Langzeitseminare vorgesehen sind, fallen zwei wegen Ostern und Pfingsten aus. Wegen des Wochenendblocks am 1./2.07.2011 entfallen weitere vier Lehrveranstaltungen in der Langzeitphase, so dass die Veranstaltungen in der Langzeitphase bereits am 17. Mai 2011 enden.

**Inhalt:** „Geschlecht“ als gesellschaftliche Differenzkategorie ist für die professionelle Sozialarbeit/ Sozialschulpädagogik bzw. Soziale Arbeit von dreifacher Bedeutung:

- (1) Soziale Arbeit ist mit einer ihrer historischen Wurzeln in der „geistigen Mütterlichkeit“ immer noch ein Frauenberuf mit den dafür typischen Beschäftigungsbedingungen der niedrigeren Arbeitseinkommen sowie hohen Teilzeit- und befristeten Arbeitsverträge.
- (2) Soziale Arbeit im Verständnis als „Gerechtigkeitsprofession“ soll grundlegend dazu beitragen, jedwede Diskriminierung aufgrund des Geschlechts (Gender Mainstreaming), aber auch aufgrund von ethnischer Zugehörigkeit bzw. Herkunft, Alter, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung (Diversity Mainstreaming) abzubauen.
- (3) Aufgrund der sozialisationstheoretisch begründeten Gefahr, dass sozialpädagogische Fachkräfte aufgrund ihrer unreflektierten Geschlechtsrollenstereotype mittels „Doing-Gender-Prozessen“ an der Herstellung von Geschlechterungleichheit beteiligt sein können, sind sie immer wieder gefordert, ihre eigenen Geschlechtskonstruktionen selbstkritisch zu bedenken.

Aufgrund dieser drei Begründungsstränge wird in der Lehrveranstaltung von der These ausgegangen, dass Soziale Arbeit nur dann professionellen Ansprüchen genügen kann, wenn sie geschlechtsreflexiv erfolgt. Vor diesem Hintergrund werden u. a. die folgenden Seminarthemen angesprochen: Gendertheorien, geschlechtsspezifische Sozialisation oder wider dem „Identitätszwang“ und für „multiple Identitäten“, Pro und Contra geschlechtshomogene Angebote der Mädchen- und Jungenarbeit, Gender Mainstreaming.

Da das „Geschlecht“ als gesellschaftliche Differenzkategorie im Alltag in entsprechenden Visualisierungen z. B. in den Medien immer wieder hergestellt, reproduziert und auch „dramatisiert“ wird, werden vier Lehrveranstaltungen am Freitag, den 1. Juli und Samstag, den 2. Juli 2011 geblockt, um sie gemeinsam mit Prof. Dr. Yvonne Doderer (ProfessorIn für GenderMediaDesign) und ihren Studierenden aus dem Fachbereich Design der FH D durchzuführen.

**Voraussetzungen:** erfolgreicher Abschluss des Grundmoduls G 1

**Arbeitsformen:** Kurvorträge der Dozentin, Diskussionen im Plenum, Gruppenarbeiten sowie Kooperation mit Prof. Dr. Yvonne Doderer (ProfessorIn für GenderMediaDesign) und ihren Studierenden im Fachbereich Design der FH D am Freitag, den 1. Juli und Samstag, den 2. Juli 2011

**Prüfungsleistungen:** Die Prüfungsleistungen sollen jeweils zu Zweit, also stets "paarweise" abgelegt werden. Zwischen den beiden folgenden Prüfungsformen kann ausgewählt werden:

- (1) Referate im Laufe der Blockveranstaltung mit den KollegInnen im Fachbereich Design oder
- (2) Hausarbeiten zu einem ausgewählten Thema zu "Gender studies für die Soziale Arbeit", jeweils mit einem Schwerpunkt aus der Kooperation mit den KollegInnen des Fachbereichs Design.

Somit kann eine erfolgreiche Prüfungsleistung nur bei Teilnahme an dem Wochenendblock abgelegt werden!

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben!

### **Heterogenität in der Jungenarbeit - die intersektionale Erweiterung einer pädagogischen Praxis**

Sandro Dell'Anna

(Prüfung H 3.1)

08.04.2011: Einführungsveranstaltung von 10.30 - 16.00 Uhr

20.05.2011: Zwischentermin: inhaltliche Absprache und Planung der Prüfungsleistungen und Referate von 10.30 - 16.00 Uhr

Block vom 27.06. - 01.07., jeweils von 10.30 - 16.00 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Lehrauftrag!). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Seit einigen Jahren stehen "Probleme" von Jungen und die Notwendigkeit einer geschlechterreflektierten Jungenpädagogik im Fokus einer öffentlichen und fachlichen Diskussion. Insbesondere im

Anschluss die Veröffentlichung der PISA Studien hat dieser Diskurs an Fahrt gewonnen und in NRW mit dazu beigetragen, dass die Landesinitiative Jungenarbeit NRW seitens des "Jugendministeriums" (MGFFI NRW) gestartet wurde.

Geschlechtsbezogene Angebote mit Jungen boomen - mit der quantitativen Entwicklung aber ebenso die Frage nach Rahmenbedingungen und den Qualitätsanforderungen an gelingende Jungenarbeit. Vor über 30 Jahren wurde zunächst auf Seiten der feministischen Forschung und Mädchenarbeit die Kategorie "Soziales Geschlecht" eingeführt und als ein zentrales Differenzmerkmal insbesondere mit Blick auf Gleichberechtigung und Benachteiligung beschrieben. Dieses mündete schließlich in ein Feld pädagogischer Arbeit mit Jungen, die als "antisexistische Jungenarbeit" firmierte. Die Schulvergleichsstudien, aber ebenso Ergebnisse u.a. aus den verschiedenen Feldern der Jugendsozialarbeit weisen darauf hin, dass nunmehr eine Fokussierung auf die Kategorie Geschlecht insgesamt zu kurz greift und erweitert werden muss, u.a. um die Differenzkategorien Ethnie, Alter, sexuelle Orientierung usw. Begrifflich wird diese Entwicklung unter der Überschrift "Intersektionelle Perspektive in der Jungenarbeit" gefasst.

In diesem Seminar wird es zunächst darum gehen, das Feld Jungenarbeit, insbesondere in NRW, qualitativ und quantitativ abzustecken. Folglich werden folgende Themen bearbeitet: Gender und Gender Mainstreaming in der Kinder- und Jugendhilfe, was ist Jungenarbeit (Geschichte, Konzepte, Begründungszusammenhänge), die Umsetzung von Jungenarbeit in verschiedenen Arbeits- und Handlungsfeldern (KITA, Offener Ganztags Primarstufe, weiterführende Schulen/Schulsozialarbeit, Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit). Im Sinne von Querschnittsthemen werden Dimensionen einer intersektionellen Perspektive in der Jungenarbeit erörtert und die Felder Migration, sexuelle Orientierung, Handycaps usw. inhaltlich mit eingebunden.

**Voraussetzungen:** erfolgreicher Abschluss des Grundmoduls G 2

**Arbeitsformen:** Kurzvorträge des Dozenten, Diskussionen, Referate, Gruppenarbeiten

**Prüfungsleistungen:** Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfung

**Basisliteratur:** Bentheim, A./May, M./Sturzenhecker, B./Winter, R. (2004): Gender Mainstreaming und Jungenarbeit, Weinheim, München Böhnisch, L./ Funk, H./Lenz, K. (Hg.) (2004): Männliche Sozialisation. Eine Einführung, Weinheim, München Conell, R.W. (2006): Der gemachte Mann: Konstruktion und Krise von Männlichkeiten, Wiesbaden Krall, H. (Hg.) (2005): Jungen- und Männerarbeit. Bildung, Beratung und Begegnung auf der „Baustelle Mann“, Wiesbaden Meuser, M.(2006): Geschlecht und Männlichkeit: Soziologische Theorie und kulturelle Deutungsmuster, Wiesbaden Pech, D. (2009): Jungen und Jungenarbeit, Baltmannsweiler Sielert, U. (2002): Jungenarbeit, Praxishandbuch für die Jugendarbeit - Teil 2, Weinheim, München Sturzenhecker, B./Winter, R. (Hg.) (2002): Praxis der Jungenarbeit, Weinheim, München

## Integration von Muslimen in Deutschland

Prof. Dr. Just

(Prüfung H 3.1)

Do. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 24.03.

**Teilnahmebegrenzung:** Dieses Seminar ist auf 30 TeilnehmerInnen beschränkt. (Durchführung von Übungen zum interreligiösen Dialog). Die Registrierung ist nur bis zum 27.02.2011 über das Internet möglich: <http://soz-kult.fh-duesseldorf.de/komvor>

**Inhalt:** Streit um Moschee-Neubauten, Kopftücher und "Parallelgesellschaften", pauschale Unterstellung von hoher Gewaltbereitschaft und Frauenunterdrückung - spätestens seit dem 11. September 2001 und jüngst durch die Sarrazin-Debatte hat sich das Klima für Muslime in Deutschland stark verschlechtert. Meinungsumfragen zeigen eine Zunahme islamophober Einstellungen, die ein erhebliches Integrationshindernis darstellen, zumal sich ein Teil der Muslime als Reaktion auf Pauschalverdacht und Ausgrenzung ins eigene religiös-soziale Milieu zurückzieht – was zu neuen Vorwürfen führt. Wie kann dieser Teufelskreis durchbrochen werden? Angesichts von ca. 4 Mio Muslimen in Deutschland und der Verbreitung von Diskriminierungen in vielen Lebensbereichen (z.B. in Bildung und Arbeitswelt) ist deren Integration eine große Herausforderung – auch für die Sozialpädagogik. Das Seminar soll zunächst einen Einblick in muslimisches Leben in Deutschland geben und die Pluralität politischer und religiöser Strömungen im Islam aufzeigen. Dann sollen verschiedene Integrationsmodelle vorgestellt und Ansätze diskutiert werden, durch Dialog und Zusammenarbeit wechselseitige Fremdheit

zu überwinden. Vorgesehen ist u.a. ein Besuch der Ditib-Moschee in Duisburg Marxloh. Ausdrücklich eingeladen sind muslimische Studierende, damit der Dialog im Seminar beginnen kann.

**Arbeitsformen:** Vorlesungen, Übungen, Lektüre zentraler Texte, Arbeitsgruppen, Exkursion

**Prüfungsleistungen:** Seminarpräsentation, mündliche Prüfung

**Basisliteratur:** - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Hrsg.: Muslimisches Leben in Deutschland, Forschungsbericht 6, Nürnberg 2009  
- Bundeszentrale für politische Bildung: Islam – Themen und Materialien Modul 1;2 und 8, Bonn 2005  
- Heiner Bielefeldt: Menschenrechte in der Einwanderungsgesellschaft, Bielefeld 2007  
- Wensierski/Lübcke Hg.: Junge Muslime in Deutschland, Opladen 2007  
- Wolf-Dieter Just: Religionsausübung, in: V.Fischer/M.Springer Hrsg.: Handbuch Migration und Familie, Schwalbach 2011, S. 189-207

## **2.4. Modul H4: Wissenschaftliches Denken/ Wissenschaftlicher Habitus**

### **Konzipieren und Evaluieren**

Dr. Antje Steudel

(Prüfung H 4.2)

15./16. 03. und Blockwoche 27.06.- 01.07.2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** An zwei Einführungstagen setzen wir uns mit folgenden Inhalten auseinander:

1. Begriffsklärungen: Konzepte, Konzeptionen, Konzipieren.
2. Aspekte pädagogischer Konzeption
3. Zum Prozess der Konzeptionsentwicklung
4. Präsentations- und Moderationsmethoden

Im Folgenden sind die Studierenden aufgefordert, mit dem Team einer ausgewählten Kindertageseinrichtung die jeweilige Einrichtungskonzeption genauer in den Blick zu nehmen. Gibt es im Team Änderungswünsche oder Entwicklungsbedarf? Die Studierenden gestalten in Kleingruppen eine Teamsitzung zu dieser Fragestellung. Sie unterstützen die Einrichtung im Prozess der Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption und präsentieren ihre Ergebnisse in der Blockwoche. Im Anschluss werden Überlegungen zur Evaluation pädagogischer Arbeit in Kindertageseinrichtungen konkretisiert.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Kleingruppenarbeit, Gestaltung einer Teamsitzung in einer Kindertageseinrichtung, Präsentation, Moderation.

**Prüfungsleistungen:** Konzipierung, Umsetzung und Auswertung einer Teamsitzung in einer Kita, Entwicklung einer Arbeitshilfe zur Konzeptionsarbeit in dieser Kita, Präsentation des Ergebnisses, schriftliche Darstellung/Dokumentation des Prozesses.

**Basisliteratur:** Wird im Seminar bekannt gegeben

## **2.5. Modul H5: Kultur/Ästhetik/Medien**

### **Form und Farbe**

Prof. Maria Schleiner

(Prüfung H 5.1)

Di. 09:30 - 13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Grundlegende und aufbauende Aspekte des bildnerischen Gestaltens in Bezug auf zweidimensionales und dreidimensionales künstlerisches Arbeiten werden erarbeitet. Die Form und die Farbe als wesentliche Gestaltungsmerkmale von Kunstwerken stehen bei den Untersuchungen in Theorie und Praxis im Zentrum. Ästhetische Erfahrung in der Rezeption von künstlerischen Arbeiten aus den Kunstgattungen der Malerei, der Bildhauerei incl. Land Art kann erworben werden. Dabei wird die Analyse

in Bezug auf gestalterischen und rezeptiven Fähigkeiten von Kindern (K. Kirchner)erörtert. Die bildnerische Produktion im Bereich der eigenen künstlerischen Übungen und Experimente zu Farbe und Form werden in Bezug auf die Konzeptionierung kunstpädagogischer Projektarbeit diskutiert.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräch, Referate, Vortrag, künstlerisch-gestalterische Übungen, Präsentation von Arbeiten, Mitarbeit an Ausstellungsvorbereitung (Sombafest, 21. 06, Museeumsnacht 02.04.2011)

**Prüfungsleistungen:** - künstlerisch-praktische Arbeit, Beteiligung an Ausstellung (Sombafest, 21. 06.2011)

-Referat/Hausarbeit zu kunstpädagogischen und kunstwissenschaftlichen Themenstellungen, alternativ:Mitorganisation und Mitarbeit vom 22.03. bis 02.04. zur Vorbereitung der Nacht der Museen,

**Basisliteratur:** Peez, G. (2002): Einführung in die Kunstpädagogik, Kohlhammer;  
Jäger, J./ Kuckhermann (2004): Ästhetische Praxis in der Sozialen Arbeit;  
Hoffmann, B. (2003): Medienpädagogik. Eine Einführung in Theorie und Praxis, UTB, Schöningh  
Constanze Kirchner: Kinder und Kunst der Gegenwart. Kallmeyer. Seelze, 2001  
Schäfer (Hrsg.): Bildung beginnt mit der Geburt, Cornelsen, 2007

## 2.6. Modul H6: Berufsvorbereitung

### Beruf und berufliche Identität 1 - Vorbereitung auf den Beruf

Klaus Kaselofsky

(Prüfung H 6.1)

Mo. 14:15 - 17:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** Das Ziel der beruflichen Praxis und der Arbeit im sozialpädagogischen Bereich rücken näher. Doch wie soll ich mich hierauf vorbereiten? Was muss ich wissen, um mich in der neuen Situation zu positionieren und selbstgesteckte Ziele zu erreichen?

Wir setzen uns mit den beruflichen Schlüsselkompetenzen auseinander. Dabei erhalten Sie ganz konkrete Anleitungen zu wichtigen Themen wie beispielsweise

- Selbst- und Zeitmanagement im Beruf
- Zielorientiertes Arbeiten
- Projektmanagement
- Kommunikation – Aufbau guter Beziehungen zu Kolleginnen und Kollegen und Vorgesetzten
- Konfliktmanagement
- Teamentwicklung.

Das Seminar bereitet Sie auf den Berufseinstieg vor. Sie erhalten Anstöße, wie Sie Beziehungen konstruktiv managen und sich gut in ein Team integrieren können. Wir befassen uns mit Spielregeln und Strukturen in der Berufspraxis, damit Sie sich sicher darin bewegen können. Sie erlernen Methoden, um mit schwierigen Anfangssituationen und Problemen umgehen zu können. Nicht zuletzt befassen wir uns auch mit arbeits- und tarifrechtlichen Bedingungen, die im Berufsleben relevant sind.

**Arbeitsformen:** Vorgesehen sind u.a. Übungen, Gruppenarbeit, Bearbeitung von Praxisbeispielen und Präsentationen.

**Prüfungsleistungen:** Kurzreferate, Lösung von Fallbeispielen

**Sonstige Informationen:** Das Seminar richtet sich an Studierende ab dem 5. Fachsemester.

## **D. Masterstudiengänge**

### **1. Master Sozialarbeit/Sozialpädagogik in globalisierten Gesellschaften**

#### **Anwaltschaft der Armen? Entwicklungspolitische Kampagnen- und Lobbyarbeit deutscher Nichtregierungsorganisationen**

Prof. Dr. Walter Eberlei / Leonie Otten

Prüfungen: Mi. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 30.03.

In Kombination mit Blockseminar Otten zum gleichen Thema.

Dieses Seminar wird für Studierende des Master-Studiengangs "Soziale Arbeit in globalisierten Gesellschaften" angeboten.

**Inhalt:** Kampagnen- und Lobbyarbeit ist in den vergangenen 20 Jahren zu einem wichtigen Instrument gesellschaftspolitischer Arbeit geworden. In diesem Seminar setzen wir uns mit den gesellschafts- und kommunikationspolitischen Aspekten von Kampagnen- und Lobbyarbeit in einem spezifischen Politikfeld auseinander, der Entwicklungspolitik.

**Voraussetzungen:** Erfolgreicher Abschluss von MGK 2 (Sozialwissenschaftliche Methoden). Dieses Seminar richtet sich damit an alle Vollzeitstudierenden des Master-Studiengangs "Soziale Arbeit in globalisierten Gesellschaften" (Jahrgang 2010) sowie an die Teilzeitstudierenden dieses Master-Studiengangs (Jahrgang 2009).

**Arbeitsformen:** Seminaristische Arbeit, Gruppenarbeit, Präsentationen u.a.m.

**Prüfungsleistungen:** Referat / Präsentation und Hausarbeit. Die Vergabe von Leistungspunkten ergibt sich aus bestandenen Prüfungsleistungen sowie der regelmäßigen Anwesenheit in der gemäß Master-PO vorgeschriebenen Kontaktzeit (= Präsenzzeit).

**Sonstige Informationen:** Die Lehrbeauftragte Frau Leonie Otten ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (AwZ) des Deutschen Bundestages.

**Basisliteratur:** Habermas, Jürgen (1992): Faktizität und Geltung. Beiträge zur Diskurstheorie des Rechts und des demokratischen Rechtsstaats. Frankfurt / M., insbesondere Kapitel VII (Deliberative Politik...) sowie Kapitel VIII (Zur Rolle von Zivilgesellschaft und politischer Öffentlichkeit).

Röttger, Ulrike (Hg.) (2006): PR-Kampagnen: über die Inszenierung von Öffentlichkeit. 3., überarb. und erw. Auflage, Wiesbaden (darin u.a. Aufsatz von Donges)

Eberlei, Walter (2005): Entwicklungspolitik fair-ändern: Zivilgesellschaftliche Kampagnen in Deutschland. In: Brunnengräber, Achim / Klein, Ansgar / Walk, Heike (Hg.): NGOs im Prozess der Globalisierung. Mächtige Zwerge – umstrittene Riesen. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S.386-416 (zugleich: Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S.386-416)

Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.): Lobbying und Politikberatung. (= Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, Nr. 19/2010 vom 20.05.2010). Bonn. Online: <http://www.bpb.de/files/4SOFXA.pdf>

Dringend bitten wir darum, diese Texte VOR BEGINN der Veranstaltungen gelesen zu haben!

#### **Anwaltschaft der Armen? Entwicklungspolitische Kampagnen- und Lobbyarbeit deutscher Nichtregierungsorganisationen**

Leonie Otten

Prüfungen: 23.-25.06.2011, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

In Kombination mit Langzeitseminar Eberlei/Otten.

**Interkulturelle Kompetenz bei der Leitung von Gruppen**

Prof. Dr. Veronika Fischer

Prüfungen: 27. bis 30.06.2011, 10.00 bis 17.00 Uhr

Vorgespräch: Mittwoch, 13.04., 14.00 - 15.30 Uhr, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS.

**Inhalt:** Interkulturelle Kompetenz ist zu einem zentralen Thema der pädagogischen Fachdiskussion geworden. Die Fähigkeit, das berufliche Handeln vor dem Hintergrund der Einwanderungssituation zu sehen und das entsprechende Wissen quasi als Interpretationsfolie für professionelles Handeln zu nutzen, ist nicht selbstverständlich, sondern muss erst erworben werden. Dieses Seminar beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der interkulturellen Kompetenz bei der Leitung von Gruppen.

**Arbeitsformen:** Präsentationen, mündliche Prüfungen

**Basisliteratur:** Literatur nach Absprache

**Internationale Kinderrechte**

Prof. Dr. Angelika Gregor

Prüfungen: Mo. 16:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.03.

**Inhalt:** "Kinder sind unsere Zukunft" - ein häufig verwendeter Satz - wie werden Kinderrechte in globalisierten Gesellschaften beachtet und umgesetzt?

Die Mobilität von Familien in Europa, aber auch weltweit bringt neben der kulturellen Vielfalt auch familiäre Konflikte wie z.B.: Kindesentführungen, länderübergreifende Sorgerechtsstreitigkeiten, Umgangsprobleme u.a. mit sich.

Der rechtliche Schutz von Kindern und ihren Familien und die diesbezüglichen Aufgaben Sozialer Arbeit sind unser Seminarthema.

**Prüfungsleistungen:** Referat oder Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Literatur wird im Seminar gekannt gegeben.

**Kultursensible Beratung von Familien in einer multikulturellen Gesellschaft**

Prof. Dr. Peter Bündler

Prüfungen: Di. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 22.03.

Ein erfolgreicher Seminarverlauf setzt eine engagierte Mitarbeit voraus, die neben einer regelmäßigen Seminarteilnahme eine gewisse Vor- und Nachbereitung zwingend erfordert.

**Inhalt:** Das Seminar basiert auf der grundlegenden Vorstellung, dass eine Interkulturelle Sensibilisierung die notwendige Basis für das Gelingen einer kultursensiblen Beratung darstellt. Von daher wird zum einen Umgang mit unterschiedlichen Werte- und Normensystemen thematisiert, zum anderen die fachlichen (d.h. hier methodischen) Voraussetzungen erörtert. Als Beratungsansatz wird im Seminar ein Systemischer Denk- und Handlungsansatz favorisiert.

**Voraussetzungen:** keine

**Arbeitsformen:** Seminaristischer Unterricht, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Einzelarbeit, Felderkundung und Interview-Erhebung

**Prüfungsleistungen:** Schriftliche Prüfungsleistung: Praxisforschungsbericht (Projektbeschreibung mit Interview) oder Hausarbeit nach Vereinbarung

**Basisliteratur:** Literaturliste zu Beginn des Seminars

**Medien und soziale/politische Bewegungen**

Prof. Dr. Fabian Virchow

Prüfungen: Modul MG 5: Individuum und Weltgesellschaft II

Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

Eine regelmäßige Teilnahme ab der ersten Sitzung ist erforderlich.

**Inhalt:** Soziale Bewegungen bedürfen der Medien nach gängiger Ansicht in dreierlei Hinsicht: 1) zur Mobilisierung politischer Unterstützung für ihr Anliegen; 2) zur Legitimierung in zentralen Diskursen und 3) zur Erweiterung des Handlungsspielraumes. Insofern beeinflusst die Berichterstattung in den Medien nachhaltig, wie soziale Bewegungen von 'der Öffentlichkeit' wahrgenommen werden. Einige soziale Bewegungen haben auch versucht, sich eigene Medien zu geben, um nicht auf die Berücksichtigung in der Berichterstattung der etablierten Medien angewiesen zu sein.

Das Seminar befasst sich zunächst mit Ursprüngen und Typen sozialer Bewegungen, behandelt kommunikationswissenschaftliche Ansätze wie 'framing' und 'agenda setting', befasst sich mit der Frage, was eigentlich 'Öffentlichkeit' ist und diskutiert anhand zahlreicher Beispiele die (Faktoren der) Berichterstattung über soziale Bewegungen bzw. untersucht in historischer Perspektive und anhand gegenwartsbezogener Fallbeispiele mediale Strategien politischer Protest- und Bewegungsakteure und spürt der Konzeptualisierung und der Reichweite von verschiedenen Medien sozialer Bewegungen (Zeitungen, Radio, Internet, Transparente & Plakate, ... ) nach.

**Arbeitsformen:** Referat; Lehrvortrag; Gruppenarbeit

**Prüfungsleistungen:** Präsentation und Hausarbeit; Lehrvortrag; Gruppenarbeit

**Basisliteratur:** Hinweise zur Literatur erfolgen am Beginn der Veranstaltung.

### **Wer regiert in der EU?**

Prof. Dr. Simone Leiber

Prüfungen: Modul MG 4: Rechtliche und Institutionelle Dimensionen von Globalisierung / Lokalisierung (MG 4.2)

Mo. 14:15 - 15:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 2 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Im Durchschnitt werden etwa 40 Prozent der deutschen Gesetze durch die EU beeinflusst, zunehmend auch in der Sozialpolitik. Doch wer entscheidet dort eigentlich und auf welche Weise? Kann man das Regieren in Brüssel mit dem Regieren in Berlin vergleichen? Was macht die Europäische Kommission, welche Rolle spielt der Europäische Gerichtshof? Welche Befugnisse hat das Europäische Parlament verglichen mit dem deutschen Bundestag? Hat die EU ein „Demokratiedefizit“? Welchen Einfluss hat die Gesellschaft, haben Interessenverbände in diesen Entscheidungsprozessen? Und welchen Einfluss hat die EU auf die sozialpolitischen Belange seiner Mitgliedstaaten? Das Seminar führt ein in Grundlagen des Regierens (Governance) jenseits des Nationalstaates am Beispiel des politischen und Interessenvermittlungssystems der EU. Die im Seminarverlauf erarbeiteten Kenntnisse werden zum Abschluss des Seminar im Rahmen eines Planspiels angewandt, das Entscheidungsprozesse in der EU-Sozialpolitik simuliert.

**Arbeitsformen:** Inputs der Dozentin, Referate, Arbeitsgruppenarbeit, Planspiel

**Prüfungsleistungen:** Referat mit Power-Point Präsentation oder Hausarbeit

**Sonstige Informationen:** Das Seminar findet bis Mitte Mai als Langzeitseminar statt, danach folgt am 14.5 und 15.5. ein Blockteil von 1,5 Tagen zur Durchführung des Planspiels (Samstagnachmittag und Sonntag ganztägig). Das Seminar endet mit einer Abschlussitzung am 23.5.2011.

**Basisliteratur:** Grundlagentexte

Schäfer, Armin (2005), Verfassung und Wohlfahrtsstaat: Sozialpolitische Dilemmas Europäischer Integration, in: Internationale Politik und Gesellschaft 4, S. 120-141.

Schömann, Isabelle (2010), Der Vertrag von Lissabon: Wird Europa endlich sozialer? ETUI Policy Brief - Europäische Sozialpolitik Nr. 1, <http://www.etui.org/index.php/research/Media/Files/EEEPB/European-Social-Policy/1-2010-DE> (Zugriff 11.1.2011).

Tömmel, Ingeborg (2008), Demokratische Legitimation, in: dies.: Das politische System der EU, 3., vollst. überarb. u. aktual. Aufl., München/Wien: Oldenbourg, S. 229-249.

Lehrbücher

Schmid, Josef (2010), Wohlfahrtsstaaten im Vergleich: Soziale Sicherung in Europa: Organisation, Finanzierung, Leistungen und Probleme, 3. aktual. u. erw. Aufl., Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Tömmel, Ingeborg (2008), Das politische System der EU, 3., vollst. überarb. u. aktual. Aufl., München/Wien: Oldenbourg.

Wessels, Wolfgang (2008), Das politische System der Europäischen Union, Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Internetquellen

<http://www.europa-digital.de>

<http://www.sozialpolitik-aktuell.de>

## **2. Master Kultur, Ästhetik, Medien**

### **MGK 3.1/2 - Methoden (inter-) kultureller Handlungskompetenz - angewandte Kulturwissenschaften und Cultural Studies**

Prof. Dr. Lilo Schmitz

Prüfungen: Mo. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 29.1..

**Inhalt:** Menschen gestalten ihr Leben auf der Grundlage vielfältiger kultureller Erfahrungen. Dies untersuchen Kulturwissenschaften wie Kulturanthropologie, Sozialanthropologie, Ethnologie, Völkerkunde und Volkskunde. Nach einer Einführung in Geschichte, Gegenstandsbereiche und Methoden dieser Kulturwissenschaften beschäftigt sich das Seminar besonders mit Cultural Studies als emanzipatorischem und medien-interessierten interdisziplinären Projekt, das Zwänge und Stereotypisierungen ebenso wie Gestaltungsmöglichkeiten zeitgenössischer vielfältiger Zugehörigkeiten theoretisch und praktisch untersucht. Aus dem Ansatz der Cultural Studies können die Studierenden eigene Richtlinien für praktisches Handeln in Kultur, Ästhetik und Medien entwickeln.

Für die Berufspraxis werden Feldforschung und transkulturelle lösungsorientierte Beratung als praktische Kompetenzen im Seminar vorgestellt und geübt.

**Arbeitsformen:** Vortrag, Diskussion, Textlektüre, praktische Feldforschungsaufgaben, Beratungsübungen

**Prüfungsleistungen:** 1 Text-Exzerpte zu Cultural Studies mit kurzem Vortrag als Gruppenarbeit, Beteiligung an 3 kleineren Feldforschungseinheiten mit Präsentation, Beteiligung an 4 Beratungseinheiten nach dem Modell transkultureller lösungsorientierter Beratung

**Basisliteratur:** wird im Seminar bekannt gegeben

### **MGK 4 - Bilder der Bestechung: Das Thema Korruption in Politik und Medien**

Dr. Frank Überall

Prüfungen: Di. 09:15 - 12:45, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 15.03.

**Inhalt:** Korruption ist allgegenwärtig, ständig gibt es neue Skandale um Bestechung und Bestechlichkeit. Die Welten derer, die Korruption als "Schmiermittel" zum Beispiel in der Politik verwenden und derer, die das ablehnen, gehen weit auseinander. Das Seminar geht der Frage nach, wo erwünschte Kooperation endet und wo Korruption beginnt. Im Mittelpunkt steht dabei die Diskussion einer Korruptionsethik, die sich die Beteiligten zurecht legen auf der einen und die Abbildung der Korruption in den Medien auf der anderen Seite. Anhang von Theorien werden Praxisbeispiele analysiert. Als Ergebnis soll die öffentliche Darstellung von Korruptionsgefahren, -fällen und -bekämpfung auf der politischen und medialen "Bühne" gezeigt werden. Ausgehend vom politikwissenschaftlichen Ansatz der Thematisierung (Agenda-Setting) wird dadurch erfahren, unter welchen Umständen Öffentlichkeit hergestellt wird, Handlungsdruck erzeugt wird und politische Entscheidungen vorbereitet oder umgegangen werden.

**Arbeitsformen:** Literaturrecherche und -diskussion, Analyse von Medienbeispielen und politischen Quellen, Experteninterviews

**Prüfungsleistungen:** Hausarbeit zum Abschluss des Semesters

**Basisliteratur:** Jarren, Otfried/Donges, Patrick, Politische Kommunikation in der Mediengesellschaft, Wiesbaden 2006

Überall, Frank, Der Klüngel in der politischen Kultur Kölns, Bonn 2007  
(weitere Literatur wird in der ersten Seminarsitzung mitgeteilt)

**MK 3.1/2 - Neue Medien**

Prof. Dr. Hubert Minkenberg, Dipl. Soz. Päd. Thomas Molck

Prüfungen: Modul MK 3: Neue Medien II (MK 3.1)

Modul MK 3: Neue Medien II (MK 3.2)

Di. 14:15 - 17:45 **oder** Di. 14.15 – 15.45 und Mi. 11.15 – 12.45

Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 10.03.

**Wichtiger Hinweis:** Die Seminarzeit dieses Seminare steht noch nicht 100prozentig fest (siehe oben).

**Inhalt:** Vertiefende Informationen zum Internet als Gestaltungs- und Präsentationsmedium. Vertiefte Umsetzung von Maßgaben moderner Webseitengestaltung. Grundlagen modernen Web-Managements. Hypertext Mark Up Language (HTML), Cascading Style Sheets (CSS), etc. Vertiefung der Tonstudioteknik, Digitale Audioproduktion, Mikrophonie, Raumakustik

**Voraussetzungen:** Vorlesungseinheiten, Übungseinheiten mit Gruppenarbeit und Seminardiskussionen zu den Entwürfen der Studierenden

**Prüfungsleistungen:** Abschlussprojekt einer Webseite mit multimedialen Inhalten und Präsentation im Seminar am 14. Juni und auf dem Sombafest am 21. Juni 2011.

**Basisliteratur:** • Dickreiter, Michael: Handbuch der Tonstudioteknik, München 1987

- Enders, Bernd: Lexikon Musikelektronik, Mainz 1997
- Gorges, Peter: Das Keyboard Lexikon, München 1997
- Hellbusch, Jan Eric: Barrierefreies Webdesign, Heidelberg 2005
- Henle, Hubert: Das Tonstudio Handbuch, München 1993
- Münz, Stefan; Wyatt, Tiffany: Barrierefreies Webdesign. Bonn 2007
- Münz, Stefan: Webseiten professionell erstellen, 3. Aufl., München 2008
- Online: SELFHTML - HTML-Dateien selbst erstellen - <http://de.selfhtml.org/>

**MK 5.1 - Kaleidoskope Bewegung/Körper**

Prof. Dr. Harald Michels

Prüfungen: Modul MK 5: Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit II

Mo. 14:00 - 17:30, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS, Beginn: 21.03.

**Inhalt:** Bewegung als Lebensprinzip ist mit verschiedenen Dimensionen kultureller und ästhetischer Formungen verbunden. Im Seminar werden die verschiedenen Dimensionen und Schnittstellen mit anderen Bereichen des Fachgebietes Kultur, Ästhetik und Medien herausgearbeitet und exemplarisch erfahrbar gemacht (z.B. Bewegung und Musik, Bewegung und Theater, Bewegung und ästhetische Erziehung, Bewegung und Kreativität, Bewegung und Literatur). Diese interdisziplinären Perspektiven werden auf ein ganzheitliches Im Mittelpunkt steht dabei das Thema Kommunikation und Körpersprache! Im praktischen Teil der Veranstaltung stehen unterschiedliche Formen von Bewegungs- und Körperübungen im Mittelpunkt, die in abschließenden Projekten mit den interdisziplinären Perspektiven verknüpft werden! Dabei werden die Kompetenzen und Interessen der Studierenden bei der Themenwahl der Lehrveranstaltungsteile sowie bei der Festlegung der Prüfungsleistungen berücksichtigt!

**Voraussetzungen:** Lust sich auf das Thema Bewegung und Sport kreativ einzulassen!

**Arbeitsformen:** Lehr-Lerngespräche, Gruppendiskussionen, Präsentationen, Projektarbeit, praktische Übungen, Referate

**Prüfungsleistungen:** Prüfungsprojekt inkl. Dokumentation

**Basisliteratur:** Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

**MK 5.2 - Filmmusikdramaturgie**

Steven Bolarinwa - Dipl. Musiker (Filmkomposition, Jazz)

Prüfungen: Modul MK 5: Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit II

Bockseminar 07.03.-18.03.11

Montags\_14:00-17:30,

Dienstags\_14:00-17:30

Mittwochs\_09:30-13:00 und 14:00-17:30

Donnerstags\_09:30-13:00 und 14:00-17:30

Freitags\_09:30-13:00, Raum siehe Aushang, Umfang: 4 SWS.

**Inhalt:** Musik im Film ist mächtig! Sie kann die Wirkung einer Szene ganz wesentlich beeinflussen. In unserem Multimedia-Zeitalter ist es von Bedeutung, Kenntnis über die Beziehung und Wechselwirkung von Musik und Bild zu erlangen. In audio-visuellen Medien - als Prototyp - zeigen sich der Charakter der mehrdimensionalen Erzählform sowie die dadurch entstehenden gestalterischen Möglichkeiten sehr deutlich.

Ziel des Seminars ist die Schulung von Sensibilität und Wahrnehmung hinsichtlich Funktion und Wirkungsweise von dramaturgisch eingesetzter Musik. Im Seminar werden wir, anhand von dramaturgischen und musikalischen Analysen ausgewählter Filmstellen verschiedenster Genre, Grundlagen der Filmkomposition kennen lernen sowie eigene Vertonungs-Experimente im Studio anstellen.

Zentrale Themen sind u.a.:

- Tonebenen im Film
- musikdramaturgische Konzeption
- musikalische Konzeption
- Sounddesign
- Analyse des Zusammenwirkens von Musik & Bild

**Voraussetzungen:** Neben grundsätzlichem Interesse am Thema und der Motivation eigene Experimente anzustellen wären Erfahrungen mit Bildschnitt- und Musikprogrammen sowie mit einem Instrument von Vorteil.

**Arbeitsformen:** Lehr-Lern-Gespräche, Studioarbeit, Diskussion, Gruppenarbeit, Präsentationen

**Prüfungsleistungen:** Präsentationen (Analyse sowie Vertonungs-Experimente)